Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift Tageblatt Riesa. Fernruf Nr. 20. Postfach Nr. 52.

Das Riesaer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und der Amtsanwaltschaft beim Amtsgericht Riesa, des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Postscheckkonto: Dresden 1580. Girokasse: Riesa Nr. 52.

№ 16. Mittwoch, 20. Januar 1932, abends. 85. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends ½6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellungsgebühr). Für den Fall des Eintretens von Produktionsverteuerungen, Erhöhungen der Löhne und Materialienpreise behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 39 mm breite, 8 mm hohe Grundschrift-Zeile (6 Silben) 25 Gold-Pfennige; die 89 mm breite Reklamezeile 100 Gold-Pfennige; zeitraubender und tabellarischer Satz 50% Aufschlag. Feste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Achttägige Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe". — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Rotationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlemann, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Die französische Regierungserklärung vor der Kammer.

Ministerpräsident Laval besteht auf Tributen.

)(Paris. Die Sitzung der französischen Kammer eröffnete **Kammerpräsident Bouisson** mit einer Ansprache, in der er für seine Wiederwahl zum Kammerpräsidenten dankte und sodann, zur **außenpolitischen** Lage übergehend, kurz bemerkte, daß die Kammer berufen sein werde, wiederum **außenpolitische** Entscheidungen zu treffen. Er als Präsident glaube nicht, aus der ihm durch sein Amt auferlegten Reserve herauszugehen, wenn er erkläre, daß **Frankreich nichts von seinen Gläubigeransprüchen aufgeben könne, ohne die Garantie einer Herabsetzung seiner Schulden in gleicher Höhe.** Er glaube, so den Geist kennzeichnen zu können, in dem alle internationalen Abkommen abgeschlossen und von der französischen Kammer ratifiziert worden seien. Frankreich habe in seiner Außenpolitik stets seinen friedlichen Willen bekundet, sowohl bei den früheren schwierigen Verhandlungen als auch durch seine aufrichtige Mitarbeit in den internationalen Institutionen, wie dem Völkerbund, der europäischen Union usw. Frankreich sei stets dazu bereit gewesen, sich anzupassen und seinen Standpunkt zu berichtigen, wenn die Notwendigkeit dies erfordert hätte. Natürlich unter der Bedingung, daß man gemeinsam darüber berate. Frankreich sei der Meinung, **Abkommen,** die lange Zeit erörtert und feierlich in Kraft gesetzt worden seien, könnten **nicht** durch einen einseitigen Entschluß eines der Vertragspartner gekündigt werden.

Hierauf wurde von **Ministerpräsident Laval** in der Kammer und vom Justizminister Bérard im Senat folgende **Regierungserklärung** verlesen:

Nicht ein Mißtrauensvotum hat das vorausgegangene Kabinett veranlaßt, zurückzutreten. Fast 12 Monate hindurch hatten Kammer und Senat der Regierung ihr Vertrauen niemals versagt und in der abgelaufenen Parlamentssession es noch einmal bekräftigt. Bekannt ist, unter welchen Bedingungen wir allerdings ohne Erfolg versucht haben, die Grundlage unserer Aktion zu verbreitern. Die Ereignisse selbst und die Schwierigkeiten, die uns eine einmütige Anstrengung aller erforderlich erscheinen ließen, genügen, um heute die wesentlichen Punkte des Programms, das wir dem Parlament zu unterbreiten haben, zu bestimmen. **Unsere Regierung steht vor großen außenpolitischen Aufgaben.** Sie wird **zwei Problemen,** die gegenwärtig Gegenstand internationaler Erörterung sind, sich widmen müssen: **Die Reparationen und die Einschränkung und Herabsetzung der Rüstungen.**

Krisen, deren Auswirkungen Frankreich infolge der gegenseitigen wirtschaftlichen Abhängigkeit der Nationen auch spürt, hat nicht nur die öffentliche Meinung der Völker in Verwirrung gebracht, sondern auch zahlreiche Systeme wachgerufen, die eher auf doktrinärer Einbildungskraft als auf der Realität der Tatsachen begründet sind. Die Welt ist nach Formeln begierig, die ihr Heilung versprechen. Sie nimmt leider mit zu großer Bereitschaft die Theorien auf, die ein Universalheilmittel bringen wollen.

Die Annullierung der Reparationen und der Kriegsschulden würde auf diesen Geisteszustand zurückgehen. Wir können für die Zukunft keine Lösungen annehmen, die, ohne die Krise beschwören zu können, Frankreich in seinen wesentlichen Interessen und in seinen durch drei geschlossene Verträge betonten Rechten treffen würden.

Wir werden das Recht auf Reparationen nicht verjähren lassen.

Man fordert von uns aber eine **Entlastungsquittung zu Gunsten unserer Schuldner.** Wir haben aber eine doppelte Pflicht, nämlich gegenüber den Generationen, die den Krieg miterlebt haben, eine Pflicht der **Rechtschaffenheit,** die darin besteht, nichts von unseren Guthaben zu opfern, ohne einen entsprechenden **Erlaß unserer eigenen Schulden;** und gegenüber den kommenden Generationen haben wir eine **Pflicht der Vorsicht,** nämlich alle Abkommen von einem gerechten Ausgleich der Produktions- und Existenzbedingungen abhängig zu machen.

Dieses Gleichgewicht wäre zerstört, wenn nach überwundener Krise das Mißverhältnis zwischen den finanziellen und steuerlichen Leistungen, die die Völker in ihrer Aktivität belasten, Frankreich bei der Konkurrenz auf dem Weltmarkt in einen Zustand unbedingter Unterlegenheit versetzen würde. Die Regierung wird bei allen bevorstehenden Verhandlungen zur Anpassung der in Kraft befindlichen Vereinbarungen über die Kriegsschulden an die Periode der wirtschaftlichen Depression weiterhin sich streng an diese grundsätzlichen Prinzipien halten, die das französische Parlament stets gebilligt hat.

Die Regierungserklärung behandelte dann weiter die **wirtschaftliche Lage** in Frankreich, die **Arbeitslosigkeit** und die Budgetverabschiedung. Sie ging sodann zum **Abrüstungsproblem** über. Die Konferenz für die Einschränkung und Herabsetzung der Rüstungen werde am 2. Februar zusammentreten.

Nach dieser Hinsicht ist die französische Politik durch das Memorandum vom 15. Juli v. J. definiert worden. **Diese im Völkerbundspakt verankerte Politik ist seit zwölf Jahren diejenige Frankreichs ebenso wie diejenige des Völkerbundes.** Unser Land hat immer wieder die wirtschaftliche, politische und humane Bedeutung dieser Politik ermessen können. Die Regierungserklärung erwähnt u. a. das Protokoll von 1924, das, obwohl es nicht ratifiziert worden sei, am vollständigsten die französische Auffassung wiedergebe, ferner die allmähliche Anwendung dieser Gedankengänge in dem Abkommen von Locarno, im Kelloggpakt, im allgemeinen Schiedsgerichtsabkommen, mit denen sämtlich der Name Briands verbunden bleibt; all das seien die unveränderlichen Grundsätze der französischen Politik.

An dieser Politik, so fährt die Erklärung fort, **haben alle Parteien teilgenommen und alle Franzosen würden sie aufrechterhalten.** Alle erklären überdies, daß sie sich den Erfolg nur in einem bestimmten Rahmen denken, nämlich der **Achtung des Begriffes des Vertrages,** der Schiedsgerichtsbarkeit, der Definierung des Angreifers, des gegenseitigen Beistandes, also der **Sicherheit.** Es wäre verkehrt, etwa auf irgendeine Schwäche oder Müdigkeit Frankreichs und damit auf den Verzicht auf diese Grundsätze rechnen zu wollen. Der Wille Frankreichs, den Frieden zu organisieren, schließt beides aus.

*

Außenpolitische Debatte in der franz. Kammer.

)(Paris. Während sich der Senat nach Verlesung der Regierungserklärung vertagte, trat die Kammer auf Antrag des Ministerpräsidenten sofort in die **Beratung der vorliegenden Interpellationen über die allgemeine und auswärtige Politik der Regierung,** sowie die **Zusammensetzung des Kabinetts ein.**

Die **Eröffnungsrede der Kammerpräsidenten** und ebenso die von **Ministerpräsident Laval** abgegebene programmatische Erklärung fanden an den Stellen, die Frankreichs Anspruch auf Reparationen und Sicherheit betonen, fast **einmütige Zustimmung.** Als im Zusammenhang mit der Erwähnung der Bemühungen um Sicherheit **Briands Name** fiel, brach die Kammer in ungeheuren Beifall aus.

Als erster Interpellant erklärte der Abgeordnete **Ledoux** (Radikal), er könne dem neuen Kabinett das Vertrauen nicht schenken.

Der nächste Interpellant, der sozialistische Abgeordnete **Frossard,** sagte, **man habe sich in Frankreich anscheinend der Illusion hingegeben, daß Frankreich von der Weltwirtschaftskrise verschont bleiben werde. Heute könne man eine solche Meinung nicht mehr aufrechterhalten.** Frossard erklärte, daß Maginots Tod keineswegs die Gesamtdemission des Kabinetts hätte zur Folge haben müssen. Doch scheine es, daß Laval nur darauf bedacht gewesen sei, ohne Briand wiederzukehren. Er spendete unter frenetischem Beifall von zwei Dritteln der Kammer der politischen Tätigkeit **Briands Anerkennung.**

Der Abgeordnete Louis Marin rief: Heute verschwindet die Person Briands, morgen wird seine Politik verschwinden. Frossard erwiderte: Die Mehrheit zeige jetzt ihr wahres Gesicht.

14,5 Millionen Defizit im sächsischen Haushalt.

Dresden, 20. Januar.

Ministerpräsident Schieck hat dem Landtag eine Zusammenstellung der voraussichtlichen Einsparungen im Ordentlichen Staatshaushalt 1931 gegenüber den vom Landtag bewilligten Ansätzen des Staatshaushaltsplanes sowie eine Uebersicht über das geschätzte Ergebnis des Ordentlichen Staatshaushalts für 1931 zugehen lassen. **Danach muß bei dem gegenwärtigen Stand der Wirtschaftslage mit einem kassenmäßigen Defizit von 14 510 000 RM im Rechnungsjahr 1931 gerechnet werden, das sich im Falle einer Erhöhung der Ausgabevorbehalte im Laufe dieses Rechnungsjahres rechnungsmäßig noch erhöhen würde. Das Defizit ist, wie es in der Vorlage heißt, lediglich auf den Ausfall an Steuereinnahmen zurückzuführen.**

Auf Grund einer Schätzung nach dem Stand vom 17. Dezember 1931 wird mit Haushaltsverbesserungen von insgesamt 39 809 000 RM gerechnet. Hiervon entfallen RM 18 496 000 auf Einsparungen im Personalaufwand. Diese Summe wiederum setzt sich zusammen aus: 8 800 000 RM Ersparnis an Dienstbezügen der Beamten, Volks- und Berufsschullehrer und Angestellten sowie an Versorgungsbezügen infolge der zweiten Gehaltskürzung, 4 796 000 RM Einsparungen an Personalaufwand ab 1. Oktober 1931 auf Grund der Sparverordnung vom 21. September 1931, RM 4 125 000 Ersparnis an Dienst- und Versorgungsbezügen infolge der vierten Gehaltskürzung ab 1. Januar 1932, 150 000 Reichsmark weitere Lohnsenkung bei den Verwaltungsarbeitern ab 1. Januar 1932 und 625 000 RM Ersparnis an Versorgungsbezügen ab 1. Januar 1932 auf Grund der Reichsnotverordnungen zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen vom 6. Oktober 1931.

Weitere bedeutende Einsparungen sind vorgesehen bei den Kapiteln „Forsten" mit rund 1,2 Millionen Reichsmark, „Gerichte, Staatsanwaltschaften und Gefangenenanstalten" mit rund 1,8 Millionen Reichsmark, „Ministerium des Innern" mit rund 190 000 RM, „Kreis- und Amtshauptmannschaften und Zweigamt Sayda" mit rund 220 000 RM, „Frauenkliniken, Heil- und Pflegeanstalten, Landesgesundheitsamt, Medizinalwesen und Anstalten der öffentlichen Gesundheitspflege" mit insgesamt etwa 1,5 Millionen Reichsmark, „Ordnungspolizei, Kriminalpolizei und Gendarmerie" etwa 1,45 Millionen, „Landesfürsorgeverband und Wohlfahrtspflege" rund 1,6 Millionen, „Staatsbauschulen, Fach-, Gewerbe- und Handelsschulen usw." rund 0,8 Millionen, „Veterinärwesen, Landwirtschaft usw." rund 0,6 Millionen Reichsmark. 4,8 Millionen sollen beim Staatsstraßen-, Wege- und Wasserwesen, 1,1 Millionen im Hochbauwesen, 250 000 Reichsmark beim Kapitel „Ministerium für Volksbildung" und etwa 200 000 RM bei den Staatsleistungen für die Ev.-luth. Landeskirche eingespart werden, während am Aufwand für die Landesuniversität, die Technische Hochschule Dresden, die höheren Lehranstalten, die Staatstheater, das Volks- und Berufsschulwesen usw. insgesamt etwa 4 Millionen Reichsmark gestrichen werden.

Unter den Haushaltsverschlechterungen sind **Mindereinnahmen an verschiedenen Steuern mit rund 45 Millionen** zu nennen, denen höhere Einnahmen, vor allem in der Schlachtsteuer und Umsatzsteuer, mit zusammen etwa 5,5 Millionen gegenüberstehen. Im Haushalt der Zuschüsse ergeben sich nach Abzug verschiedener Mehreinnahmen aus Gebühren, Verwaltungskosten usw. Mindereinnahmen von etwa 2,6 Millionen Reichsmark, zu denen Mehrausgaben und bewilligte Ueberschreitungen bei verschiedenen Kapiteln in Höhe von 1,94 Millionen Reichsmark hinzutreten. **Insgesamt belaufen sich die Haushaltsverschlechterungen auf 54 319 000 Reichsmark.**

Da der Stand der Ausgabevorbhalte zu Beginn des Rechnungsjahres 1931 nur rund 7,3 Millionen Reichsmark betragen hat, ist anzunehmen, daß ein Zugang an Ausgabevorbehalten eintreten wird. Um diesen Zugang würde sich der kassenmäßige Zuschuß von 14,51 Millionen erhöhen.

Rechtsausschuß des Reichstages.

Berlin. (Funkspruch.) Der **Haushaltsausschuß des Reichstages** hatte dem Rechtsausschuß eine **Entschließung überwiesen,** die die **Aufhebung eines Teiles der Notverordnung vom Dezember 1930,** nämlich der erhöhten **Zuständigkeit der Amtsgerichte** und der **Herabsetzung der Armenrechtsgebühren der Rechtsanwälte in Ehesachen,** verlangte. Diese Bestimmungen sind jedoch inzwischen durch die Notverordnung vom Dezember 1931 **bereits abgeändert.** Der Rechtsausschuß verzichtete deshalb heute Mittwoch auf eine längere Erörterung und wandte sich dem Antrage zu, der eine **Entschädigung für die im Wiederaufnahmeverfahren Freigesprochenen wünscht.**

Nach dem Antrag der Sozialdemokraten soll den Freigesprochenen der durch die frühere Verurteilung entstandene Schaden ersetzt werden. Auch für den Nichtvermögensschaden ist billiger Ersatz in Geld zu leisten. In der Aussprache wurde dieser Antrag als zu allgemein gefaßt bezeichnet.

*

Haushaltsausschuß.

Berlin. (Funkspruch.) Im **Haushaltsausschuß** des Reichstages fand eine vertrauliche Aussprache über die **Lage der deutsch-oberschlesischen Industrie** statt.

Schlagwetterkatastrophe in Spanien

Madrid, 20. Januar. **In einem Schacht bei Moreda in der Provinz Oviedo ereignete sich eine Schlagwetterkatastrophe. Drei Bergleute wurden getötet und mehrere verletzt, darunter sechs schwer.**

Oertliches und Sächsisches.

Riesa, den 20. Januar 1932.

—* **Wettervorhersage für den 21. Januar** (Mitgeteilt von der Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden.) Meist schwache Winde aus Süd bis West, örtlich Nebelbildung, Temperaturverhältnisse wenig verändert.

—* **Daten für den 21. Januar 1932.** Sonnenaufgang 7,54 Uhr. Sonnenuntergang 16,29 Uhr. Mondaufgang 13,32 Uhr. Monduntergang 6,57 Uhr.

1793: Hinrichtung Ludwigs XVI. von Frankreich (geb. 1754).
1804: Der Maler Moritz von Schwind in Wien geb. (gest. 1871).
1815: Der Dichter Mathias Claudius in Hamburg gest. (geb. 1740).
1831: Der Dichter Achim von Arnim in Wiepersdorf gest. (geb. 1781).
1851: Der Komponist Albert Lortzing in Berlin gest. (geb. 1780).
1867: Der Schriftsteller Ludwig Thoma in Oberammergau geb. (gest. 1921).
1872: Der Dichter Franz Grillparzer in Wien gest. (geb. 1791).
1924: Der erste Volkskommissar der russischen Sowjetunion Wladimir Iljitsch Lenin in Gorki bei Moskau gest. (geb. 1870).

•

—* **Gestohlen** wurde am 19. 1. 32 nachm. in der 3. Stunde im Stadtteil Gröba auf der Alleestraße vor dem Grundstück 39 ein Herren-Tourenrad, Marke „Löpner", schwarzlackierter Rahmen, Torpedofreilauf; am gleichen Nachmittag von ½8 bis ½10 im Flur der Volksschule im Stadtteil Gröba von einem Fahrrade eine mattvernickelte Dynamo. — Mitteilungen sachdienlicher Wahrnehmungen werden nach dem Kriminalposten erbeten.

—* **„Unsere Heimat".** In der heutigen Heimatbeilage Nr. 5 veröffentlichen wir die 3. Fortsetzung des Rückblicks „Riesa im Jahre 1931".

—* **Der Sächs. Militärverein „Jäger und Schützen", Riesa** hielt gestern abend in seinem Vereinsheim „Wettiner Hof" seine diesjährige Jahreshauptversammlung, die erfreulicherweise gut besucht war. In kurzem Rückblick auf das verflossene Geschäftsjahr betonte der 1. Vorsitzende, Kamerad Hugo Hoffmann, daß der Verein seine Pflichten, die Tradition zu wahren, Vaterlandsliebe und Kameradschaft zu pflegen, sowie bedürftige Kameraden zu unterstützen, treu erfüllt hat. Er gedachte im besonderen des Heimgangs lieber Kameraden, sowie der Kameraden, in deren Familienkreis der Tod schmerzliche Lücken gerissen hat, und brachte nochmals das Beileid namens des Vereins zum Ausdruck. Anschließend wurde der vom bisherigen Schriftführer Kam. Große verfaßte Geschäftsbericht verlesen, in welchem zusammenfassend alle Vereinsgeschehnisse Erwähnung fanden. Aus dem sodann vom Schatzmeister Kam. Kunath vorgetragenen Kassenberichte war zu entnehmen, daß die geldlichen Angelegenheiten des Vereins sich trotz der wirtschaftlichen Notlage auf befriedigender Grundlage bewegen und daß dank der Umsicht des Schatzmeisters besonders die Mitgliederbeiträge zum allergrößten Teile als geregelt gebucht werden konnten. Die Neuwahlen wurden nach den Vorschlägen des Gesamtvorstandes glatt erledigt. Als 1. Vorsitzender wurde für das neue Geschäftsjahr wiederum der langjährige Vereinsleiter Kam. Hoffmann einstimmig wiedergewählt. Als 1. Schriftführer wurde an Stelle des freiwillig sein Amt niederlegenden bisherigen Schriftführers Kam. Kurt Rupprecht, als Stellvertreter Kam. Ernst Ruprecht gewählt. Die übrigen Aemter verblieben in den Händen der bisherigen bewährten Kameraden, auch die satzungsgemäß ausscheidenden Gesamtvorstandsmitglieder wurden wiedergewählt. Sämtliche Kameraden nahmen die Wahl an. Nach Bekanntgabe verschiedener Eingänge und Besprechung einiger Anregungen schloß Kam.-Vorsteher Hoffmann mit den besten Wünschen für das neue Jahr und einem begeistert aufgenommenen Hurra auf unser geliebtes deutsches Vaterland die harmonisch verlaufene Versammlung. — Es folgte das übliche Prämienschießen, wobei die ehemaligen „Schwarzen" gute Ergebnisse erzielten.

—* **Jahreshauptversammlung des Tv. Riesa-Gröba (DT.)** am 17. Jan. 1932 im Gasthof „Anker". „Großes Werk gedeiht nur durch Einigkeit!" — Unter diesem Leitspruch begrüßte der 1. Vorsitzende, Turnbruder Rabe, die zahlreich erschienenen Mitglieder. Nach Bekanntgabe der Tagesordnung und geschäftlicher Mitteilungen erstattete der 1. Vors. seinen Jahresbericht. Trotz der Schwere der Zeit konnte der Verein seine Mitgliederzahl durch Neuanmeldungen auf 468 erhöhen. Der Toten des Vereins, des Mitgliedes Hestermann, des kleinen Turners Risse und des verdienstvollen Turnratsmitgliedes Laube wurde ehrend gedacht. Für die mühevolle, ersprießliche Arbeit sprach der 2. Vors. dem Turnbruder Rabe den besten Dank der Versammlung aus. — Anschließend gab Oberturnwart Albert einen ausführlichen Bericht über die Arbeit der einzelnen Fachgebiete. Mit Freude konnte man daraus entnehmen, daß in sämtlichen Abteilungen des Vereins ein Aufstieg zu verzeichnen ist. Turnerinnen, Turner, sowie Volksturner hatten im Vorjahre beachtliche Leistungen erreicht. Der Spielabteilung, die einen gewaltigen Aufstieg genommen hat, wurde ebenfalls Anerkennung gezollt. Sodann berichtete der Kassierer des Vereins, Turnbruder Pietzsch, über den finanziellen Stand. Auch hieraus war zu entnehmen, daß durch vorzügliches Haushalten das Jahr 1931 erfreulich abschließt. Die von den Rechnungsprüfern beantragte Entlastung wurde einstimmig erteilt. Sämtlichen Berichterstattern und allen Helfern sprach die Vereinsleitung für ihre mühevolle, erfolgreiche Arbeit ihren Dank aus. — Die weiterhin gestellten, verschiedenen Anträge wurden fast ausschließlich einstimmig angenommen. Besonders zu erwähnen sei, daß der Antrag auf Herabsetzung der Mitgliedsbeiträge um 20 Prozent Annahme fand. Somit hat der Verein, der jetzigen Zeit entsprechend, den Mitgliedern gegenüber sein Möglichstes getan. Der Haushaltplan wurde ebenfalls bei starker Kürzung sämtlicher Posten einstimmig angenommen. — Darauf folgte die einstimmige Genehmigung des Jahres-Arbeitsplanes. — Endlich wurden die Neuwahlen, die durch einen Wahlausschuß gut vorbereitet waren, glatt erledigt. Fast alle Posten wurden durch die alten, bewährten Kräfte wieder besetzt. Lediglich Presse-, Geräte- und Knabenturnwart, sowie ein Beisitzer mußten neu gewählt werden. — Nach Erledigung verschiedener kleiner Fragen fand die Versammlung ihr Ende. Hoffen wir, daß auch im Jahre 1932 der Verein sich in aufwärts steigender Linie weiter bewegt. An Verständnis für den Ernst der Zeit, Uneigennützigkeit und selbstlosem Schaffen soll es nicht fehlen. „Vorwärts immer — rückwärts nimmer!" — Gut Heil! G.

—* **„Viktoria und ihr Husar"**, die große Tonfilm-Operette, gelangt mit dem kommenden Programm nun auch im „Capitol" zur Aufführung. Der Film führt zunächst ins Pußtaland. Nur ein Mädel gibt es auf der Welt für den ungarischen Husarenrittmeister Koltay (Iwan Petrowitsch), das ist die Gräfin Viktoria (Frischel Schuster). Er liebt sie, findet Gegenliebe und verlobt sich mit ihr. Da plötzlich trennt der Krieg die Liebenden. Koltay gerät in russische Gefangenschaft und wird auch nach Friedensschluß noch wegen Spionageverdachts festgehalten. In der Heimat wird Koltay für tot erklärt. Viktoria heiratet den amerikanischen Diplomaten Cunlight (Michael Bohnen). Das Paar kommt nach Peking in die bortige Gesandtschaft. Und das Schicksal will es, daß Koltay dort seine Geliebte wieder trifft. Der amerikanische Gesandte gibt schließlich nach langem Hin und Her Viktoria frei. Auf ihrem Gute in Ungarn, wo nach den feurigen Klängen der Czardas getanzt wird, findet schließlich die Hochzeit Viktorias mit ihrem Husar statt. Liebliche Schlagermelodien, wie „Du bist mein Glück, mein einziges Glück...", „Reich mir zum Abschied noch einmal die Hände...", „Ja, so ein Mädel, ungarisches Mädel..." etc, umrahmen diese Operette, der man auch in Riesa größte Beachtung schenken wird. Dieses grandiose Filmwerk gehört mit zu den besten Erzeugnissen des letzten Jahres in der Filmindustrie und verzeichnete bisher Bombenerfolge.

—* **Wie wird es uns 1932 ergehen?** Deutschlands volkstüml. Redner, der weitbekannte Schriftsteller und Psychologe Bruno Kattner, dessen Voraussagen über Deutschlands und Europas Zukunft, sowie über das Einzelschicksal der Menschen seit Jahren Aufsehen in allen Schichten der Bevölkerung erregten, hält auf seiner diesjährigen Vortragstournee seinen neuen astrologischen Vortrag morgen Donnerstag, den 21. Januar, abends 8¼ Uhr, auch in Riesa, Hotel Wettiner Hof, ab. Näheres ist aus dem heutigen Inserat zu ersehen.

—* **Vortrag.** Wie aus dem Anzeigenteil der heutigen Ausgabe ersichtlich, findet am Freitag, den 22. 1. 32, im Hotel Wettiner Hof, Hauptstr. 65 in Riesa, ein Vortrag des Herrn Dr. Boers über das Thema: Auf dem Wege über die Bausparkasse zu Eigentum und Wohlstand! statt. Herr Dr. Boers ist Mitarbeiter der Deutschen Bau- und Wirtschaftsgemeinschaft, e. G. m. b. H., Köln, Riehlerstr. 81a, einer der führenden Bausparkassen im deutschen Reichsgebiet, und wird sowohl zu dem Problem des Bausparens als solchem wie auch vor allem zu dem Bausparsystem der vorgenannten Bausparkasse Stellung nehmen. Die Deutsche Bau- und Wirtschaftsgemeinschaft hat in ihren Bedingungen eine Reihe von Vorzügen aufzuweisen, die eine eingehende Erörterung in dem Vortrage finden werden. Bei der Bedeutung, die sich die Deutsche Bau- und Wirtschaftsgemeinschaft in der deutschen Bausparbewegung zu erringen vermocht hat — es sind in 11 Zuteilungen seit dem 16. Juli 1929 16¾ Millionen Reichsmark an die zuteilungsberechtigten Bausparer ausgeschüttet worden — kann nur jedem Interessenten, sei er Baulustiger, sei er verschuldeter Grundbesitzer, oder sei er sonst interessiert, Darlehen zu irgendwelchen Zwecken zu vorteilhaften Bedingungen zu erhalten, der Besuch des Vortrages bestens empfohlen werden. — Eintrittsgeld wird nicht erhoben.

—* **Für den Hausbesitzer.** Dem Vernehmen nach ist von den Geldern, die seitens der Brandversicherungskammer der Kreditanstalt Sächsischer Gemeinden für die Umschuldung gekündigter Aufwertungshypotheken zur Verfügung gestellt worden sind, noch ein geringer Kapitalbetrag verfügbar. Hausbesitzer, die für den genannten Zweck Gelder benötigen, wollen deshalb bezügliche Gesuche mit den erforderlichen Unterlagen baldigst an die Kreditanstalt Sächsischer Gemeinden, Dresden-A. 1, Ringstr. 27, einreichen. Voraussetzung für die Hypothekengewährung ist jedoch, daß den Umschuldungshypotheken auf jeden Fall die erste Rangstelle eingeräumt wird. Andere Gesuche sind zwecklos.

—* **Aus dem Bereich des Volksbildungsministeriums.** Das Volksbildungsministerium hat im Einvernehmen mit den Ministerien des Innern und der Finanzen die Vergütungen für Aushilfsunterricht an den Volks-, Hilfs- und Berufsschulen, den höheren Schulen sowie den gewerblichen Lehranstalten, ferner die Vergütungen der sogenannten Praktiker an beruflichen Schulen anderweit festgesetzt. Weitere Verordnungen betreffen Ermäßigung des Einheitserstattungsbetrages für Inanspruchnahme von Pflichtstunden der Lehrer an Volks-, Hilfs- und Berufsschulen, die Besteuerung von Nebeneinkünften der Volks-, Hilfs- und Berufsschullehrer sowie den Vorbereitungsdienst der Diplomhandelslehrer. — Ueber die Beteiligung am Religionsunterricht gelten folgende neue Bestimmungen: Abmeldungen der Schüler vom Religionsunterricht sind schriftlich durch die Erziehungspflichtigen für Schüler unter 14 Jahren, schriftlich oder mündlich durch die älteren Schüler selbst an die Schulleitung zu richten. Abmeldungen der Erziehungspflichtigen für Schüler zwischen dem 12. und 14. Lebensjahre bedürfen zu ihrer Gültigkeit der mündlichen oder schriftlichen Zustimmung des Kindes; diese Erklärungen sollen in der Regel spätestens am ersten Unterrichtstage abgegeben werden.

—* **Nachwahl zur Landessynode.** Bei der am Sonntag stattgehabten Nachwahl eines geistlichen Mitglieds der Landessynode an Stelle des in den Ruhestand getretenen Pfarrers Dr. Göttsching wurden 418 Stimmen abgegeben, davon 161 für Pfarrer Geißler-Dresden, 146 für Pfarrer Riedel-Dresden und 106 für Rektor Ranft-Dresden. Da keiner der Kandidaten die Mehrheit der Stimmen auf sich vereinigen konnte, macht sich eine neuerliche Wahl notwendig, die am 31. Januar stattfinden soll.

—* **5. Baugeldzuteilung bei der Landesbausparkasse Sachsen.** Am Montag, den 18. d. M., fand bei der Landesbausparkasse Sachsen in Dresden die 5. Spargeldzuteilung statt. Dabei wurden 89 Verträge mit einer Vertragssumme von insgesamt 345 000 RM. zugeteilt. Die Vertragsinhaber wohnen in allen Teilen Sachsens. In den knapp zwei Jahren ihres Bestehens hat also die Landesbausparkasse Sachsen einschließlich der jetzigen Zuteilung der sächsischen Bau- und Wohnungswirtschaft den ansehnlichen Betrag von 1 294 000 RM. zugeführt. Die nächste Zuteilung findet Mitte April d. J. statt.

—* **Tischlerinnungen und Holzgewerbeschiedsspruch.** Der Verband Sächsischer Tischlerinnungen befaßte sich am Sonntag in einer Vertreterversammlung mit dem am 12. ds. Mts. vom Sonderschlichter Dr. Kimmig für das sächsische Holzgewerbe gefällten Schiedsspruch. Es wurde darauf hingewiesen, daß es unmöglich sei, den Mantelvertrag vom Jahre 1929, der großenteils den Notstand im sächsischen Tischlerhandwerk herbeigeführt und zur großen Arbeitslosigkeit mit beigetragen habe, heute wieder in Kraft zu setzen. Einstimmig wurde eine Entschließung angenommen, in der es heißt: Das sächsische Tischlerhandwerk lehnt den Schiedsspruch einmütig ab. In letzter Stunde wendet es sich an die sächsische Regierung, Presse und Oeffentlichkeit. Wir appellieren an diese gegen solche Vergewaltigungen, die eine Schließung aller Betriebe und eine Entlassung aller noch beschäftigten Gehilfen und Lehrlinge zur Folge haben würde.

—* **Die Tarifgehälter in der westsächsischen Textilindustrie.** Wie wir erfahren, hat der Landesschlichter auf Grund der Notverordnung nunmehr eine Entscheidung in dem Tarifstreit über die Neufestsetzung der Gehälter für die kaufmännischen Angestellten in der westsächsischen Textilindustrie dahingehend getroffen, daß die Aussperrung beseitigt wird. Bis auf einige kleinere Abänderungen haben die am 2. Dez. 1931 vereinbarten Gehälter Gültigkeit bis zum 30. Juni 1932. Für die Werkmeister haben die Parteien die Gehaltssätze vom 3. Dezember 1931 zunächst bis zum 30. April 1932 verlängert.

—* **Lohnsenkung auch für Hausarbeiter.** Der Hausarbeitsfachausschuß für die papierverarbeitende Industrie im Freistaat Sachsen hat einstimmig beschlossen, die am 1. 9. 1930 festgesetzten Mindestentgelte für das Kleben von 1000 Stück Papiertüten und -beuteln in Hausarbeit um 9 v. H. zu kürzen, ausgenommen die Entgelte für ungefütterte Spitztüten. Die Regelung gilt zunächst bis Ende Juni ds. Js.

—* **Landtagsantrag.** Die Landtagsfraktion der Deutschen Volkspartei hat einen Antrag eingebracht, in welchem auf die Bestrebungen hingewiesen wird, über den gegenwärtigen Umfang hinaus für den Handel verkaufsfreie Sonntage einzulegen. Die Regierung soll ersucht werden, sich dagegen zu wenden, daß über die jetzt geltende Anzahl hinaus Sonntage zum Einzelhandelsverkauf freigegeben werden.

—* **Jeder 8. Bauarbeiter hat noch Arbeit.** Die am 11. Januar im sächsischen Baugewerbe vorgenommene Erhebung ergab, daß von den ermittelten Personen 88 Prozent arbeitslos waren. Diese Prozentzahl dürfte sämtliche bisher bekanntgewordenen Arbeitslosenziffern übertreffen. Ein trauriger Rekord!

—* **Gebührensenkung.** Der Vorstand der Landwirtschaftskammer für den Freistaat Sachsen hat in seiner letzten Sitzung eine Herabsetzung der Beitragsgebühr für alle Kammerbeitragspflichtigen beschlossen. Ferner wurde eine Senkung der Schulgeldsätze und der Prüfungsgebühr für Landwirtschaftslehrlinge vorgenommen.

—* **Ein Gutenberg-Festjahr 1940.** Nach Mitteilungen des „Börsenblattes für den Deutschen Buchhandel" ist damit zu rechnen, daß das Jahr 1940 ein Festjahr zur Ehrung Gutenbergs werden wird. Schon jetzt beschäftigt sich der Deutsche Buchdrucker-Verein in Verbindung mit wissenschaftlichen Kreisen mit der Herausgabe einer umfassenden Geschichte der Buchdruckerkunst.

—Wk. **Fürsorgesätze für Sozialrentner.** Die Fürsorgepflichtverordnung hatte vorgesehen, daß für Sozial- und Kleinrentner die Richtsätze für Unterstützungen um wenigstens ein Viertel über dem allgemeinen Richtsatz liegen sollen. Diese Bestimmung ist durch die Reichsnotverordnung vom 8. Dezember 1931 dahin abgeändert worden, daß den Sozial- und Kleinrentnern zwar weiter eine angemessene Mehrleistung gesichert sein soll, daß aber der Umfang dieser Mehrleistung durch die oberste Landesbehörde oder die von ihr bestimmten Stellen festgesetzt werden soll. Einer Verordnung des Arbeits- und Wohlfahrtsministeriums zufolge wird die Festsetzung dieser Richtsätze den Bezirksfürsorgeverbänden überlassen. Doch bringt das Ministerium in der Verordnung zum Ausdruck, daß die Festlegung auf feste Sätze zweckmäßig erst dann erfolgen wird, wenn sich die Auswirkungen der Notverordnung über Miet- und Zinssenkung voll übersehen lassen, die die Einkommensverhältnisse der Hilfsbedürftigen und ihrer Familien gegen früher verschieben.

—Wk. **Sachsen hat die meisten Ehescheidungen.** Nach der letzten statistischen Veröffentlichung hat Sachsen den traurigen Ruhm, von allen deutschen Ländern — die Hansestädte ausgenommen, bei denen die rein großstädtische Struktur das Bild verändert — die verhältnismäßig höchste Ehescheidungsziffer aufzuweisen. Während im Reichsdurchschnitt 1930 auf 100 000 Einwohner 63,3 Ehescheidungen entfielen, sind es in Sachsen 78,0. Es ergibt sich ferner für Sachsen, daß die Ehescheidungen gegen das Vorjahr (70,9) erheblich zugenommen haben, während dies im Reich, Preußen und Bayern nur in bescheidenem Umfange der Fall war. Die absolute Zahl der Ehescheidungen betrug in Sachsen 3954.

—Wk. **Müssen Hausangestellte Bürgersteuer zahlen?** Die Fassung der Notverordnung vom 1. Dezember 1930, durch die die Bürgersteuer eingeführt wurde, läßt die Frage strittig erscheinen, weil als bürgersteuerpflichtig die Personen bezeichnet werden, die über 20 Jahre alt sind und selbständig auf eigene Rechnung leben. Ihnen gleichgestellt werden diejenigen, die selbständiges Einkommen haben und im Haushalt der Eltern oder sonstiger Verwandten leben. Es ist geltend gemacht worden, daß eine Hausangestellte ja nicht auf eigene Rechnung, sondern im Haushalt einer dritten, nicht verwandten Person lebt. Demgegenüber wird von kommunaler Seite im „Sächsischen Gemeindetag" auf den Runderlaß des Reichsfinanzministers verwiesen, der besagt, daß durch diese Vorschrift nur die in der Ausbildung befindlichen über 20 Jahre alten Kinder ohne eigenes Einkommen (Studenten), ferner bedürftige Eltern, die im Haushalte ihrer Kinder leben, und in ähnlichen Verhältnissen befindliche Personen von der Bürgersteuerpflicht ausscheiden. Die oben gestellte Frage wird von kommunaler Seite also bejaht.

Großenhain. Der letzte Türmer der Marienkirche, Herr August Stietzel, ist in der Montagnacht im 84. Lebensjahre zum ewigen Frieden eingegangen. Nahezu 25 Jahre, vom 1. Dezember 1894 bis 1. August 1919, hat er gewissenhaft und treu das Amt eines Kirchtürmers und Läuters versehen. Am 25. Juli 1919 erfolgte der letzte Stundenschlag der Kirchenglocken, es wurde von da ab nur das kirchliche Läuten beibehalten. Seit dem Tode seiner Gattin lebte er im Ruhestande bei seiner Tochter in Hoyerswerda. So ist mit ihm gewissermaßen ein Stück lokaler Geschichte dahingegangen, denn bekanntlich erfolgt seit 24. Mai 1928 das Läuten der Glocken elektrisch.

* **Dresden.** Das Krankenhaus Dresden-Johannstadt wird geschlossen. Der Rat zu Dresden teilt mit: Im Hinblick auf die Tatsache, daß die städtischen Krankenhäuser schon seit längerer Zeit mit noch nicht 60 Prozent ihrer Belegsmöglichkeit besetzt sind, beschloß der Rat, zur Verringerung des Aufwandes für das Krankenwesen das Krankenhaus Johannstadt ab 1. April 1932 bis auf weiteres zu schließen. Die hierdurch erzielte Ersparnis wird mit 1,1 Mill. M. angenommen.

* **Dresden.** Ein Geschlecht von Totengräbern. Aus Georgswalde wird geschrieben: Durch 200 Jahre betreut die hiesige Familie Richter in ununterbrochener Folge den Georgswalder Kirchhof. In der letzten Sitzung des Gemeindeausschusses wurde, wie es seit 1740 der Brauch war, bei der Neubesetzung des Totengräberamtes dieses dem Sohn des bisherigen Totengräbers, Robert Richter, zuerkannt.

* **Pirna.** Festgenommene Autodiebe. Am Montag mittag ereignete sich in Pirna-Copitz ein Zusammenstoß zwischen zwei Personenautos, wobei jedoch nur Sachschaden entstand. Ein Auto flüchtete. Der Wagen konnte jedoch kurze Zeit später auf der Straße stehend gefunden werden. Den Ermittlungen der Polizei gelang es auch bald, den Führer des Autos und einen Insassen festzunehmen. Es handelt sich um einen Autoschlosser und einen Fleischer aus Dresden. Sie hatten den Wagen in Dresden gestohlen. Es konnten ihnen bereits mehrere Fälle nachgewiesen werden, in denen sie Kraftfahrzeuge gestohlen und damit Vergnügungsfahrten unternommen hatten. Die Fahrzeuge hatten sie jeweils, nachdem das Benzin verbraucht war, auf der Straße stehen lassen.

* **Pirna.** Im Basteigebiet tödlich abgestürzt. Beim Klettern im Basteigebiete ist am Sonntag ein junger Mann aus Dresden-Cotta tödlich abgestürzt. Er trug schwere innere und äußere Verletzungen davon, denen er erlag.

* **Neustadt.** Durch Not dem Wahnsinn verfallen. Ein schon längere Zeit arbeitsloser gewesener Stanzerschmied hatte sich über seine Arbeitslosigkeit und darüber, daß er sich von seiner Mutter hat ernähren lassen müssen, derart gegrämt, daß er schon einige Zeit sehr schwermütig war. Am Sonntag stürzte der Behexmnsuerte sich plötzlich auf seine Mutter, versuchte ihr Schwurmen beizubringen, verließ darauf die Wohnung und irrte in der Umgegend umher. Gegen Abend gelang es, den wahnsinnig Gewordenen zu überwältigen und ins Krankenhaus einzuliefern.

SLUB
Wir führen Wissen.

* **Löbau.** In der Bezirksausschußsitzung am Montag gab Amtshauptmann v. Burgsdorff bekannt, daß die Arbeitslosen- und Wohlfahrtserwerbslosenziffern im Bezirk in letzter Zeit erneut bedeutend gestiegen sind. Wie aus dem Bericht über den Stand der Osthilfemaßnahmen hervorging, wird das Sicherungsverfahren bei 31 Landwirten durchgeführt. Während seinerzeit etwa 500 Voranmeldungen für Durchführung des Entschuldungsverfahrens eingegangen sind, sind nur 280 Anträge gestellt worden.

* **Wurzen.** Ein Gymnasiast während des Unterrichts gestorben. Ein tragischer Vorfall ereignete sich am Montagmorgen in der Obersekunda des Staatsgymnasiums. Nach kurzem Unwohlsein fiel plötzlich der Schüler Gerhard Hellinger in eine tiefe Ohnmacht, aus der er nicht wieder erwachte. Zwei Aerzte, die sich sofort um ihn bemühten, konnten nur noch den Tod feststellen. Im Gymnasium wurde sofort ein Trauerakt abgehalten, in dem der Direktor tiefbewegt von dem Vorfall Kenntnis gab.

* **Leipzig.** Die Fingerspitzen in der Holzspaltemaschine abgehackt. Am Montag vormittag wurden einer Arbeiter, die eine Holzspaltemaschine bediente, sämtliche Fingerspitzen abgehackt.

* **Leipzig.** Zigeuner in der Stadt. Am Dienstag nachmittag durchzog eine Horde Zigeuner mit klapprigen Pferden und in noch klapprigeren Wagen, von mehreren Bären begleitet, die Stadt Leipzig. Den Sonnenbrüdern war es sichtlich nicht wohl in der Stadt, wo weder Hühner noch Gänse sich an den Straßenrändern tummeln und wo unter dem scharfen Augen der Polizei auch keine Gelegenheit zum Wahrsagen oder anderem Bettel sich bot. Allerdings werden sie sich nach Zigeunerart bei den Bauern draußen schadlos gehalten haben. Es handelt sich offensichtlich um Zigeuner, die vom Balkan auf der Durchwanderung waren.

* **Taucha.** Das Wildererunwesen in Seegeritz. Beamte des Rittergutes Seegeritz haben wieder drei Wilderer auf frischer Tat ertappt, festgenommen und der Polizei überwiesen. Beim Absuchen des Jagdgeländes wurden 9 Fallen gefunden; vier wilde Kaninchen waren bereits gefangen.

* **Hainichen.** Selbstmordversuch eines Liebespaares. Am Sonntag wurden ein 25 Jahre alter Mann aus Bochendorf und seine um drei Jahre jüngere Braut in der Wohnung des Stiefvaters des Bräutigams aus der Langen Straße gasvergiftet aufgefunden. Das Brautpaar, das vermutlich aus Liebeskummer den Freitod gesucht hatte, wurde dem Krankenhause zugeführt. Doch ist der Zustand der beiden jungen Leute sehr bedenklich.

* **Plauen.** In der letzten Sitzung des Gesamtrats der Stadt Plauen wurde von einer Mitteilung der Reichsbahndirektion Dresden Kenntnis genommen, daß ihr die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft zur Fortsetzung des Umbaus des Oberen Bahnhofs für das Jahr 1932 400 000 RM. zur Verfügung gestellt worden sind, eine Summe, die weit hinter den Erwartungen zurückbleibt.

* **Plauen.** Der Müllarbeiterstreik beendet. Die bei der hiesigen Müllabfuhr beschäftigten Arbeiter, die am Montag wegen nicht erfüllter Lohnforderungen in den Streik getreten waren, haben am Dienstagmorgen die Arbeit wieder aufgenommen, nachdem ihnen mitgeteilt worden war, daß sie bei Nichtwiederaufnahme der Arbeit sofort entlassen werden würden.

Bad Brambach. 200 Bewerber. Das Gemeindeparlament wird sich in diesen Tagen mit der Wahl des neuen Bürgermeisters beschäftigen; bisher liegen zweihundert Bewerbungen vor. Drei Kandidaten kommen in die engere Wahl, und zwar Bürgermeister Bloß aus Remse, Verwaltungsbeamter Lenk aus Aue und Bürgermeister Knoll aus Raundorf bei Freiberg. Der frühere Bürgermeister Schönfelder verunglückte am 15. November vorigen Jahres tödlich.

*

Halle. Raubüberfall. Auf die 72jährige Lebensmittelhändlerin Müller in der Thüringer Straße wurde von dem Gürtler Kaufhold und dem Bäcker Frauendorf ein verwegener Raubüberfall ausgeführt. Da die Frau laut um Hilfe rief, gelang es den Tätern nicht, in die Wohnung einzudringen; sie mußten flüchten, waren aber von Zeugen einwandfrei beschrieben worden, so daß die angestellten Ermittlungen Erfolg hatten. Einer der Räuber hat bereits ein Geständnis abgelegt.

* **Halle.** Neue Störung eines Dehnkollegs. Während Professor Dehn am Dienstag sein Kolleg über Homiletik hielt, wurden vor dem Hörsaal Knallfrösche zur Explosion gebracht. Professor Dehn ließ sich jedoch dadurch nicht stören und setzte seine Vorlesung fort. Es gelang, als den Urheber einen jungen Theologen zu ermitteln. Im Hörsaal selbst war versucht worden, die Vorlesung durch Streuen von Nießpulver zu stören.

* **Halle.** Stillegung im Konzern der Riebeckschen Montanwerke. Die Grubenverwaltung der Riebeckschen Montanwerke hat, nachdem Anfang Januar bereits die Brikettfabrik Kupferhammer bei Ober-Röblingen stillgelegt worden war, die Stillegung des Werkes Waltershoffnung bei Stedten beantragt. Die Brikettfabrik und der größte Teil der Grube werden am 5. Februar außer Betrieb gesetzt werden. 400 Arbeiter kommen damit zur Entlassung. Ab 13. Februar wird voraussichtlich Schwelerei und Tagebau Stedten ebenfalls stillgelegt.

* **Teplitz-Schönau.** Zusammenstoß zwischen Wilderern und Hegern. Im Clarzschen Revier bei Aupersch im böhmischen Mittelgebirge ertappten die Heger Wend und Borjan einen Wilderer auf frischer Tat. Der Ueberraschte ergriff die Flucht, wobei seine Helfer den Rückzug durch Schüsse auf die Heger deckten, die das Feuer erwiderten. Die Wilddiebe, die ihre Beute (Fasane) im Stiche lassen mußten, konnten nicht ergriffen werden. Dagegen gelang es denselben Hegern, in einem anderen Revier den Wilddieb Wiltometz aus Schreckenstein, der seinem Handwerke bei hellichtem Tage nachging, zu überraschen und festzunehmen.

Riesaer Standesamts-Nachrichten

auf die Zeit vom 1. bis 15. Januar 1932.

(Stadt Riesa, Gemeinden Boberſen, Forberge, Leſſa, Mergendorf, Pochra und Poppitz.)

Geburten:

Ein Knabe: Dem Kassenbeamten Carl Fritz Bitzmann, hier; dem Arbeiter Max Alfred Lehnert, hier; dem Handlungsgehilfen Hans Willy Dietze, hier; dem Steinbruchsarbeiter Friedrich Martin Dachsel, hier; dem Betriebsassistent Hugo Walter Bräuer, hier; dem Arbeiter Kurt Richard Kunze, hier; dem Gastwirt Walter Alexander Gerhard Tittel in Röderau; dem Geschäftsinhaber Harry Lionell Spencer van Bught, hier; dem Tischler Ernst William Irmisch, hier; dem Schlosser Martin Karl Jentzsch, hier. — Ein Mädchen: Dem Bäckermeister Gustav Curt Brand, hier; dem Postanwärter Friedrich Max Lehmann, hier; dem Fabrikdirektor Dr. phil. Franz Willy Boehr, hier; dem Andreher Albert Franz Groß, hier; dem Maurer Bruno Richard Dämmig, hier; dem Buchhalter Emil Ludwig Ernst Raether, hier, dem Schlosser Alfred Hermann Jäckel in Boberſen; dem Eisenwerksarbeiter Heinrich Rudolf Packan, hier; dem Schlosser Ernst Franz Wagner, hier. — Außerdem: Neun uneheliche Geburten.

Aufgebote:

Der Lokomotivführer Gustav Richard Schramm in Lobstädt (Amtsh. Borna) mit der Linna Elsa Höhme, ohne Beruf, hier.

Eheschließungen:

Der Arbeiter Max Bruno Leuschke in Kleinforst bei Oschatz, mit der landw. Arbeiterin Lina Hilma Baum in Merkwitz bei Oschatz; der Kutscher Johann Gustav Helaß in Riesa, mit der Arbeiterin Paula Frida Schmidt in Pochra bei Riesa; der Melker Kurt Erich Lopp in Leutewitz bei Riesa, mit der landw. Arbeiterin Ida Elsa Hofmann in Heyda bei Riesa; der Musiker Kurt Richard Kirbach in Chemnitz, mit der Frida Herta Böhme, ohne Beruf, in Chemnitz; der Reisende Robert Emil Otto Geißler, hier, mit der Gertrude Elsa Hildegard Köttig, ohne Beruf, hier; der Gartenbauarchitekt Gustav Richard Alfred Büttner, hier, mit der Wiltrud Therese Johanna Naumann, hier.

*

Sterbefälle:

Der Bahnarbeiter Otto Alfred Reichel, 46 Jahre alt, aus Wülknitz bei Riesa; der Rentner August Hermann Mantzsch, 76 Jahre alt, hier; der Pensionär August Max Förster, 57 Jahre alt, hier; die Pensionärin Wilhelmine Therese verw. Clauß geb. Thieme, 77 Jahre alt, in Boberſen; die Kleinrentnerin Auguste Henriette verw. Plato geb. Arnhold, 83 Jahre alt, hier; der kaufm. Angestellte Albert Johannes Schulze, 31 Jahre alt, hier; die Pensionärin Frieda Franziska verw. Rothe geb. Liebold, 57 Jahre alt, hier; die Pensionärin Antonie Agnes verw. Landgraf geb. Müller, 84 Jahre alt, hier; der Pensionär Ernst Hermann Schubert, 73 Jahre alt, in Boberſen; Dieter van Bught, 1 Stunde alt, hier; Ruth Erika Schindler, 8 Stunden alt, hier; der Kaufmann Heinrich Wilhelm Seurig, 76 Jahre alt, hier; Selma Martha Morawietz geb. Grundmann, Eisenwerksarbeitersehefrau, 58 Jahre alt, hier. — Außerdem: Eine Totgeburt.

Gemeinde Mittelfrohna zahlungsunfähig

Mittelfrohna, 20. Januar.

Nach einem in einer Sondersitzung des Gemeindeverordnetenkollegiums gefaßten Beschluß soll den Gläubigern durch Rundschreiben mitgeteilt werden, daß die Gemeinde Mittelfrohna ab 15. Januar ihre Zahlungen einstellt und Staatsaufsicht beantragt. Es soll ein Vergleichsverfahren in die Wege geleitet werden.

Vorher hatten die Gemeindeverordneten ihren bisherigen Vorsteher Köthe (Bürgerl.) wiedergewählt. Bürgermeister Schüppel entwickelte die trostlose Finanzlage der Gemeinde. Es sei unmöglich, den Verpflichtungen gegenüber den Gläubigern nachzukommen, weil die Steuereingänge stark zurückgegangen und die Wohlfahrtslasten gestiegen seien.

Flugzeugabsturz in Darmstadt

Darmstadt, 20. Januar. Ein neues Flugzeug der Akademischen Fliegergruppe Darmstadt wurde bei einem Versuchsflug völlig zerstört. Der Pilot brachte die Maschine in 1200 Meter Höhe in eine Rechtskurve, aus der sie trotz wiederholter Versuche aus bisher noch nicht aufgeklärten Gründen nicht herausgebracht werden konnte. Der Pilot sprang mit dem Fallschirm ab und kam unversehrt zu Boden. Die Maschine ging restlos in Trümmer.

Zugentgleisung bei Erfurt.

Erfurt. (Funkspruch.) Bei Einfahrt eines Personenzuges in den Bahnhof Leubingen stürzte gestern abend aus unbekannter Ursache der drittletzte Wagen plötzlich um und brachte die folgenden Wagen zur Entgleisung. Während die Fahrgäste mit dem Schrecken davonkamen, wurde der Zugschaffner so schwer verletzt, daß er bald darauf im Krankenhaus starb.

Die deutschen Eisenbahner-Gewerkschaften gegen weitere Reparationszahlungen.

Berlin (Funkspruch.) Die Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer wendet sich mit allen deutschen Eisenbahnerverbänden angesichts der bevorstehenden Reparationsverhandlungen in einem Aufruf gegen Gedanken von ausländischer Seite, die Deutsche Reichsbahngesellschaft zu verpfänden. Die materiellen und kulturellen Entbehrungen der deutschen Eisenbahner im vergangenen Jahrzehnt hätten, heißt es weiter, nur deswegen ertragen werden können, weil die übermäßig hohen Reparationsbelastungen einmal, und zwar jetzt, ein Ende haben müßten. Die Reichsregierung wird gebeten, fest zu bleiben und den Kampf des um seine Existenz ringenden Eisenbahnpersonals zu unterstützen.

Industrieumlage wird nicht ermäßigt.

vbs. Berlin. Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei hatte beantragt, daß die Industrieumlage den Prozentsatz des Jahres 1930 nicht übersteigen dürfe und die Umlage nicht von Betrieben erhoben werde, die das Jahr 1931 mit Unterbilanz abschließen. Die Regierung erklärte jedoch, dadurch würde das Aufkommen aus der Industrieumlage auf die Hälfte zurückgeschraubt und dafür sei noch kein Ersatz gefunden. Auf Wunsch der Antragsteller selbst wurde deshalb die Beratung des Antrages zurückgestellt.

Der preußische Landtag verlangt Einfuhrsperre für Butter.

)(Berlin. (Funkspruch.) In der gestrigen Sitzung des preußischen Landtages beantragte Abg. von Plebwe, und das Haus hat sich dem angeschlossen, bei der Reichsregierung die Einfuhrsperre für bäuerliche Veredelungsprodukte und Butter zu erwirken. Der vom Landtag angenommene Antrag sagt in seinem maßgebenden Teil:

„Insbesondere ist mit Rücksicht auf die in sehr vielen Butterausfuhrländern gesunkene Währung auf eine völlige Sperre der Devisenbeträge für Einfuhr ausländischer Butter, Käse, Milch und Rahm hinzuwirken, um die Rentabilität der Veredelungsbetriebe wieder herzustellen."

Ab Sonnabend, 23. Jan. bis mit Dienstag, 2. Febr.

mein großer

Inventur-Ausverkauf

Altbewährte Möbius-Qualitäten

Ungeahnte Preisvorteile

Wühltische

Einheitspreis-Abteilung

Außerdem 5 und 10% Rabatt

Arthur Möbius, Stadtgeschäft, Hartha.

Capitol Riesa.

Ab Donnerstag und folgende Tage
die erfolgreichste Operette des Jahres

Viktoria u. ihr Husar

Ein Meisterwerk der Regie, Darstellung und Musik — Hervorragende Besetzung — Mit sämtlichen weltberühmt gewordenen Schlagern der Bühnenfassung, aufgenommen unter persönlicher Leitung des Komponisten.

*

Ein Filmwerk, das ebenso begeistert und unvergeßlich bleibt wie sein Vorbild, die weltbekannte Bühnenoperette. Ungarn, Rußland, China sind die Schauplätze der spannenden und humorvollen Handlung. In den Hauptrollen hört und sieht man die ersten Schauspieler von Film, Bühne und Oper — Die Musikaufnahmen fanden unter persönlicher Oberleitung des Komponisten Paul Abraham statt. Beifall, wie man ihn bisher noch nicht gehört hat, begleitete die Premiere des Films, der gleich der Operette nunmehr seinen Siegeszug durch die Kinos der Welt angetreten hat.

*

Ball im Schloß der Gräfin Viktoria — Rittmeister Koltay zieht in den Krieg — Reich mir zum Abschied noch einmal die Hände . . . — Einsam in Sibirien — Zum Tode verurteilt — Nur ein Mädel gibt es auf der Welt . . . — Liebeserklärung des Diplomaten — Flitterwochen in Peking — Das Geheimnis des Husaren-Offiziers — Rote Orchideen — Der Totgeglaubte lebt — Auf der Gesandtschaft in Petersburg — Die Kosaken kommen — Die gefälschte Unterschrift — Der Flüchtling wird verhaftet — Zerstörtes Eheglück — Ungarland, Heimatland . . . — Im Rausch der Czardas-Klänge — Mausi, süß warst du heute nacht . . . — Warum heiraten? — Unerwartete Rückkehr — Herzen, die sich wiederfinden.

*

Die schönste Operette — Der schönste Film!

*

Die vom ersten bis zum letzten Akt spannende Handlung sowie die geniale, mitreißende Musik — zwei Faktoren, die den Weltruhm der Operette begründet haben und die auch im Verein mit glänzender Darstellung und hervorragender Regie den Riesenerfolg des Films erklärlich machen.

Vorführungen werkt. 1/7 u. 9.15, Sonntag 4, 6, 8 u. 10 Uhr

Es wird höflichst gebeten, nach Möglichkeit die Anfangszeiten zu beachten.

Vortrag am Freitag, den 22. 1. 32, abends 8 Uhr in Riesa im Hotel Wettiner Hof, Hauptstraße 65.

Herr Dr. Boers

spricht über das Thema:

Auf dem Wege über die Bausparkasse zu Eigentum und Wohlstand

EINTRITT FREI!

Deutsche Bau- und Wirtschaftsgemeinschaft e. G. m. b. H. Köln, Riehler Straße 31 a

Auskunft durch **Generalagentur Dresden-A. 19** Markgraf-Heinrich-Platz 31, Fernruf 38847.

In 2½ Jahren 19¼ Millionen ℳ unkündbare Tilgungsdarlehen zugeteilt.

Mitarbeiter aller Stände (auch örtliche Vertrauensleute und stille Vermittler) gegen angemessene Vergütung gesucht.

Frischgeschoß. starke feiste **Hasen** im Fell, aufgebrüht, gespickt, geteilt.
Wildkaninchen
leb. Karpfen u. Schleien
hochfein im Geschmack.
Täglich frisch:
Rugelschellfisch, Kabliau
Goldbarsch, Hilchfilet
Schollen, Rotzungen
grüne Heringe, 2 Pfd. 55 ₰
Clemens Bürger.

Sämtliche Fische werden sauber geschuppt.

Nochmals frischer **Spinat** Pfund 10 Pfg.
Rosenkohl, 2 Pfd. 35 Pfg.
Markthalle, Hauptstr. 5.

Trockene kieferne **Brennscheiten** sowie Brettabschnitte, Räucherspäne gibt laufd. ab, auch frei Haus
Oswald Dietrich,
am Schlachthof, Ruf 540.

Kinderwagen, guterh.
zu verk. Jahnstr. 5, 2. r.

Jetzt kaufen Sie unsere Qualitäts-Schuhe

im

Inventur-Ausverkauf Beginn 21. Jan. 1932

zu noch nie dagewesenen billigen Preisen

für **3.90 4.90 5.90** usw.

bekommen Sie Ueberschuhe, Tanzschuhe, braun-, schwarz-, Lack- und feinfarbige Damenspangenschuhe, darunter auch unsere guten **Heß-Qualitäten,** Herren-Halbschuhe und -Stiefel. Auch alle anderen Schuhwaren, besonders die Winterartikel, sind im Preise ganz bedeutend herabgesetzt!

Ueberzeugen Sie sich durch Besichtigung unserer Auslagen von diesem außergewöhnlichen Angebot in Qualitäten und Preisen.

Schuhhaus Großmann

Das Haus der guten Schuhe.

Solide Existenz!

Für unsere **Verkaufsniederlage** geeignete Persönlichkeit mit Mk. 1500.— bis Mk. 2000.— in bar **gesucht.** Ohne Kapitalnachweis zwecklos. Meld. umgehend erb. unter I F 6791 an das Tageblatt Riesa.

Skat-Verein „Herz-As"

Morgen Donnerstag 1/2 9 Uhr abd. in der Nikolaus-Schänke Jahres-Hauptversammlung. Erscheinen aller Mitglieder erwünscht. Der Vorstand.

Vereinsnachrichten

Kriegerverein „König Albert". Morgen Donnerstag 20 Uhr Hauptversammlung. „Elbterrasse".

GDA. Donnerstag, 21. 1., 20.30 Vorstandssitzung Café Grube. Vollzähliges Erscheinen.

Bund Königin Luise. Freitag, den 22., abends 8 Monatsversammlung. Wettiner Hof. Vortrag d. Gauführerin Frau Fürstenau-Dresden. Gäste herzlich willkommen.

Donnerstag bis Sonnabend
Fahrrad-Mäntel 1.80, Schläuche 0.85
das zweite Stück billiger!
Fahrradhandlung L. Winkler, Hauptstr. 59.

Inventur-Ausverkauf

bis 3. Februar 1932

Um mein großes Lager in Damenschuhen zu räumen, habe ich dieselben rücksichtslos im Preis herabgesetzt.

Damen-Spangenschuh schon von 1.95 an

Ebenso Herren- und Kinderschuh zu fabelhaft niedrigen Preisen.

Schuhhaus Kümmel, Parkstr.

Besichtigen Sie bitte meine Schaufenster.

Lungenverschleimung

hartnäckiger Husten, Luftröhrenkatarrh, Keuchhusten, Bronchialkatarrh, Asthma usw. behebt und lindert selbst in veralteten Fällen der schleimlösende
Dellheim's Brust- und Lungentee
Preis Mk. 1.25. Zu haben in den Apotheken.

Sind Deine Schuh entzwei dann geh' zur Besolei.
Groß-Schuhreparaturwerkstatt, Rathausplatz 6.

Zurückgekehrt vom Grabe meiner so jäh entrissenen teuren Gattin, unserer herzensguten Mutter, Schwester und Schwägerin

Frau Martha Morawietz

sagen wir allen für die innige Anteilnahme, schönen Blumenschmuck, liebevollen Spenden und gütige Hilfeleistung herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Kaplan Böhm für die trostreichen Worte am Grabe, dem Gesangverein „Cäcilia" für den schönen Gesang, sowie den Gartenfreunden, lieben Hausbewohnern und Nachbarn.

Franz Morawietz und Söhne
Riesa, 20. Jan. 1932. nebst Anverwandten.

Dir aber, liebe Gattin und Mutter, rufen wir ein „Habe Dank" und „Ruhe sanft" in Dein kühles Grab nach.

Wer Geschäfte machen will, muß inserieren

Einladung

Achtung Frauen — Eintritt frei

Donnerstag, 21. 1. abends 8 Uhr in Glaubitz, Gasthof Drei Lilien"
Freitag, 22. Jan. abends 8 Uhr in Nünchritz Gesellschaftsh. K. Rentsch

Achtung Eheleute — Eintritt frei

Nicht zu verwechseln mit ähnl. bereits hier gehaltenen Vorträgen

Lichtbilder-Vortrag

Krank oder Gesund

Völlig neue Wege! Keine Teekuren, keine Bücher, keine Hochfrequenz-Apparate. Bisher überall begeisterter Riesenerfolg. Da die Vorträge stets überfüllt, empfiehlt sich rechtzeitiges Erscheinen. Niemand versäume diesen Lichtbildervortrag! - Kostenlose Auskunft! Zutritt für Jugendliche verboten. Auswärtige Interessenten, die verhindert sind, den Vortrag zu besuchen, wollen kostenlose Broschüre anfordern bei obiger Adresse. Ausschneiden.

Eintritt frei

Zahnschmerz auch der heftigste, sofort weg durch „Blitz", Fl. 75 Pfg. Zu haben bei Friseur Rich. Goldbitz, Hauptstraße 61.

Tischler-Zwangs-Innung Riesa.

Die diesjährige
Gesellenprüfung
findet am 29. März statt. Gesuche um Zulassung zur Prüfung sind unter Beifügung von:
1. Lebenslauf, 2. Zeugnis des Lehrmeisters, 3. Zeugnis der Berufsschule, 4. Vorschlag fürs Gesellenstück mit Einverständnis-Erklärung des Lehrmstr., 5. Prüfungsgebühr v. 15 RM.
an Unterzeichneten einzureichen. Später eingehende Gesuche können nicht berücksichtigt werden.
Der Prüfungsausschuß.
Steinbach, Vors.

V. A. O. D.
Mittw., 20. 1. 32, 8 U.
Sitzg. I. u. III.

Mein

Inventur-Ausverkauf

beginnt den 21. Januar

Gewaltig ist Ihr Vorteil!

denn ich habe meine Preise unglaublich herabgesetzt, ohne Rücksicht auf den früheren Einkaufswert

Julius Kleineidam
Riesaer Schuhwarenhaus, Hauptstr. 38, Ruf 922

Es sind uns von lieben Freunden so viele Beweise der Anteilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen, des

Lokomotivführers i. R. Richard Heinze

entgegengebracht worden, daß wir für das zahlreiche letzte Geleit und für den wundervollen Blumenschmuck nur auf diesem Wege allen unseren tiefempfundenen Dank aussprechen können. Herzlichst danken wir Herrn Pfarrvikar Pökert für seine trostreichen Worte. Ganz besonderen Dank auch seinen lieben Sangesbrüdern vom Männergesangverein „Amphion", wie auch dem Sängerchor der Lokomotivführer für den freiwilligen erhebenden letzten Sangesgruß. Dem Männergesangverein Amphion, der Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer, dem Bahnbetriebswerk, dem Beamtenverein ehem. Sächs. Staatsbeamten, wie auch seinen lieben Gartenfreunden gebührt noch unser besonderer Dank für die wertvollen Blumenspenden. Diese vielen Zeichen der Wertschätzung unseres lieben Verstorbenen haben uns in unserem großen Schmerz wohlgetan.

Riesa, 20. Januar 1932.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Johanna Heinze geb. Göhl.

Bezirksversammlung der Kreisdirektion der Landwirtschaftskammer Dresden

am Sonnabend, den 23. Januar 1932, 1/2 3 Uhr nachmittags in Großenhain, „Gesellschaftshaus", Poststraße.

Tagesordnung:
1. Eröffnung durch den Vorsitzenden und Bericht über die allgemeine Lage.
2. Vortr. v. Landw.-Rat Dr. Binder, „Die Landwirtschaft und die vierte Reichsnotverordnung.
3. Verschiedenes.

Preisabbau-Bettfedern billiger

Nur weiße, neue, daunenweiche, handgeschlissene, reine und gutfüllende Sorten: Pfd. Mk. 3.30, 4.50, 5.50 u. 6.50. — Rupfdrehn, weiße Mk. 3.00. 1/2-Daunen, fällfertig 5.00. Ebel 1/2-Daunen 6.00. Muster gratis. Versand garantiert genau nach Muster. — Nichtpassend, nehme auf meine Kosten zurück.

E. Dolák, Bettfedernexport Oberleutensdorf, Böhmen

Die Bemühungen des Sparkommissars.

Preisschilderzwang für Schuhreparaturen.

vdz. Die angekündigte Verordnung über den **Preisauszeichnungszwang für Schuhreparaturen** ist vom Reichskommissar jetzt erlassen worden. Die Verordnung tritt noch in diesem Monat in Kraft. Betriebe, die Schuhreparaturen vornehmen, müssen in und an ihren Geschäftsräumen Preisverzeichnisse nach einem Muster anbringen, das **drei Lederqualitäten** vorsieht. Es wird unterschieden zwischen genagelten Reparaturen und genähten und geklebten Reparaturen, ferner zwischen Herren-, Damen- und Kindersohlen sowie Absätzen. Die erste Qualität bezieht sich auf rein eichenlohgegerbtes Kernleder, die zweite Qualität auf übriges Leder ausgenommen Kopf-, Hals- und Bauchleder sowie Leder unter dreieinhalb Millimeter Stärke, die dritte Qualität auf übriges Leder.

Ferner ist eine **Verordnung über die Schornsteinfegertaxen** erlassen worden. Die Taxen nach der Reichsgewerbeordnung sind gegenüber den Sätzen vom 1. Dezember **um 15 Prozent gesenkt** worden.

Der Reichskommissar beabsichtigt weiter, die Händlerspanne im **Kartoffelhandel** einer Nachprüfung zu unterziehen. Die Gesamtspanne des Groß- und Kleinhandels schwankt in den einzelnen Landesteilen zwischen 1,80 Mark und 2,90 Mark, ist also im Vergleich zu dem vielfach niedrigen Erzeugerpreis recht hoch.

Der Reichskommissar verhandelt in dieser Woche noch über **Hausratpreise, Eisenwaren, Linoleum und Tapeten,** sowie über die Preise in der **Seifenindustrie.** Auch die Frage der **Abzahlungsgeschäfte** wird geprüft, ein Eingriff ist hier aber schwierig, da es sich um privatrechtliche Verträge handelt.

Senkung des Bierpreises.

Wie wir erfahren, hat der Preiskommissar auf Grund seiner Verhandlungen mit den Brauereien angeordnet, daß der Bierpreis ab 1. Februar um 2 Mark je Hektoliter Vollbier gesenkt wird, also von 49,85 auf 47,85 Mark. Der Ausschankpreis soll eine entsprechende Senkung erfahren.

Preissenkung in der Seifenindustrie.

Der Reichskommissar für Preisüberwachung verhandelte mit der Seifenindustrie, die für die wichtigsten Sorten ihre Preise gegenüber dem Stand vom 30. Juni 1931 auch bei den nichtpreisgebundenen Waren im Durchschnitt um mindestens zehn Prozent gesenkt hat. Soweit eine solche Preissenkung bisher nicht vorgenommen wurde, ist sie, abgesehen von Schmierseife, im Laufe des Monats Januar durchzuführen.

Die Maßnahmen zur Ernteversicherung.

* Berlin. Das Reichskabinett hat sich bisher noch nicht abschließend mit den weiteren, vom Reichsernährungsminister angeregten Maßnahmen zur Ernteversicherung befaßt. Es handelt sich dabei, wie bekannt, in der Hauptsache um die **Versorgung der Landwirtschaft mit künstlichen Düngemitteln und mit Saatgut.** Der Plan läuft darauf hinaus, ohne Vorberechtigung für Dünger und Saatgut Kredite einzuführen, wobei nach den gegenwärtigen Gedankengängen die Kredite in gleichem Range, wie Lohnforderungen rangieren würden. Außerdem soll das Reich eine Ausfallbürgschaft für ein Viertel der Düngerkredite übernehmen, also zur Sicherung der diesjährigen Frühjahrsbestellung noch für etwa 75 Millionen. Düngemittelhandel und Genossenschaften sollen sich mit 10 v. H. an der Bürgschaft beteiligen. Bedenken wegen möglicher Gefährdung des Realkredits durch die Schaffung einer derartigen besonderen Bevorrechtigung werden als hinfällig angesehen, nachdem sich inzwischen auch die Realkredit-Institute für den Plan ausgesprochen haben. Angesichts der Eilbedürftigkeit der Aktion wird in unterrichteten Kreisen mit beschleunigtem Abschluß der Verhandlungen gerechnet, so daß die Durchführung jedenfalls noch vor der Konferenz von Lausanne erfolgt.

Der neue Butterzoll

Berlin, 20. Januar.

Die Reichsregierung hat den autonomen Butterzoll von 50 RM auf 100 RM für den Doppelzentner erhöht. Auf die Einfuhr aus Ländern, deren Währung unter die Goldparität gesunken ist, wurde gemäß der Verordnung des Reichspräsidenten über außerordentliche Zollmaßnahmen vom 18. Januar ein Zuschlag von 15 Prozent des Wertes der Butter oder von 36 RM je Doppelzentner eingeführt. Der dieser Berechnung des Zollzuschlages zu Grunde gelegte Wert der Butter ist unter Berücksichtigung des Preises der Ware vor Sinken der Währungen unter die Goldparität auf 240 RM je Doppelzentner angesetzt worden. Der Butterzoll für die Länder, mit denen das Deutsche Reich nicht in einem handelsvertraglichen Verhältnis steht, wurde auf 170 RM je Doppelzentner festgesetzt. Der autonome Zoll für Quark aus Magermilch, Molkeneiweiß wurde auf 17 RM je Doppelzentner erhöht.

„Wie und wo muß der Landwirt sparen, ohne dabei die Produktion einzuschränken?"

Ein Rundfunkvortrag von Reichsminister Dr. h. c. Schlange.

)(Berlin. Reichsminister Dr. h. c. **Schlange** hielt gestern einen **Rundfunkvortrag** über das Thema **„Wie und wo muß der Landwirt sparen, ohne dabei die Produktion einzuschränken?"**

Dr. Schlange führte u. a. aus, daß er unter Sparsamkeit nicht jene meine, welche zur Hungerwirtschaft führt, vielmehr liege sie in der Frage: „Wie erhält du eine möglichst hohe Produktion mit dem geringsten Aufwand an Mitteln?" Vor allem sei notwendig, die Betriebe auf eine möglichst breite Basis zu stellen, um sich von den Konjunkturbewegungen unabhängiger machen und jede aufsteigende Konjunktur rechtzeitig mitnehmen zu können. Darin liege, daß neben einer starken Viehwirtschaft eine gleichmäßig aufgebaute Feldwirtschaft betrieben werde. Die Feldwirtschaft müsse wiederum in Hackfrucht, Hülsenfrucht, Futterfrucht und Getreidebau ausbalanciert sein und die Viehwirtschaft müsse aus allen Viehgattungen bestehen. In den Betrieb gehöre nur leistungsfähiges Vieh. Besonderer Wert müsse der Dunghaltung beigemessen werden; denn dadurch erspare man Kosten für künstliche Düngemittel und der Kulturzustand des Ackers werde verbessert. Auch bei Zugvieh und Maschinen müsse auf die Wirtschaftlichkeit geachtet werden. Zum Schluß berührte der Reichsminister geldwirtschaftliche Probleme und zwar die Frage, wann die Erträgnisse am günstigsten zu verkaufen seien.

Die Hochwasserschäden vor dem Landtag.

Dresden, 20. Januar.

Vor Eintritt in die Tagesordnung der ersten Vollsitzung des Sächsischen Landtags im neuen Jahr genehmigte das Haus einen kommunistischen Antrag, als einzigen Beratungspunkt den kommunistischen Antrag auf Landtagsauflösung auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung am 26. Januar zu setzen.

Hierauf wurde ohne Aussprache beschlossen, die Strafverfolgung bezw. Vorführung des sozialdemokratischen Abgeordneten Ferkel, der kommunistischen Abgeordneten Hermann und Sindermann sowie des nationalsozialistischen Abgeordneten Bennecke nicht zu genehmigen, dagegen der Vollstreckung der Ersatzfreiheitsstrafe von vier Tagen gegen den nationalsozialistischen Abgeordneten Kunz zuzustimmen.

Es folgte die Beratung der Anträge zur Hochwasserkatastrophe, zum Talsperrenbau und über Schutzmaßnahmen. Abg. Uhlig begründete einen sozialdemokratischen Antrag auf Bereitstellung von Mitteln zur ausreichenden Hilfe für die Geschädigten und für den Wiederaufbau der verwüsteten Gebiete im Wege von Notstandsarbeiten. Abg. Sindermann (Kom.) beantragte die Untersuchung über den Umfang der Schäden, Bereitstellung von einer Million Reichsmark an die Geschädigten und für Wiederherstellungsarbeiten unter tariflichen Lohn- und Arbeitsbedingungen.

In einer von dem Abg. Schmidt vorgebrachten volksparteilichen Anfrage wird die Staatsregierung gefragt, was sie zu tun gedenke, um angesichts der wirtschaftlichen Schwierigkeiten die Schäden zu beseitigen. Abg. Schreiber (Natl.) begründet seinen Antrag auf Bereitstellung ausreichender Geldmittel, Erhebungen über den Umfang des Schadens, Aufstellung eines Sofort-Bauprogramms und Vorlegung eines großzügigen Flußregulierungs- und Brückenbauprogramms. Schließlich wird in einem von dem Abg. Mätzig eingebrachten kommunistischen Antrag ersucht, die Regierung zu beauftragen, bei der Reichsregierung die beschleunigte Ueberweisung der Mittel zu fordern und den Bau von Talsperren zu beginnen.

Innenminister **Richter** beantwortet sämtliche Anträge mit der Erklärung, daß die Staatsregierung regsten Anteil an dem Unglück nehme, das die in Sachsen schon besonders schwere Wirtschaftslage noch weiter verschlimmert habe. Die Regierung habe von sich aus sofort die erforderlichen Feststellungen veranlaßt und den Amtshauptmannschaften in den am meisten betroffenen Bezirken bereits Gelder zur Durchführung der notwendigsten Arbeiten zur Verfügung gestellt.

Die Schäden seien namentlich in den Kreishauptmannschaften Chemnitz und Zwickau recht erheblich. Verheerend hätten sich die Dammbrüche oberhalb Flöha ausgewirkt. Es sei nicht möglich, schon heute den eingetretenen Schaden genau zu beziffern. **Die vorläufigen Schadensanmeldungen beliefen sich auf insgesamt 3,7 Millionen Reichsmark.** Unter den von den Gemeinden angemeldeten Summen von zusammen knapp 1,5 Millionen Reichsmark befinde sich auch ein Betrag von 0,6 Millionen Reichsmark, der von der Stadt Chemnitz angesetzt worden sei als erste Rate für den Umbau des Falkeplatzes in Chemnitz. Die Hochwasserschutzmaßnahmen hätten sich bewährt und größeren Schaden verhütet. In erster Linie müßten jetzt diejenigen Arbeiten ausgeführt werden, durch die eine Wiederholung der Ueberflutung verhütet werde. Schäden an Staatsstraßen oder anderem staatlichen Besitz würden unverzüglich beseitigt werden, ebenso die Schäden an den Hochwasserschutzanlagen der Flußläufe. Den baupflichtigen Wasserunterhaltungsgenossenschaften werde gegebenenfalls mit staatlichen Mitteln geholfen. **Der Staat werde sich darauf beschränken müssen, in denjenigen Fällen einzugreifen, in denen die Existenz von betroffenen Privatpersonen vernichtet oder gefährdet erscheine. Die Regierung habe bereits das Reichsfinanzministerium um Hilfe gebeten und es sei zu hoffen, daß dieser Bitte Rechnung getragen werde.** Der Minister sprach schließlich allen denen, die im Hochwassergebiet zur Beseitigung unmittelbarer Gefahr mitgeholfen haben, seinen Dank aus.

Abg. Schneider (Kom.) beantragte, den durch Mißernte geschädigten Kleinbauern Beihilfen zur Beschaffung von Saatgut und Futtermitteln zur Verfügung zu stellen und die zwangsweise Eintreibung der Steuern zu verbieten. — Abg. Dr. Troll (Landv.) wünscht Steuererlaß und Schaffung eines Notfonds für die durch die Mißernte in ihrer Existenz gefährdeten Landwirte des Erzgebirges.

Zu einem kommunistischen Antrag auf Inangriffnahme des Baues von Talsperren im Müglitz- und im Gottleubatal erklärte Finanzminister Dr. Hedrich, daß vom Reichsfinanzministerium schon wiederholt betont worden sei, daß die Bereitstellung von Mitteln für die Talsperren nicht möglich sei. Es sei zur Zeit völlig aussichtslos, in weiteren Verhandlungen eine bestimmte Zusicherung der unentbehrlichen Reichshilfe bei der Reichsregierung zu erreichen.

Auf einen weiteren kommunistischen Antrag betreffend den Bau von Hochwasserschutzanlagen eingehend erklärte der Minister, daß die von der Regierung bis jetzt durchgeführten Bauten auch die schwere Belastungsprobe des letzten Hochwassers gut bestanden hätten. Von der Regierung seien zahlreiche sofort durchführbare Planungen über Hochwasserschutzmaßnahmen bearbeitet worden darunter Planungen für die Hochwasserschutzsperren in den Tälern Gottleuba und Müglitz, für Instandsetzung des Lungwitzbaches zwischen St. Egidien und Niederlungwitz, des Albrechtbaches bei Bautzen, der Parthe bei Leipzig, der Weißen Elster in Elsterberg, der Flöha unterhalb Olbernhau, des Rödermühlgrabens bei Raundorf (Amtshauptmannschaft Großenhain), der Schwarzen Elster bei Kamenz, der Würschnitz zwischen Klaffenbach und Niederwürschnitz. In Bearbeitung befinde sich eine umfassende Regelung der Röder von der Landesgrenze an aufwärts in den Amtshauptmannschaften Großenhain und Dresden. Die beiden Talsperren im Müglitz- und Gottleubatal seien auf dreißig Millionen Reichsmark, die geplanten Flußregelungen auf rund elf Millionen Reichsmark veranschlagt worden. An Erwerbslosentagewerken würden auf die Talsperren etwa 720 000 und auf die Flußregelungen etwa 440 000 entfallen. Die Ausführung derartiger Projekte müsse aber leider wegen Mangel an Mitteln auf finanziell günstigere Zeiten verschoben werden.

Hinsichtlich der vor allem im Erzgebirge infolge der Ungunst der Witterung im Jahre 1931 eingetretenen Ernteschäden führte der Minister aus, die Regierung habe von sämtlichen Amtshauptmannschaften, deren Bezirke auch schon wegen der Mißernte im Jahre 1924 staatliche Hilfe hätten in Anspruch nehmen müssen, Berichte über die Ernteverhältnisse des Jahres 1931 eingefordert. Die Regierung sei der Auffassung, daß es richtiger sei, bei Auswahl der zu unterstützenden Betriebe strengsten Maßstab anzulegen und denjenigen, deren wirtschaftlicher Zusammenbruch infolge der Mißernte ohne staatliche Hilfe unvermeidbar sein würde, einen verlorenen Zuschuß zu geben, statt weiteren Kreisen mit Notstandskrediten eine augenblickliche Hilfe zuteil werden zu lassen, die von ihnen später nur als eine weitere Verschuldung ihres Betriebes empfunden werden würde. Die unteren Verwaltungsbehörden hätten in verständnisvoller Zusammenarbeit mit landwirtschaftlichen Sachverständigen der Regierung die erforderlichen Unterlagen zu beschaffen, um eine sachgemäße Durchführung der Hilfe zu gewährleisten.

Die Regierung bitte den Landtag, ihr die Ermächtigung zu geben, da, wo staatliche Hilfe unerläßlich sei, diese eintreten zu lassen. Ein allgemeines Verbot der zwangsweisen Beitreibung von Steuern gegen die kleineren Landwirte könne nicht erlassen werden, da es zu schweren Ungerechtigkeiten führen würde.

Abg. Tögel (Dnat.) betonte die Notwendigkeit, daß sich das Reich an den Hilfsmaßnahmen beteilige. — Abg. Lasse (Volksn.) sprach sich für energische Inangriffnahme der Flußregulierungsarbeiten aus. — Abg. Bretschneider (Staatsp.) trat für einen Abänderungsantrag seiner Partei ein, die Hochwasserschäden genau aufstellen zu lassen, den nicht leistungsfähigen Geschädigten Darlehen zu gewähren und beim Reich zwecks Erhalt von Reichsmitteln vorstellig zu werden. — Die Abgeordneten Breitenborn (Kom.) und Gerlach (Soz.) begründeten weitere Anträge der Linksparteien.

Die Abstimmung.

Angenommen wird der sozialdemokratische Antrag, die Regierung zu ersuchen, Mittel bereitzustellen, die es ermöglichen, den Geschädigten ausreichende Hilfe zu bringen und, soweit Staatsmittel dazu nicht ausreichen, Reichsmittel zu beantragen, ferner dafür zu sorgen, daß im Wege von Notstandsarbeiten der Wiederaufbau der verwüsteten Gebiete schnellstens in Angriff genommen wird.

Auch wird ein kommunistischer Antrag angenommen, auf dem schnellsten Wege eine Untersuchung über Umfang und Ausmaß aller Schäden anzustellen, eine Summe von 1 Million Mark zur Verfügung zu stellen und an die Geschädigten zur Auszahlung zu bringen, alle Wiederherstellungsarbeiten an Straßen, Flüssen usw. und alle von früheren Hochwasserkatastrophen herrührenden und noch nicht in Angriff genommenen Arbeiten schnellstens unter tariflichen Lohn- und Arbeitsbedingungen durchführen zu lassen. Gegen die Bezifferung der Summe auf 1 Million Mark stimmen die Bürgerlichen.

Weiter wird dem nationalsozialistischen Antrag zugestimmt, beschleunigt ein Sofortbauprogramm zur Wiedergutmachung der Schäden und ein Flußregulierungs- und Brückenbauprogramm für die vom Hochwasser bedrohten Gebiete vorzulegen. Zustimmung findet auch, und zwar gegen die Stimmen der Linksparteien, der deutschnationale Zusatzantrag auf Heranziehung des freiwilligen Arbeitsdienstes bei der Beseitigung der Schäden.

Soweit die übrigen Anträge nicht abgelehnt werden, gehen sie auf Wunsch der Regierung an die beiden Haushaltsausschüsse. Schluß der Sitzung 18,10 Uhr.

Nächste Sitzung **Dienstag** 13 Uhr. Tagesordnung: Vorlage über das **Volksbegehren „Landtagsauflösung". — Antrag des Abg. Renner auf Auflösung des Landtags.**

Der Notruf des Saisonhotel-Gewerbes.

vdz. Berlin. Der Bäderausschuß des Reichsverbandes der Deutschen Hotels, Restaurants und verwandter Betriebe hielt am Dienstag in Berlin eine Tagung ab, um gewissermaßen die Bilanz aus dem Ergebnis der Reisesaison des verflossenen Jahres zu ziehen und Maßnahmen für die Zukunft zu beschließen. Der Vorsitzende **Graues,** Bad Nonndorf, betonte in seiner Eröffnungsansprache, daß **die Wirtschaftskrise das Hotelgewerbe in eine katastrophale Notlage gebracht habe. Die Ungunst des Wetters habe diese Notlage noch verschärft,** so daß leider **viele Zusammenbrüche eingetreten** seien. Die Berichte der Vertreter aus den einzelnen Gebieten bestätigten diese allgemeine Tendenz der Ausführungen des Vorsitzenden. Ein **besonders schwerer Schlag** sei den **Wintersportgebieten** durch die ungünstigen Schneeverhältnisse versetzt worden. In der Aussprache wurde Klage darüber geführt, daß die Vorschriften der Devisenzwangswirtschaft durch bestimmte Methoden der Reisebüros durchlöchert würden. Darin liege neben der Schädigung der deutschen Wirtschaft **auch ein politischer Schaden,** denn die Auslandspresse glossiere mit durchsichtiger Absicht das **verschwenderische Auftreten deutscher Reisender in der Schweiz** und an der Riviera als Gegenbeweis gegen die Notlage des deutschen Volkes. Einstimmig wurde ein Telegramm an den Hauptausschuß für Fremdenverkehr beschlossen, in dem dringend gebeten wird, **für eine scharfe Anwendung der Devisenvorschriften im Reiseverkehr einzutreten,** um den Abstrom des deutschen Publikums ins Ausland mit Hilfe vorausbezahlter Pauschalgutscheine in der heutigen allgemeinen Notlage und angesichts des verzweifelten Existenzkampfes der deutschen Saisonbetriebe zu verhindern.

In einer **Entschließung,** die einstimmig angenommen wurde, erklärt der Bäderausschuß, daß die Pensionspreise der Saisonbetriebe im Jahre 1931 bereits durchschnittlich um 20 Prozent ermäßigt worden sind und die Grenze der Selbstkosten weit unterschritten haben. Soweit die allgemeinen Preissenkungen die Selbstkosten der Saisonbetriebe aber ermäßigen, sollen sie dem Publikum voll zugute kommen. Der Ausschuß empfiehlt auch eine Anpassung der Getränkepreise an die derzeitige Marktlage und die Vermeidung aller Zuschläge, die eine klare Preisstellung verschleiern.

Zur Steuerfrage wurde beschlossen, bei den Länderregierungen zu beantragen, daß überall für die Hotelbetriebe eine Ermäßigung der Hauszinssteuer durchgeführt werde. Auch gegen die Höhe der Grundvermögenssteuern soll vorgegangen werden. Lebhaft geklagt wurde über die zunehmende Konkurrenz, die den Hotelbetrieben in den Kurorten durch die gewerbsmäßige Beherbergung von Kurgästen durch Privatleute gemacht wird. Schließlich beschäftigte man sich mit dem Entwurf eines Reichskurortgesetzes, gegen den mancherlei Bedenken geäußert wurden, die dem Hauptausschuß für Fremdenverkehr vorgetragen werden sollen.

Neues Material für Lausanne

Abschluß der Genfer Wirtschaftsbesprechungen

Genf, 20. Januar.

Das Wirtschafts- und das Finanzkomitee des Völkerbundes haben ihre Beratungen über die finanzielle und die wirtschaftliche Lage abgeschlossen. Das Wirtschaftskomitee stellt in seinem Bericht an den Völkerbundsrat fest, daß es ihm auf seiner jetzigen Tagung nicht möglich gewesen sei, nützliche Direktiven für die von den Staaten einzuschlagende Handelspolitik aufzustellen. Es betont, daß die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den einzelnen Ländern in einem bis jetzt nicht geahnten Maße von den internationalen Schulden aller Art beherrscht würden.

Die Ausfuhr von Waren für die Schuldnerländer bleibe das einzige Mittel, um ihren Verpflichtungen nachzukommen. Es sei deshalb wichtig, daß diese Länder eine aktive Handelsbilanz haben, und daß der Ueberschuß daraus umso größer sei, je beträchtlicher ihr Schuldenvolumen sich darstelle. Solange die Lähmung des internationalen Kredits anhält, stellen die ungewöhnlichen Bedingungen der gegenwärtigen Zeit die Gläubigerländer vor ein großes Dilemma: entweder sie verringern die ihrer Einfuhr in den Weg gelegten Hindernisse, oder sie finden sich damit ab, daß die Chancen für die Begleichung ihrer Forderungen schwinden.

*

Von seiten einer Einrichtung des Völkerbundes ist bis jetzt niemals auf die weltwirtschaftlichen Störungen der internationalen Schulden „aller Art", also auch der Reparationen, mit solcher Deutlichkeit hingewiesen worden, wie es in diesem Bericht des Wirtschaftskomitees geschieht. In dieser Beziehung ergänzt der Bericht wirkungsvoll die Feststellungen, die der sogenannte Wiggin-Ausschuß im August in Basel gemacht hat.

Scharfer nationalsozialistischer Angriff gegen Reichskanzler Brüning.

* München. Die nationalsozialistische Parteikorrespondenz verbreitet einen offenbar von maßgebender Seite inspirierten ungewöhnlich scharfen Artikel gegen den Reichskanzler Brüning, in dem es unter anderem heißt:

Wenn es noch eines Beweises bedurft hätte, wie unmöglich und untragbar der Reichskanzler Brüning für das deutsche Volk geworden sei, dann sei dieser Nachweis in den letzten Tagen und Wochen lückenlos erbracht worden. „Will Herr Brüning noch länger einer Zusammenfassung aller nationalen Kräfte des Volkes den Weg versperren, nachdem der Herr Reichspräsident selbst ihn ersuchen mußte, seine ebenso erfolglosen wie peinlichen parlamentarischen Bemühungen um die Reichspräsidentenwahl einzustellen? War der Wink noch nicht deutlich genug? Oder bedarf es noch einer stärkeren Betonung, daß das deutsche Volk, das den Generalfeldmarschall von Hindenburg in freier Volkswahl in sein hohes Amt einsetzte, keinen Reichspräsidenten von Herrn Brünings Gnaden wünscht? Wenn Herr Brüning das nicht endlich begreift, worüber in der Auffassung des Volkes und der des Herrn Reichspräsidenten längst Uebereinstimmung herrscht, dann wird man allerdings auch vergeblich von diesem Kanzler erwarten, daß er sich der Verantwortung bewußt ist, die in aller Schwere auf ihn fallen wird, wenn durch sein noch längeres Verbleiben das Volk dem Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg entfremdet wird. Es besteht kein Zweifel mehr, daß sowohl für eine innerpolitische nationale Einigung wie für eine voll erfolgreiche Politik nach außen Herr Dr. Brüning heute ein nicht mehr lange zu ertragendes Hindernis ist. **Das deutsche Volk erwartet von Herrn Brüning auf den nicht mißzuverstehenden Brief Hitlers nur eine Antwort: Sofortigen Rücktritt.**"

Nationalsozialist in Essen erschossen.

X Essen. Zwischen mehreren Kommunisten und Nationalsozialisten entstand gestern abend eine Schlägerei. Der 21 Jahre alte Nationalsozialist Arnold Guse wurde durch einen Schuß in die Lunge getötet, 4 weitere Personen wurden verletzt, darunter eine ältere Frau und ihr Sohn, der der NSDAP. angehört. Eine Anzahl Personen ist festgenommen worden.

Frick wieder im bayerischen Staatsdienst.

* München. Der mit dem Titel eines Bezirksoberamtmannes ausgestattete Regierungsrat Erster Klasse Dr. Wilhelm Frick, der bei seiner Ernennung zum thüringischen Minister auf sein Ansuchen aus dem bayrischen Staatsdienst ausgeschieden ist, wurde mit Wirkung vom 1. Februar seiner Bitte um Wiederaufnahme in den bayrischen Staatsdienst entsprechend zum Regierungsrat Erster Klasse bei der Regierung von Oberbayern ernannt und als Mitglied des Oberversicherungsamtes bestellt.

England für baldige dauernde Regelung der Reparationsfrage.

X London. Das Rätselraten um Lausanne geht hier unvermindert weiter. Die aus Washington gemeldete Stellungnahme des französischen Premierministers mit der amerikanischen Regierung in der Reparationsfrage hat in maßgebenden Londoner Kreisen keineswegs große Befriedigung erzeugt. Man ist sich über den Beweggrund dieser Aktion ebenso im unklaren wie über ihren Zweck und ihre Aussichten. Die augenblickliche Kernfrage, nämlich die Abhaltung der Lausanner Konferenz, ist nach wie vor in beträchtliches Dunkel gehüllt. Auf britischer Seite ist man sich der Berechtigung der deutschen Forderung nach Abhaltung der Lausanner Konferenz bewußt, und man ist auch über den deutschen Standpunkt, daß eine einfache Verlängerung des Hoovermoratoriums der augenblicklichen Lage nicht Genüge tut, voll unterrichtet. Es ist daher anzunehmen, daß während der nächsten Tage alle Hebel in Bewegung gesetzt werden, um im Gedankenaustausch mit der deutschen und französischen Regierung eine Lösung zu finden, die den augenblicklichen toten Punkt überwindet und die bestimmte Aussicht auf eine dauernde Regelung innerhalb weniger Monate bietet.

Reichsrat am Donnerstag.

vdz. Berlin. Der Reichsrat wird in seiner Vollsitzung am Donnerstag die Zusammenstellung der am Reichshaushaltsplan 1931 vorgenommenen Aenderungen erledigen, die in den letzten Tagen Gegenstand der Ausschußberatung war. Auf Antrag der Ausschüsse wird bei dieser Gelegenheit der Reichsrat eine politische Entschließung fassen. Weiteres stehen am Donnerstag zur Beratung die deutsche Arzneitaxe 1932, die Frage der Zulassung ausländischer Landarbeiter im Jahre 1932 und eine Bekanntmachung der neuen Fassung des Umsatzsteuergesetzes.

Die Simultanzulassung der Rechtsanwälte.

vdz. Berlin. Der Rechtsausschuß des Reichstages setzte am Dienstag die Beratung des Antrages der Deutschen Staatspartei fort, dem § 26 der Rechtsanwaltsordnung dahin zu ändern, daß die Anwaltschaft das Recht bekomme, vor jeder Behörde, jedem Gericht und jedem Schiedsgericht aufzutreten. Die Begründung des Antrages durch den Abg. Dr. Fischer-Köln (Staatspartei) rief eine eingehende Erörterung der Lage der gesamten Anwaltschaft und ihrer Stellung in der Rechtspflege hervor. Die Aufhebung der in den einzelnen Reichsgesetzen enthaltenen Beschränkungen der Zulassung von Rechtsanwälten bei Gerichten, Schiedsgerichten und Verwaltungsbehörden wurde abgelehnt, da die Mehrzahl der Ausschußmitglieder der Meinung war, daß durch die Annahme des Antrages auch § 11 des Arbeitsgerichtsgesetzes getroffen werde, eine Frage, die zunächst noch einmal vor dem Sozialpolitischen Ausschuß erörtert werden müsse. Mit großer Mehrheit angenommen wurde jedoch ein Antrag des Abg. Schmid (Düsseldorf) (DVP.), die Reichsregierung solle auf die Landesregierungen einwirken, daß landesrechtliche Beschränkungen der Zulassung von Rechtsanwälten vor Verwaltungsgerichten, Disziplinargerichten und Verwaltungsbehörden beseitigt werden.

Auf Antrag der Staatspartei wurde einstimmig eine vom Reichsjustizministerium entworfene Ergänzung um § 59 des Handelsgesetzbuches angenommen, der sich mit der Bekämpfung des Provisionsvertreterunwesens beschäftigt.

Falsche Krisengerüchte um den preußischen Finanzminister.

vdz. Berlin. (Funkspruch.) Eine auch nach Berlin gelangte Zeitungsmeldung stellt die Behauptung auf, daß das preußische Etatdefizit für 1932 bereits auf 200 Millionen angewachsen sei, und daß andererseits keine Möglichkeit bestehe, die Zustimmung maßgebender Teile der Regierungsparteien zur Schlachtsteuer zu erhalten, so daß Finanzminister Klepper mit dem Rücktritt gedroht habe, falls der Etat nicht ausgeglichen vorgelegt werden könne. Hierzu wird dem Nachrichtenbüro des Vereins Deutscher Zeitungsverleger an zuständiger Stelle erklärt: **Die preußische Staatsregierung hält nach wie vor an der Absicht fest, einen ausgeglichenen Etat vorzulegen und sie glaubt auch, daß diese Absicht durchgeführt werden kann.** Alle sonst gebrachten Meldungen über anwachsendes Etatdefizit auf 200 Millionen und bevorstehenden Rücktritt des Finanzministers Klepper sind haltlose Kombinationen, die sich von selbst erledigen. Es werde sich voraussichtlich bereits bis Ende dieser Woche entscheiden, auf welche Weise der preußische Etat ausgeglichen werden kann.

Zwischenfälle in Spanien

Madrid, 20. Januar. In Sagunto hat sich eine Menge von etwa fünfzig Personen mehrerer Gendarmen bemächtigt, das Postamt besetzt und sämtliche telephonischen und telegraphischen Leitungen durchschnitten. Soldaten stellten die Ruhe wieder her. — Im Kohlenrevier Figols bei Barcelona bewaffneten sich 800 streikende Bergleute und griffen ein Polizeidepot an. In Berga bei Figols sind Truppen gegen Streikende eingesetzt worden.

Studentenschlacht in Toulouse

Toulouse, 20. Januar. Royalistische und politisch linksstehende Studenten lieferten sich in einem Hörsaal eine regelrechte Schlacht, bei der zwanzig Beteiligte schwer verletzt wurden.

Prügelnde Stadtväter

Mannheim, 20. Januar. Im Bürgerausschuß kam es bei der Beratung der Gebührensenkung infolge nationalsozialistischer Zwischenrufe zu Zwischenfällen. Zwischen Nationalsozialisten und Sozialdemokraten entwickelte sich eine Schlägerei, bei der verschiedene Stadtverordnete blutig geschlagen und aus dem Saal hinausgetragen wurden. Der Sitzungssaal wurde polizeilich geräumt.

58 000 Sicherungsanträge im Ostbilfegebiet.

vdz. Berlin. Von der Oststelle wird jetzt eine erste Statistik über die Anträge bekannt gegeben, die aufgrund der Ostbilfe-Verordnung zur Einleitung eines Sicherungsverfahrens gestellt worden sind. Es handelt sich dabei um insgesamt **58 000** Betriebe, für die Sicherungsanträge gestellt wurden. Das sind 15 Prozent sämtlicher Betriebe des Ostbilfegebiets. Im einzelnen wurden gestellt bei der Landstelle Königsberg 20 384 Anträge, bei der Landstelle Stettin 10 879, bei der Landstelle Berlin schätzungsweise 6500, bei der Landstelle Schneidemühl 5496, bei der Landstelle Rostock 2872, bei der Landstelle Breslau 7739, bei der Landstelle Oppeln 4069 und bei der Landstelle Dresden 685 Anträge. Am höchsten ist der Prozentsatz der Betriebe, für die Sicherungsanträge gestellt wurden, in Ostpreußen. Berücksichtigt sind dabei nur Betriebe über fünf Hektar. In Ostpreußen sind es 26 Prozent, in Stettin 19 Prozent, in Berlin und Schneidemühl 10 Prozent, in Rostock 12 Prozent, in Breslau 11 Prozent, in Oppeln 15 Prozent und in Dresden 4,5 Prozent. Im übrigen sind die Zahlen noch nicht endgültig, da noch Anträge eingehen können.

Unser Handelsverkehr mit Rußland.

vdz. Berlin. Wie wir hören, bestätigen sich die Gerüchte, daß sich bei der Erfüllung russischer Wechselverpflichtungen Schwierigkeiten ergeben hätten, nicht. Alle Wechselverbindlichkeiten, die von der Sowjet-Regierung in Deutschland eingegangen sind, sind bisher pünktlich erledigt worden. Immerhin ist für 1932 mit einer wesentlich verringerten Geschäftstätigkeit der Sowjetfirmen in Deutschland zu rechnen. Reichsausfallgarantien für das Rußland-Geschäft können bis auf weiteres nicht mehr erteilt werden, da die Höchstgrenze, die für das Reich 400 Millionen beträgt und einen Verkaufswert von einer Milliarde darstellt, erreicht und die Bürgschaften damit erschöpft sind.

Zu den Strafanträgen im Calmette-Prozeß.

vdz. Lübeck. Am Dienstag wurden im Lübecker Calmette-Prozeß die Plädoyers der Staatsanwälte mit der Stellung der Strafanträge beendet.

Oberstaatsanwalt Dr. Lienau plädierte noch gegen den Angekl. Klotz. Dieser habe, trotzdem sich die Einlieferungen im Kinderhospital in erschreckender Form gemehrt hätten, trotzdem noch Urlaub genommen und er habe nichts bemerkt, was auf einen Zusammenhang mit der Fütterung habe schließen können. Dem Angeklagten, so erklärte der Oberstaatsanwalt, falle die Schuld an einem Todesfalle und an der Erkrankung von 15 Kindern zu, wenn die Rechtsgrundlagen der Fahrlässigkeit vom 17. April, dem Tage des ersten Erkrankungsfalles an Fütterungstuberkulose, an schon gegeben gewesen seien. Der Oberstaatsanwalt sagte dann: **Wir müssen daran denken, daß 17 Kinder das Leben deckt,** daß viele Eltern schwere Sorgen gehabt haben, viele Kinder lange Zeit krank gewesen sind und wir heute noch nicht wissen, ob nicht jetzt noch lebende Kinder dauernden Schaden davontragen. Auf der anderen Seite muß man aber anerkennen, daß auf der Anklagebank Männer sitzen, die ihre ganze Kraft ihrem Beruf gewidmet haben, die mit ganzer Liebe der Gesundheit und dem Wohle der Menschheit dienten. Der Oberstaatsanwalt beantragte dann die von uns bereits gestern bekanntgegebenen Strafen.

Der Staatsanwalt Frhr. v. Beust erstattete dann noch sein Plädoyer gegen die Schwester Anna Schütze. Er erklärte, ihr sei ein Verschulden nicht nachzuweisen. Das vorgekommene Versehen könne ebenso irgend jemand anderem passiert sein. Es liege kein hinreichender Beweis vor, daß das Handeln der Schwester Anna Schütze die Ursache des Lübecker Unglücks gewesen sei.

Am Donnerstag wird die Verhandlung fortgesetzt.

Gerichtssaal.

Die Schweigepflicht der Gemeindeausschußmitglieder.

Durch Beschluß der Gemeindeverordneten von Ottendorf-Okrilla war der Zigarrenhändler Hermann Richter von den Sitzungen des Wohlfahrtsausschusses auf die Dauer von drei Monaten ausgeschlossen worden, weil er als Mitglied des Ausschusses die Stellungnahme eines anderen Ausschußmitgliedes zu einem Unterstützungsgesuch, das in nichtöffentlicher Sitzung beraten worden war, dem Gesuchsteller mitgeteilt hatte. Die Mitteilung entsprach noch nicht einmal den Tatsachen. Ueberdies war vom Vorsitzenden des Ausschusses wiederholt vorher auf die Pflicht zur Amtsverschwiegenheit aufmerksam gemacht worden. Obgleich R. die Tatsache der Verletzung der Schweigepflicht zugeben mußte und sie bloß damit zu rechtfertigen versuchte, daß er auf Wunsch und Anfrage des Gesuchstellers gehandelt habe — eine Darstellung, die nicht zutrifft, denn es ist durch Zeugen festgestellt, daß er dem Gesuchsteller unaufgefordert die Stellungnahme des anderen Ausschußmitgliedes bekanntgegeben und ihm die ehrenwörtliche Verpflichtung abgenommen hat, seinen Namen geheim zu halten — hatte er den Gemeindeverordnetenbeschluß mit Klage angefochten. Er will sich die Folgen seines Verhaltens nicht vor Augen geführt haben und dann hätte nach seiner Meinung auch ein Verweis als Strafe genügt. — Nachdem die Gemeindeverordneten noch darauf hingewiesen hatten, daß der Kläger die Verschwiegenheitspflicht ganz offenbar aus geschäftlichen Gründen verletzt hat, hat das Verwaltungsgericht der Kreishauptmannschaft Dresden die Klage abgewiesen. Ein Verweis sei in § 59 Abs. 3 G.O. als Strafe für Verletzung der Amtsverschwiegenheit nicht vorgesehen. Zudem seien die zur Begründung der Strafsache angeführten und bewiesenen Umstände derartig bedeutsam, daß eine Verletzung des pflichtmäßigen Ermessens in der Auswerfung der Höchststrafe des § 59 Abs. 3 nach Lage des Falles nicht zu erblicken war.

Empfindliche Strafe für einen Automarder.

Im Laufe des Monat Oktober wurden verschiedentlich Autos in Dresden im Stadtinnern gestohlen und zwar meist Opelwagen. Die Wagen wurden, als das Benzin verbraucht war, stehen gelassen, nachdem ihr Inhalt, Koffer, Mäntel, Kleider, Decken usw. gestohlen worden war, in einem Falle auch die Führerpapiere. Am 30. Oktober wurde der etwa 25jährige Kurt Fritz Skorna verhaftet, dem sieben Diebstähle von Opelwagen nachgewiesen werden konnten. Beim letzten Male hatte Skorna, der geständig war, u. a. drei große Koffer mit Inhalt im Werte von etwa 800 RM. aus dem Wagen gestohlen. Der weinende und anscheinend reuige Angeklagte ging mit außerordentlicher Frechheit zu Werke. Als bei einem Diebstahl in der Reitbahnstraße das betreffende Auto mit dem Anlasserschlüssel nicht ansprang, bat Skorna ein paar Straßenpassanten, „seinen Wagen" mit fortschieben zu helfen. Der Wagen war aber gesichert; sein Eigentümer fand ihn unversehrt am Wiener Platz wieder. Einen Führerschein besaß der Angeklagte nicht. Den Inhalt der Autos, den man bei einer Haussuchung in Skornas Wohnung vorfand, wollte er an sich genommen haben, um ihn nicht „Dieben in die Hände fallen zu lassen"!! Der Vertreter der Anklage wies auf neue Reichsgerichtsentscheidungen hin, wonach Autowegnahme nicht mehr als Gebrauchsanmaßung, sondern als Diebstahl bestraft wird. Der wegen Diebstahl vorbestrafte Angeklagte erhielt wegen Diebstahls in 7 Fällen und Verkehrsübertretung **ein Jahr drei Monate** Gefängnis; ein Monat 10 Tage kamen auf die Untersuchungshaft in Anrechnung.

Rundfunk-Programm.

Donnerstag, den 21. Januar.

Berlin—Stettin—Magdeburg.

6.30: Funk-Gymnastik. — Anschließend bis 8.15: Frühkonzert. — 9.00: Schulfunk aus Leipzig: Aus dem Leben in Staat und Wirtschaft. Besuch im Reichsgericht. — 11.30: Mittagskonzert. Potsdamer Tonkünstler-Orchester. — Als Einlage gegen 12.30: Die Viertelstunde für den Landwirt — 14.00: Aus Köln: Konzert. — 15.20: Falsche und richtige Sparsamkeit. — 15.40: Heutige Lebenskunst. — 16.05: Ein Deutscher baut die erste amerikanische Bobbahn. — 16.30: Wilhelm Kienzl-Konzert. Brunia-Quartett. — 17.10: Lieder und Arien. Gesche Storch (Sopran), August H. Brunier (Violine). Am Flügel: Willy Haeger. — 17.30: Jugendstunde. Die kleinsten Bausteine aller Körper. — 17.50: Von der bildenden Kunst. — 18.00: Nun ein kleiner Schnupfen. — 18.30: Aus dem Hotel Kaiserhof: Unterhaltungsmusik. (Kapelle Géza Komor.) — 19.05: Die Funk-Stunde teilt mit . . . — 19.10: Stimme zum Tag. — 19.30: Gefährdung der Forschung? — 19.40: Töncertino für Violine, Cello, Klavier und Streichorchester, op. 47, von Alexander Tscherepnin (Uraufführung). Kammerorchester Michael Taube. — 20.00: Hanns Gohlt liest eigene Dichtungen. — 20.30: Aus der Philharmonie: Konzert. Marek Weber und sein Orchester, Comedian Harmonists. — 23.00: Zeitansage usw.

Königswusterhausen.

6.30: Funk-Gymnastik. — Anschließend bis 8.15: Frühkonzert. — Während einer Pause (6.45): Wetterbericht. — 9.00: Berliner Programm. — 10.10: Schulfunk. Wir befahren ein Salzbergwerk. — 10.30: Neueste Nachrichten. — 12.00: Wetterbericht. — Anschließend: Schallplatten-Konzert. — Anschließend: Wiederholung des Wetterberichtes. — 13.30: Neueste Nachrichten. — 14.00: Konzert. — 15.00: Kinderstunde. Kunterbunt. — 15.30: Wetter- und Börsenberichte. — 15.45: Frauenstunde. Die Bedeutung der Freizeit für die Frau. — 16.00: Aus der Arbeit in der ländlichen Mädchenfortbildungsschule. — 16.30: Uebertragung des Nachmittagskonzertes Berlin. — 17.30: Die Vermittlung von Lehrkräften an deutschen Auslandsschulen. — 18.00: Der Urmensch als Jäger und Fischer. — 18.30: Spanisch für Fortgeschrittene. — 18.55: Wetterbericht. — 19.00: Stunde des Landwirts. Was bringt die Grüne Woche 1932. — 19.35: Der Bauer in der neuen russischen Literatur. — 19.50: „Ohne Arbeit." Eine Hörfolge von Otto Berg. — Ab 20.30: Berliner Programm.

jetzt 50 Pfennig Wybert wirkt wie gurgeln

Turnen – Sport – Spiel – Wandern

Turnverein Zeithain e. V. DZ.

Zeithain Jgd. gewinnt gegen ATV. Riesa Jgd. 7:1 (4:0).

Am vergangenen Sonntag weilte unsere Jugend, welche in letzter Minute noch ein Spiel bekommen hatte, beim Allgemeinen Turnverein Riesa, und konnte dieselbe von dort einen 7:1-Sieg mit nach Hause bringen. — Da Zeithain nur mit 10 Mann antrat, wollte es in der ersten Zeit nicht recht klappen, aber nach und nach werden sie doch besser, und Angriff auf Angriff rollt vor das ATV.er Heiligtum. Auch ATV. kommt manchmal gut durch, aber der Zeithainer Tormann ist nicht zu überwinden. Schon zur Halbzeit steht es bereits 4:0 für Zeithain. Nach der Pause hat ATV. nicht mehr viel zu bestellen, denn die Zeithainer liegen immer im Angriff. Erst in den letzten Minuten kann ATV. zum verdienten Ehrentor einschießen, wogegen Zeithain noch dreimal einsenden kann. Der Schiedsrichter pfiff zur Zufriedenheit beider Mannschaften. Nur so weiter, und die Erfolge werden nicht ausbleiben. Sch—.

Sportverein Zeithain im VMBB.

Zeithain 1. — Nünchritz-Ref. 3:0 (2:0).

Die Zeithainer hatten am vergangenen Sonntag die in der Punkttabelle an 4. Stelle rangierende Nünchritzer Reserve im 11. Verbandsspiel zu Gaste. Die Zeithainer hatten Niedergutmachungsgedanken! Diesmal gelang ihnen die Vergeltung für ihre im Vorspiel erlittene Punktteilung (2:2), sowie für die erst kürzlich in einem Freundschaftsspiel bezogene 6:2-Niederlage. — Die erste Halbzeit waren die Zeithainer ganz und gar tonangebend. Die technische Ueberlegenheit kommt aber in dem Resultat noch nicht annähernd richtig zum Ausdruck; denn den Torgelegenheiten angemessen, konnten sie zur Pause 5:0 führen. Aber Pech des Platzbesitzers und gutes Arbeiten des Gästetorwartes verhinderten dieses. Die Nünchritzer gaben nur wenige Schüsse auf das Zeithainer Tor. Zeithain hatte in allen Teilen einen glänzenden Tag. — Schirl Kremtz-Röderau einwandfrei.

Zeithain 1. Jugend — Röderau 1. Jugend 1:2.
Zeithain 1. Knaben — Nünchritz 1. Knaben 1:9

Punkttabelle der Abteilung „13"
(ohne Gewähr).

Kein Auf- und Abstieg!

Verein	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Punkte
Naunhalde 1.	11	9	1	1	47:22	19:3
Dichtensee 1.	11	8	1	2	44:11	17:5
Zeithain 1.	11	6	4	1	35:20	16:6
Nünchritz 2.	11	5	3	3	39:31	13:9
Gröditz 2.	10	5	1	4	25:34	11:11
Röderau 2.	10	4	2	4	24:16	10:10
Nickritz 2.	11	4	2	5	46:35	10:12
Koselitz 1.	11	3	—	8	18:46	6:16
97-Großenh. 2.	10	1	2	7	20:36	4:16
Stauchitz 1.	10	1	—	9	16:60	2:18

Und immer enger wird der Kreis.

255 Mannschaften traten am 18. Oktober zum Wettbewerb um den von der Neuen Leipziger Zeitung gestifteten Fußball-Pokal des Verbandes Mitteldeutscher Ballspielvereine an. Von Monat zu Monat mußte der weitaus größere Teil von ihnen die stolze Hoffnung, Pokalsieger zu werden, und damit die Teilnahmeberechtigung an der DFB.-Meisterschaft zu erringen, begraben. 32 Mannschaften sind aus den Gruppenkämpfen übrig geblieben, die am kommenden Sonntag die erste Hauptrunde bestreiten, wobei wiederum 16 ausgeschieden werden. Nach verschiedenen Aenderungen ergibt sich folgendes

Spielplan der 4. VMBB.-Pokalrunde
(1. Hauptrunde am 24. Januar 1932.)

Röthen 09 — Ring-Breiling-Dresden,
Brockthausen 1920 — Lauscha-FC.,
Plauener Sport- und BC. — Piesteritz-VfR.,
Calbe-SpVgg. — Schönebeck-VfB.,
Mühlhausen 99 — Magdeb.-Fort.,
Halle-Spfr. — Coburg-VfB.,
Leipzig-Spfr. — Halle-Wacker,
Leipzig-Eintracht — Plauen-VfB.,
Neustadt-Coburg-VfL. — Halle 96,
Langenlalga-Preußen — Gelb-Rot-Meiningen,
Glauchau-VfB. — Auerhammer-VfR.,
Leipzig-VfB. — Gotha 01,
Biehla-Preußen — Dresden-VfB.,
Merseburg 99 — SC.Großröhrsdorf,
Aue-Zelle-VfB. — Halle 96,
Limbach-SC. — Herbst-Vikt.

Amateurbox-Städtekampf Dresden—Berlin unentschieden

Zum ersten Mal standen sich im Dresdener Kristallpalast die Städtemannschaften von Dresden und Berlin im Amateurboxen gegenüber. In ihrer Gesamtheit schlug sich die Dresdener Staffel gegen die Berliner außerordentlich ehrenvoll und erzielte ein Unentschieden. Die Berliner hatten in den beiden schweren Gewichtsklassen noch eine Umbesetzung vorgenommen, doch gerade die beiden neuen Leute unterlagen ihren Dresdener Gegnern. Die Dresdener gewannen außerdem die Kämpfe im Fliegen- und Leichtgewicht, während in den übrigen Treffen die Berliner Vertreter die Oberhand behielten.

Walter Glaß Sprunglaufsieger in Tirol

Bei der Skimeisterschaft von Tirol und Vorarlberg, die bei Kufstein ausgetragen wurde, siegte Walter Glaß-I-Klingenthal im Sprunglauf mit zwei Sprüngen von 43 und 48 Meter vor dem Innsbrucker Gumpold, der 46 und 45,5 Meter sprang. In der Kombination mußte Glaß allerdings dem Titelverteidiger Rudi Matt-Arlberg, der den Langlauf gewonnen hatte, den Sieg mit der Note 447,1 überlassen und besetzte mit der Note 422,8 nur den zweiten Platz.

Die deutsche Delegation im Völkerbundsrat.

Berlin. (Funkspr.) Die deutsche Delegation für den Völkerbundsrat wird unter Leitung des Gesandten v. Weizsäcker stehen. Weiter werden der Delegation angehören als Völkerbundsreferent Geheimrat von Kamphöfener, als Sachverständige für Wirtschaftsfragen Ministerialdirektor Posse und Gesandtschaftsrat Ulbrich, als Sachverständiger für Ostpreußen Ministerialdirektor Meyer und Geheimrat Roedel, als Sachverständiger für die mandschurische Frage Geheimrat von Schön, für die Minderheiten Legationsrat Roediger und als Sachverständiger für die Saarfragen Legationsrat Voigt. Die Presseabteilung wird vertreten sein durch Regierungsrat Maus.

Der dänische Außenminister über die Erhöhung des Butterzolls.

)(Kopenhagen. Minister des Aeußern Munch erklärte in der „Politiken", daß die Erhöhung des deutschen Butterzolls in Dänemark stärkstes Bedauern hervorrufen werde. Man habe in Dänemark volles Verständnis dafür, daß die Verhältnisse in Deutschland eine Herabsetzung der Einfuhr erfordern, aber Dänemark sei nicht nur Verkäufer, sondern auch einer der größten Käufer, und der Rückgang der dänischen Kaufkraft werde im wesentlichen gerade Deutschland treffen.

Die Bergknappen fahren ihre letzte Strecke.

Beuthen. (Funkspruch.) Unter außerordentlich großer Beteiligung der Bevölkerung wurden heute vormittag die beiden ersten geborgenen Todesopfer der Karsten—Zentrum-Grube unter den feierlichen Klängen der Grubenkapelle vom Knappschaftslazarett zur Trinitatiskirche, wo Prälat Schwierck das Totenamt und die Trauerrede hielt, und von da zum nahen Friedhof gebracht. In dem gewaltigen Trauerzuge schritten hinter dem mit Blumen und Kränzen geschmückten Leichenwagen die Leidtragenden, die Spitzen der Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden, die Abgeordneten der Belegschaften sämtlicher Gruben des oberschlesischen Industrieriers in ihren Knappen-Uniformen mit wehendem Haarbusch, die Vertretungen der Grubenverwaltungen und der Grubenbeamten des Beuthener Bezirkes. Im Auftrage des Reichspräsidenten und der Reichsregierung war der Präsident des Landesarbeitsamtes Schlesien, Gärtner, erschienen.

Belohnung der Rettungsmannschaften der Karsten—Zentrum-Grube.

Ratibor. (Funkspruch.) Der Landeshauptmann von Oberschlesien hat den Rettungsmannschaften auf Karsten—Zentrum 3300 Mark zur Verfügung gestellt, die an die beteiligten Bergleute verteilt werden sollen.

Furchtbares Autobusunglück bei Batavia.

Sieben Tote, zwölf Verletzte.

* Amsterdam. Nach Meldungen aus Batavia wurde in der Nähe der Stadt ein Autobus, der sich auf der Fahrt von Bantam nach Batavia befand, an einem Eisenbahnübergang von einem Zuge erfaßt und etwa 500 Meter weit mitgeschleift. Auf einer Brücke stürzte der vordere Teil des Autobusses über das Brückengeländer in einen Fluß, während der hintere Teil zwischen Zug und Geländer eingeklemmt wurde. Von den Insassen des Autobusses wurden sieben getötet und zwölf verletzt.

Die Studierenden der Dresdner Techn. Hochschule zur Abrüstungskonferenz.

)(Dresden. In einer stark besuchten Kundgebung der Studierenden der Technischen Hochschule in Dresden wurde nachstehende Entschließung gefaßt, die der Reichsregierung zugeleitet wurde:

„In ernster Sorge um die Zukunft und die Ehre unseres Volkes fühlen wir, die akademische Jugend, uns veranlaßt, unsere Stellung zur Abrüstungsfrage der Reichsregierung und der Oeffentlichkeit bekanntzugeben. Das deutsche Volk hat ein vertragliches Recht auf Gleichberechtigung und Sicherheit. Dieser jetzige ungeheuerliche Zustand der Rüstungsungleichheit ist unerträglich und unhaltbar. Die Reichsregierung wird daher gebeten, dafür Sorge zu tragen, daß auch die anderen Völker gleichermaßen wie Deutschland eine wirkliche Abrüstung durchführen, um dadurch dem deutschen Volk die gleiche Sicherheit, die alle anderen Staaten für sich beanspruchen, zu verbürgen.

Starker Rückgang des englischen Defizits.

)(London. Die Steuereinnahmen in der am 16. Jan. abgelaufenen Woche beliefen sich auf 48 159 121 Pfund Sterling und die Ausgaben auf 14 585 560 Pfund Sterling. Das Defizit ist infolgedessen in einer einzigen Woche von 190 021 310 auf 157 604 749 Pfund Sterling gesunken.

Familientragödie in Memmingen.

)(Memmingen (Schwaben). Eine blutige Familientragödie hat sich gestern abend hier abgespielt. Der Arbeiter Joos verletzte durch Messerstiche seine Frau, seine Tochter und seinen Sohn schwer. Nach der Tat versuchte Joos, sich das Leben zu nehmen. Der Grund zu der Bluttat scheint in Familienzwistigkeiten zu liegen. Der Sohn war mit einem Stich im Halse vom 1. Stock heruntergesprungen. Die Tochter ist bereits ihren schweren Verletzungen erlegen.

Unfallfolgen im Verkauf.

Verletzungen durch Abgleiten von Leitern, Stürzen, Verletzen der Füße usw. sind im Verkaufsgeschäft keine Seltenheit. Scheinbare Geringfügigkeiten und das Streben, die Arbeit möglichst wenig zu versäumen, sind oft Veranlassung, der Verletzung keine größere Bedeutung beizulegen. Eine Meldung bei der Unfallversicherung unterbleibt. Die unbedingt notwendige gründliche Untersuchung wird unterlassen. Ein derartiges Verhalten kann für die Betroffenen verhängnisvolle Folgen haben. Nicht nur Arbeitskraft und Lebensaussichten können auf diese Weise vernichtet werden, sondern auch der Lebensunterhalt durch Versicherungsansprüche teilweise hinfällig werden. So stellte sich z. B. bei einer Verkäuferin nach 12jähriger erfolgloser Behandlung auf Ischias eine innere Knochenverletzung als Folge eines im Jugendalter erfolgten Unfalles heraus. Die jahrelange Vernachlässigung des eigentlichen Krankheitsherdes und dadurch notwendige schwere Operation hatten völlige Unfähigkeit für den Verkaufsberuf und überhaupt für jede Tätigkeit zur Folge.

Trotzdem der Zusammenhang mit dem Unfall zweifellos feststand, kam eine Unfallrente nicht in Frage. Das Streben der Verkäuferin, über den scheinbar nicht schwierigen Fall durch Energie und Beherrschung hinwegzukommen, hat einen ihr ganzes Leben schwer beeinträchtigenden Schaden hervorgerufen. Da die Unfallmeldung nicht erfolgte und keine gründliche Untersuchung stattfand, kommt eine Unfallrente nicht in Betracht. Das Ruhegeld der Angestelltenversicherung ist in verhältnismäßig jungen Jahren weit geringer als eine Unfallrente, die bei völliger Berufsunfähigkeit bis zu zwei Drittel des Gehaltes betragen kann.

Umsicht und genaue Erkundigung in allen Fragen, die mit Unfall- bezw. Versicherungsangelegenheiten zusammenhängen, ist daher Pflicht aller Verkaufsangestellten. Der Berufsverband für Verkäuferinnen, der Verband der weiblichen Handels- und Büroangestellten e. V. hilft gern durch Rat und Auskunft.

Wintersportmeldungen aus dem Reich

vom 20. Januar 1932.

Schneekernerhaus (Alpen): Heiter, Schneehöhe 250 Zentimeter, verweht, Sport gut.
Feldberg (Schwarzwald): Heiter, Schneehöhe 85 Zentimeter, verharscht, Sport gut.
Reisträgerbaude (Schles. Geb.): Heiter, Schneehöhe 80 Zentimeter, bereift, Sport sehr gut.
Hampelbaude: Heiter, Schneehöhe 80 Zentimeter, verharscht, Sport mäßig.

Handel und Volkswirtschaft.

Großenhainer Ferkelmarkt vom 19 Januar 1932 Zufuhr 187 Ferkel. Preis eines Ferkels: 7—11 RM. Ausnahmen über Notiz. Geschäftsgang: langsam. Ursprungszeugnisse sind vorzulegen.

Leipziger Produktenbörse vom 19. Januar. Weizen 73—78 kg 208—212; Weizen 75 kg 218—220; Weizen 77—78 kg 224—226; Roggen 202—206; Sommergerste Brauware 170—185; Futter- und Industriegerste 160—170; Wintergerste 160—178; Hafer neu 140—150; Mais La Plata 188—190; Mais cinquentin 200—206; Viktoriaerbsen 190—220; Weizenkleie 10,25—10,75; Roggenkleie 10,25—10,75; Weizenmehl 37,5—38; Roggenmehl 31—31,50.

Amtlich festgesetzte Preise an der Produktenbörse zu Berlin

Getreide und Oelsaaten pro 1000 kg, sonst pro 100 kg in Reichsmark

	19. Januar	20. Januar
Weizen, märkischer,	227,00—229,00	227,00—229,00
per Dezember	—	—
per März	243,00—243,75	243,50—244,00
per Mai	250,50	250,00—250,50
Tendenz:	fester	stetig
Roggen, märkischer,	197,00—199,00	197,00—199,00
per Dezember	—	—
per März	210,00	210,00
per Mai	214,00	214,50
Tendenz:	stetig	stetig
Gerste, Braugerste	160,00—170,00	158,00—168,00
Futter- und Industriegerste	155,00—160,00	153,00—158,00
Wintergerste,	—	—
Tendenz:	ruhig	matt
Hafer, märkischer	136,00—144,00	136,00—144,00
per Dezember	—	—
per März	157,00—157,50	157,00—157,50
per Mai	—	165,00
Tendenz:	fester	stetig
Mais, rumänischer	—	—
Plata	—	—
Tendenz:	—	
Weizenmehl per 100 kg, fr. Berlin, br. incl. Sack (feinste Marken über Notiz)	27,50—31,25	27,50—31,25
Roggenmehl per 100 kg, fr. Berlin, br. incl. Sack	27,00—29,25	27,00—29,25
Weizenkleie frei Berlin	9,60—10,00	9,60—10,00
Roggenkleie frei Berlin	9,60— 10,00	9,60—10,00
Weizenkleie-Melasse	—	—
Raps	—	—
Leinsaat	—	—
Viktoriaerbsen	21,00—27,50	21,00—27,50
Kleine Speiseerbsen	21,00—23,50	21,00—23,50
Futtererbsen	15,00—17,00	15,00—17,00
Peluschken	16,00—18,00	16,00—18,00
Ackerbohnen	14,00—16,00	14,00—16,00
Wicken	16,00—19,00	16,00—19,00
Lupinen, blaue	10,00—12,00	10,00—12,00
gelbe	14,00—15,50	14,00—15,50
Serradella, neu	22,50—28,00	22,50—28,00
Rapskuchen, Basis 38 %	—	—
Leinkuchen, Basis 37 %	11,30—12,00	11,70—11,80
Trockenschnitzel	6,50—6,60	6,50— 6,60
Soya-Extractionsschrot, Bas. 45 %	—	—
Kartoffelflocken	12,20—12,30	12,20—12,30
Speisekartoffeln	—	—
Allgemeine Tendenz:	ruhig	stetig

Abwartend aber ziemlich stetig.

Durch die Erörterung der im Mittelpunkt des Interesses stehenden wirtschaftspolitischen Fragen, darunter die Auswirkung des erhöhten Butterzolles und die Reichsgarantie für Düngemittelkredite und anderes mehr wurde das Geschäft im Produktenverkehr naturgemäß stark in den Hintergrund gedrängt. Das Inlandsangebot zur prompten Verladung ist zwar keineswegs dringlich, Weizen ist aber mehr als Roggen offeriert und begegnet nur vorsichtiger Kauflust der Mühlen. Die gestrigen Preise waren zunächst nicht immer behauptet und auch der Lieferungsmarkt eröffnete unter gestrigem Niveau. Später machte sich allerdings eine stetigere Tendenz geltend. Für Roggen waren im Prompt- und Lieferungshandel keine nennenswerten Preisveränderungen festzustellen. Angebot und Nachfrage halten sich die Waage, besonders da Anregungen vom Mehlabsatz fehlen. Der Konsum tätigt in Weizen- und Roggenmehl nur die notwendigsten Bedarfskäufe zu unveränderten Preisen. Das Offertenmaterial für Hafer bleibt mäßig und die Forderungen sind hochgehalten, werden aber vom Konsum auch nur zögernd bewilligt. Gerste ruhig aber stetig. Das Preisniveau für Weizen- und Roggenexportscheine hat sich nicht verändert.

Wasserstände	19. 1. 32	20. 1. 32
Moldau: Kamaik	+ 53	+ 59
Modrau	+ 36	+ 32
Eger: Laun	+ 61	+ 56
Elbe: Nimburg	+ 46	+ 36
Brandeis	+ 34	+ 34
Melnik	+ 84	+ 75
Leitmeritz	+ 85	+ 77
Aussig	+125	+116
Dresden	— 25	— 37
Riesa	+ 38	+ 46

In diesen Tagen

ziehen die Postanstalten die Bezugsgelder für Lieferung des „Riesaer Tageblattes" im nächsten Monat ein.

Wir bitten, auf pünktliche Bezahlung besonders zu achten, da nach dem 25. d. M. vom Postamt eine Sondergebühr für Verspätung erhoben wird und außerdem mit einer Unterbrechung der „Tageblatt"-Lieferung beim Monatswechsel zu rechnen ist.

SLUB
Wir führen Wissen.

Vermischtes.

Verhüteter Eisenbahnanschlag bei Hamborn. Eisenbahnbeamte bemerkten gestern kurz vor Mitternacht, daß sich mehrere Personen in der Nähe der Knappenstraße auf den Gleisen der Eisenbahnstrecke Oberhausen—Hamborn zu schaffen machten. Sie entdeckten dann auf dem Gleis einen schweren Stein, den sie forträumten, wobei man aus dem Hinterhalt Steine auf sie warf. Die Täter konnten entkommen. Die polizeilichen Ermittlungen sind eingeleitet.

Riesige Heringsschwärme vor der Elbmündung. Fischer, die mit großen Heringsfängen eintrafen, berichten über riesige Heringsschwärme, die seit Ende vergangener Woche vor der Elbe stehen. Nach der Schilderung der Fischer sind die Schwärme teilweise so stark gewesen, daß es unmöglich war, mit den Netzen hindurchzukommen.

Flüchtiger Dieb feuert auf seinen Verfolger. Gestern abend wurde in Schwerin ein wegen Diebstahls gesuchter Mann von einem Kriminalbeamten auf der Straße verfolgt. Als sich an der Jagd Straßenpassanten beteiligten, feuerte der Flüchtling in der Nähe des Doms auf seine Verfolger mehrere Schüsse ab und traf einen stellungslosen Arbeiter. Der Dieb tötete sich hierauf durch einen Schuß in die Schläfe.

Drei französische Schiffer durch Kohlengase erstickt. Drei Schiffer eines französischen Schleppers, der auf der Saone bei Rambaud vor Anker lag, wurden von ihren an Bord zurückkehrenden Kameraden in ihrer Kabine tot aufgefunden; sie sind durch ausströmende Kohlengase erstickt.

Schneestürme in Neumexiko. Blättermeldungen aus Newyork zufolge sind 20000 im westlichen Teil von Neumexiko lebende Indianer durch schwere Schneestürme von jedem Verkehr mit der Außenwelt abgeschnitten. Sechs Heeresbombenflugzeuge haben am Sonntag und Montag 20 Dörfer durch Abwurf von Lebensmittelpaketen im Gesamtgewicht von ungefähr fünf Tonnen versorgt. Die Flugzeuge sind noch damit beschäftigt, abgelegene Indianergemeinden aufzusuchen.

Geschäftliches.

Lloyd-Mittelmeerfahrten 1932. Der Sonne entgegen — aus dem Winter unserer Landschaft führen die 4 billigen Mittelmeerfahrten, die der Norddeutsche Lloyd Bremen ab Februar dieses Jahres veranstaltet, mitten in den blühenden Frühling der Länder des Südens. Jede nähere Auskunft und Prospektmaterial über die Lloyd-Mittelmeerfahrten ist durch die hiesige Vertretung des Norddeutschen Lloyd Bremen jederzeit erhältlich.

Radium, das Leben. Nach mühevollen Versuchen wurde Anfang der neunziger Jahre das Heilwunder Radium entdeckt. Radium sendet ununterbrochen Strahlen aus, die auf den Körper ausscheidend, belebend und aufbauend wirken. Radium ist Natur. Den Forderungen der neuen Zeit ist es gelungen, den Segen einer Radiumbestrahlung dem Leidenden zugängig zu machen. Ein Aufklärungs-Vortrag mit einer Reihe von Lichtbildern findet in Röderau und Zeithain statt. Man beachte hierzu die Anzeige „Krank oder Gesund" in vorl. Tagesblattausgabe.

Versäumen Sie nicht

den morgen Donnerstag im Hotel Wettiner Hof abends 8½ Uhr stattfindenden einzigartigen astrologischen Vortrag:

Wie wird es uns 1932 ergehen?

Droht neuer Weltkrieg? Was steht Deutschland und der Welt 1932 bevor? Dein persönliches Schicksal! Ratschläge und Warnungen für jedermann! Nur 0.50 Unkostenbeitrag. Num. Pl. 0.75, Erwerbslose 0.30. Vorverk.: Zigarrenhaus Wittig, Hauptstr. 60.

Amtliches

Das im Grundbuche für Jacobsthal Blatt 84 auf den Namen der Firma Jürgens & Dornig eingetragene Grundstück soll am

Donnerstag, den 7. April 1932, vormittags 10 Uhr

an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 4 Hektar 32,4 Ar groß und nach dem Verkehrswert auf 59600 RM. geschätzt. — Die Brandversicherungssumme beträgt 129700 RM.; sie entspricht dem Friedenshauptpreis vom Jahre 1914 (§ 1 des Ges. v. 18. 3 1921, GBl. S. 72). — Das Grundstück liegt in Jacobsthal und ist bebaut mit 2 Wohngebäuden, Scheune, Ziegelbrennofengebäude mit Anbauten, Stall, Schmiede und Geräteschuppen — Ortsl. Nr. 33 B.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts und der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet (Zimmer 2).

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstücke sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 18. Dezember 1931 verlautbarten Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. Die Rechte sind sonst bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht zu berücksichtigen und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachzusetzen.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt. Za 47/31.

Amtsgericht Riesa, den 16. Januar 1932.

Donnerstag, den 21. Januar 1932, vormittags 11 Uhr sollen in Weida, Bietersammlung Restaurant Börse, 10 Revolverdrehbänke versteigert werden.

Riesa, am 20. Januar 1932.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts.

Freibank Seerhausen.

Donnerstag 2 Uhr fr. Rindfleisch.

Holzversteigerung

auf Bornitzer Rittergutsrevier Sonnabend, 23. Jan. vormittag 10 Uhr

ca. 40 erlene und birkene Langhaufen
„ 40 rm Scheite und Rollen
„ 450 fichtene Reisstangen.

Zusammenkunft am Rittergutsteich in Bornitz. Gute Abfuhre. Die Forstverwaltung.

Brennholz-Versteigerung

auf Forstrevier Dürrenberg-Strehla.

Am Sonnabend, den 23. d. M., sollen von vorm. 10 Uhr an:

100 rm kief. Brennrollen (strk. Durchforstung)

öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert werden. Sammeln der Bieter: Auf der Mühlberger Straße an Abtlg. 4.

Die Forstverwaltung Dürrenberg-Strehla.

In meinem

Inventur-Ausverkauf

vom Donnerstag, den 21. Jan. bis 5. Febr. sind die Preise ohne Rücksicht auf den früheren Wert

ganz gewaltig herabgesetzt
Jeder Kauf lohnt bestimmt

Schuhhaus Thomas Goethestr. 86, zw. Freiligrath- und Paulstzer Straße.

Bei allen Fußleiden, Geh- und Stehbeschwerden schnellste, sichere Hilfe. Beste Erfolge. Bestrenommierte Maß-Schuhmacherei und Reparaturwerkstatt.

Stangen- und Brennholzversteigerung.

Marbacher Staatsforstrevier.

Dienstag, den 2. Februar 1932, vormittags ½10 Uhr, im Gasthofe zum „Sachsenhof" in Nossen. Fichtene Derbstangen: 200 Stück Klasse 1; 960 Klasse 2 und 3500 Klasse 3. Fichtene Reisstangen: 1600 Klasse 4; 1000 Stck. Klasse 5; 1000 Klasse 6; 700 Klasse 7 und 100 Klasse 8. 1500 ficht. Baumpfähle. Durchforstungen, Abteilungen 2, 6, 9, 16, 25, 26, 27, 28, 32, 36, 42, 47, 72, 73, 79.

Von nachmittags ½3 Uhr an: 150 rm ficht., buch., birk., eich. Brennscheite und Brennknüppel aus den Abt. 65, 66, 72, 73, 79, 88, 89, 97, 99.

Vorherige Besichtigung der Hölzer wird empfohlen.

Forstamt Marbach. Forstkasse Plauen.

Handlich, in elegantem Koffer verpackt

DIE NEUE MERCEDES KLEINSCHREIBMASCHINE

mit den Vorzügen der grossen Standard-Maschinen

Prospekt 1366 und Vorführungen bereitwilligst.

Mercedes Büromaschinen-Werke A.-G. Zella-Mehlis in Thüringen

DRESDEN Breite Str. 5, Wilsdr. Str. 24, Ruf 25331 — VERTRIEB DURCH **M. & R. ZOCHER** — FIL. ZITTAU Bahnhofstr. 9 Ruf 2617

2 gr. leere Zimmer sofort zu vermieten. Gefl. Offert. unt. W 1777 an das Tageblatt Riesa.

3500 Mk. als 1. Hypothek bei guter Sicherh. zu leihen ges. Off. u. Z 1778 a. d. Tabl. Riesa.

Aufwartung nehme für einige Std. oder tagewelse an. Zu erfr. im Tagebl. Riesa.

Jg. saubere Frau sucht Aufwartung. Off. u. U 1776 a. Tabl. Riesa.

Suche sof. als Stütze oder Wirtschafterin Stellung. Off. u. B 1780 a. Tabl. Riesa.

Wir suchen rührige Personen für Uebernahme einer Vertriebsstelle. Ort u. Beruf gleich. Ia Existenz. Angeb. unter D. I. G. Nr. 474 an Ala Haasenstein & Vogler, Köln.

Schäferhund gut abgerichtet, zu verkauf. Alfred Karich, Schäfermeister, Görzig b. Strehla.

Baustellen für Einfamilienhäuser sehr billig verkäuflich. Off. u. A 1779 a. Tabl. Riesa.

St. Läufer zu verk. (unter zweien d. Wahl) Zeithain, Bahnhofstr. 21, 1. r.

Die heutige Nr. umfaßt 10 Seiten.
Hierzu Nr. 5 der Beilage „Unsere Heimat".

Gebr. gut erh. **Puppenwagen** zu kaufen gesucht Heimweg 1.

Guterhalt. Pökelfaß zu kaufen gesucht Bismarckstr. 14, pt. l.

Drucksachen werden bei saubersten u. geschmackvoller Ausführung in kürzester Zeit angefertigt von Tageblatt-Druckerei Riesa, Goethestr. 59.

10000 Paar

im gewaltigen Preis-Sturz durch meinen

Inventur-Ausverkauf

v. 21. Januar bis 5. Februar!

Plüschpantoffel, i. leicht. Ausführ.	Art A	Nr. 36-42	nur 0.75
Plüschpantoffel, m. schw. Gummis.	Art B	Nr. 36-42	nur 1.10
Filzpantoffel	Art N	Nr. 36-42	nur 0.95
Leder-Ersatzpantoffel, sehr haltb.	Art 930	Nr. 36-42	nur 0.90
Leder-Niedertreter, Sohle gen.	Art 935 b	Nr. 36-42	nur 1.75
Plüsch-Hausschuhe mit schwarz. Gummisohle	Art 946	Nr. 36-42	nur 1.40
Turnschlüpfer mit Gummisohle	Art 07 b	Nr. 31-35	nur 0.55
Turnschuhe sehr haltb. (Marke Turnfreund)	Art 12 f	Nr. 31-35	nur 0.90
Sandalen, jetzt sehr preiswert	Art 914	Nr. 31-35	nur 2.75
Dachschuhe, br. fest. Oberstoff	Art 950	Einz. 36-47	nur 0.65
Kinderspangenschuhe in schw.	Art 705	Nr. 27-30	nur 3.60
Kinderspangenschuhe in braun	Art 656	Nr. 27-30	nur 3.95
Kinderspangenschuhe in farbig	Art 607	Nr. 27-30	nur 3.50
Kinderspangenschuhe in Lack	Art 751 b	Nr. 27-30	nur 4.95
Kinderschnürschuhe i. schwarz, Restpost.		Nr. 27-30	nur 3.60
Kinderschnürschuhe i. braun, Restpost.		Nr. 27-30	nur 2.95
Damenspangenschuhe schwarz, mit Trotteurabsatz	Art 264	Nr. 36-42	nur 3.60
Damenspangenschuhe braun, mit Trotteurabsatz	Art 247	Nr. 36-42	nur 4.50
Damenspangenschuhe Lack, mit Trotteurabsatz	Art 318	Nr. 36-42	nur 4.50
Damenspangenschuhe farbig, mit Trotteurabsatz	Art 179	Nr. 36-42	nur 3.50
Damenspangenschuhe farbig, mit hohen geschw. Absatz	Art 177	Nr. 36-42	nur 3.50
Damenpumps, Lack, Trotteurabs.	Art 178	Nr. 36-42	nur 4.90
Damenschnürstiefel, braun, mit hohem Absatz			6.95
Herrenhalbschuhe, schwarz	Art 500	Nr. 40-45	nur 5.90
Herrenhalbschuhe, braun	Art 460 b	Nr. 40-45	nur 6.90
Herrenhalbschuhe, Lack	Art 565	Nr. 40-45	nur 6.75
Herrenschnürstiefel, schwarz, Restposten nur gute Fabrikate		Nr. 40-45	nur 7.50
H.-Arbeitsstiefel, kräft. Ausf.	Art 832.1	Nr. 40-45	nur 4.90
Herrenschaftstiefel, Restposten	Art 842	Nr. 40-45	nur 9.90
H.-Langstiefel, solide Ausf.	Art 851	Nr. 30-45	nur 21.00
Herren-Ledergamaschen gut ausgearbeitete Form	Art 850 a	Nr. 36-44	nur 6.50
Herren-Motorradstiefel	Art 862 b	Nr. 36-44	nur 16.50

Auf alle regulären Waren erhalten Sie

5—20 Prozent Rabatt!

Rest- und Einzel-Paare werden bald verschenkt.

Meine Fenster sagen Ihnen alles!

Wiederhold Riesa

Hauptgeschäft: Niedergasse 2. — Zweiggeschäft: Gröba.

der Sonne entgegen

4 billige LLOYD Mittelmeer-Fahrten 1932
FEBRUAR-MÄRZ-APRIL-MAI
D. „KARLSRUHE" 11000 Brutto-Register-Tonnen
FAHRPREISE von RM 340.- AN

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

Auskunft und Prospekte durch unsere sämtlichen Vertretungen

in Riesa: Wilhelm Frenzel Nachf., Zigarren-Spezialhandlung, Hauptstr. 54

Oeffentliche Sitzung des Bezirksausschusses

am 18. Januar 1932.

Die Sitzung wurde von Herrn Amtshauptmann Fellisch geleitet, der sie mit kurzen Begrüßungsworten eröffnete und die ordnungsmäßige Einberufung feststellte. Anträge zur Tagesordnung lagen nicht vor.

Zunächst waren eine Reihe von

Mitteilungen

zur Kenntnis zu nehmen, und zwar Eingang der 5. Rate der Landesmittel zur Erleichterung der Wohlfahrtslasten. Es sind wieder wie bei der 4. Monatsrate dem Bezirksverband 14 150 Mark für die Wohlfahrtsunterstützung zugeflossen, die in der bisherigen Schlüsselung zur Verteilung kommen. Des ferneren sind dem Bezirksfürsorgeverband 2736 Mark aus Reichsmitteln zugewiesen worden. Der Amtshauptmann teilte hierbei mit, daß für die nächste Zeit keine Zuteilung von Landes- und Reichsmitteln mehr erfolgen dürfte, wodurch die Gemeinden bezw. Bezirksfürsorgeverbände sich der Katastrophe gegenüber sehen würden. Er stellte für die nächste nichtöffentliche Sitzung nähere Aufschlüsse über die finanzielle Lage des Bezirksverbandes in Aussicht, aus denen der ganze furchtbare Ernst der Lage erhellt werde.

Dann berichtete der Amtshauptmann über die Finanzierung der vier großen Straßenbauten: Großenhain—Riesa, Großenhain—Skassa, Spansberg—Niesky—Liebenwerda und Königsbrücker Straße. Danach will der Staat die Beihilfen für dieses Jahr nicht zahlen, wodurch die Finanzierung der Projekte ins Wanken gerät. Der Amtshauptmann hat gegen dieses Verhalten beim Finanzministerium Vorstellungen bereits mündlich erhoben und diese auch schriftlich wiederholt. Er hofft, daß die Zuschüsse, die vom Staat zugesagt waren und auf Grund deren die Durchführung der Straßenbauten finanziell gesichert erschien, doch noch hereinkommen werden. Andernfalls hofft der Amtshauptmann, daß die Fehlbeträge durch Heranziehung gewisser Reserven ohne Belastung des Haushaltplans gedeckt werden können. Herr Baron von Rochow regte bei dieser Gelegenheit an, dem Fernstraßenprojekt Chemnitz—Berlin Beachtung zu schenken, das jetzt wieder aufs Tapet kommt. Die Straßenführung würde bekanntlich den Bezirk berühren (Riesa—Elsterwerda).

Herr Regierungsrat Härtel teilte bezüglich der Verkehrskonferenz in Riesa am 29. 12. 1931 mit, daß dort seitens der Stadt Großenhain die Anregung betr. Einfügung eines direkten Wagens in den 23.17 Uhr ab Dresden nach Großenhain verkehrenden sogenannten Theaterzug gegeben worden sei (wie dies vor dem Kriege war), um das besonders im Winter unangenehme Umsteigen und Warten in Priestewitz zu vermeiden. Die Bahnverwaltung macht demgegenüber geltend, daß der Zug im allgemeinen zu wenig benützt werde, um eine derartige Maßnahme zu rechtfertigen. Herr 1. Bürgermeister Hotop bemerkte dazu, daß es hier wohl am guten Willen der Reichsbahn fehle. Weiter kam auf der Konferenz der Wunsch zur Sprache, den Leipziger Nachtschnellzug so zu legen, daß er den Anschluß nach Großenhain zu dem bereits 21.56 abfahrenden Zuge aus Dresden finde. Bekanntlich muß jetzt die Weiterfahrt zu dem 22.05 in Priestewitz ankommenden Leipziger Schnellzug durch den Autopendelverkehr erfolgen. Beide Anregungen sind von der Konferenz befürwortend weitergegeben worden, eine Erfüllung der Wünsche wird man wohl aber nicht erhoffen dürfen. Seitens des Amtshauptmanns wurde bemängelt, daß die Reichsbahn nicht überhaupt einen Vorortverkehr mit Großenhain einrichte. Mit all diesen Fragen müsse sich vor allem die Gesamtheit der Bevölkerung befassen, um ihnen mehr Nachdruck zu verleihen. Auch die unbefriedigenden postalischen Verhältnisse auf Bahnhof Priestewitz wurden gegeißelt. Ferner kennzeichnete der Amtshauptmann die beiden Bahnhöfe in Großenhain als sehr unzulänglich (fehlende Ueberdachung des Bahnsteiges, schlechte Abortverhältnisse auf dem Cottbuser Bahnhof), man trage hier den Belangen des reisenden Publikums in keiner Weise Rechnung.

Weiter wurde Kenntnis genommen von der Ablehnung des vom Bezirksverband gewünschten Darlehns von 200 000 Mark durch die Gemeindekammer; von der Genehmigung zur Darlehnsaufnahme aus den Wohnungsbaumitteln im Betrag von 26 900 Mark (für Instandsetzungsarbeiten an Altwohnungen); der Kündigung der Räume, die das Arbeitsamt Riesa für seine hiesige Nebenstelle im Grundstück an der Bahnhofstraße ermietet hat, zum 31. 3. 32. Der Herr Amtshauptmann hat jedoch die Anerkennung der Kündigung abgelehnt, da sie infolge der 4. Notverordnung nicht berechtigt ist (besondere Aufwendungen des Vermieters für den Ermieter). Weitere Mitteilungen betrafen den Freispruch des früheren Bürgermeisters von Folbern im Strafverfahren, Genehmigung zur Erhebung der Bezirksumlage durch die Kreishauptmannschaft und Gewährung von 80 Mark Entschädigung an Lehrkräfte in Sachen Erwerbslosenschulung, sowie von 150 Mark an die Berufsschule Großenhain in gleichem Belange (aus Staatsmitteln). Eine Bücherhilfe für Erwerbslose (geistige Winterhilfe) mußte abgelehnt werden, da hierfür Mittel nicht zur Verfügung stehen. Herr Regierungsrat Dr. Rothe gab Kenntnis von einer Verordnung des Wirtschaftsministeriums zur Verordnung über die Schankerlaubnis-Sperre (wir haben hierüber bereits berichtet).

Die Wahl der Ausschußmitglieder auf Grund der neuen Satzung zeitigte folgendes Ergebnis:

Finanz-Ausschuß: Amtshauptmann Fellisch, Schaffrath, Baron von Rochow, Dr. Trott, Heinze; Erster Bürgermeister Hotop ist bei den Haushaltplan-Beratungen anzuziehen.

Steuer-Ausschuß: Amtshauptmann Fellisch, Baron von Rochow, Pretzschel, Mende.

Personal-Ausschuß: Erster Bürgermeister Hotop, Schaffrath, Heinze.

Wegebau-Ausschuß: 1. Bürgermeister Hotop, Baron von Rochow, Albrecht, Dr. Trott, Weinhold, für den Bezirkstag: Silbermann und Sonstige: Däweritz.

Anstalts-Ausschuß: außer den Mitgliedern des Finanzausschusses: Erster Bürgermeister Hotop, ein noch zu nennender Vertreter der Stadt Riesa.

Baudarlehns-Verteilungs-Ausschuß: Teichert, Pretzschel, Dr. Trott, Bürgermeister Weinhold, dazu der staatliche Bausachverständige.

Zu den Punkten 3 und 4 der Tagesordnung, betreffend nochmals Auseinandersetzung mit der Stadt Großenhain wegen der Wohlfahrtslasten auf die Jahre 1924—1929 und Schlußabrechnung der Wohlfahrtspflegeausgaben der Stadt Großenhain für das Rechnungsjahr 1930, wurde unter Aufhebung des in der Sitzung vom 30. 11. 1931 gefaßten Beschlusses beschlossen: Auf den vom Bezirksverband festgestellten Differenzbetrag von 20 000 Mark (den die Stadt Großenhain fordert) zahlt der Bezirksverband die Summe von 6000 Mark an die Stadt Großenhain unter Verzicht auf jede weitere rechnerische Nachprüfung. Damit ist dann die gesamte Angelegenheit erledigt. Der Beschluß wurde unter Stimmenthaltung der Herren Erster Bürgermeister Hotop und Stadtrat Heinze gefaßt.

Zur Erneuerung des Vertrags mit Frau Grummich-Priestewitz, die Abendlinie Großenhain—Priestewitz betr., wurde beschlossen, ab 1. 4. 1932 den Vertrag dergestalt zu verlängern, daß pro Jahr 300 Mark gezahlt werden unter der Voraussetzung, daß die Stadt Großenhain die Hälfte — also 150 Mark — der Summe übernimmt. Frau Grummich hatte gebeten, die bisherige Summe von 600 Mark nur um ein Viertel herabzusetzen, das wurde abgelehnt. Andererseits wurde betont, daß die Stadt Großenhain das größte Interesse an dem Fortbestehen der Autoverbindung habe und somit wie bisher zur Tragung der Hälfte der Kosten herangezogen werden müsse. (Vergleiche hierzu die Verhandlungen in der Sitzung vom 30. 11. 1931.)

Abtrennungen vom Rittergut Medingen wurde nach dem Vortrag des Herrn Reg.-Rat Dr. Rothe bedingungsweise Genehmigung erteilt.

Ueber die Eingabe des Wohlfahrtsfürsorge-Empfänger-Ausschusses von Zeithain, Glaubitz, Ischaiten und Leckwitz, die Erledigung der Unterstützungsanträge betr., berichtete sodann Herr Reg.-Amtmann Kunert unter Verlesung der betr. Eingabe. Sie führt Beschwerde über die langsame Erledigung der Unterstützungsanträge, Erteilung von Krankenscheinen und Gewährung von Kleidungsstücken an Hilfsbedürftige. Vom Referenten wurde begründet, daß gewisse Verzögerungen mit der Umänderung der Unterstützungssätze und dem riesigen Anschwellen des Geschäftsbetriebs des Wohlfahrtsamtes (das Ende 1931 insgesamt 1878 Wohlfahrtserwerbslose zu betreuen hatte, davon entfielen 641 auf die Stadt Großenhain) unvermeidlich seien, auch erfordere die nötige Rückfrage bei den Bürgermeistern der Gemeinden Zeit. Auf der anderen Seite stehe nur das vorhandene Personal trotz größerer Anforderungen zur Verfügung. Auch der Amtshauptmann betonte, daß alles geschehe, um schnellste Erledigung aller Anträge zu gewährleisten. Eine Gewähr könne aber generell nicht gegeben werden, da aus Sparsamkeitsgründen neue Arbeitskräfte zur schnelleren Bewältigung der Anträge nicht eingestellt werden dürfen. Auf eine Nachprüfung der einzelnen Anträge könne nicht verzichtet werden, da sonst unvertretbare Ansprüche Berücksichtigung finden könnten. Das schließe nicht aus, daß dringliche Notfälle sofortige Hilfe finden würden. Im übrigen könne man bezweifeln, ob der betr. Ausschuß im Namen und im Interesse aller Fürsorge-Empfänger auftrete. Zu diesem Punkte nahmen Herr Mende-Nünchritz und Stadtrat Heinze das Wort. Der Ausschuß nahm Kenntnis von der Eingabe. Soweit diese einzelne Beschwerdefälle zur Grundlage hat, können diese vom Wohlfahrtsamt nur als solche behandelt werden. Im übrigen wird die Bezirksverwaltung alles tun, daß die Anträge mit größtmöglicher Beschleunigung vom Wohlfahrtsamt erledigt bzw. behandelt werden.

Die Feststellung der Oeffentlichkeit des Weges Gröditz—Riesa in Hirschstein-Jäger ist vom Präsidenten des Landesfinanzamtes, an den sich der Herr Amtshauptmann deswegen gewendet hatte, erneut abgelehnt worden. Da für die Oeffentlichkeit des Weges beim Bezirksausschuß kein Zweifel besteht, soll nunmehr den betreffenden Gemeinden, die ein Interesse an der Benutzung des Weges haben, empfohlen werden, die Klage auf Feststellung der Oeffentlichkeit im Verwaltungsstreit zu erheben. Auf Anregung des Herrn Baron von Rochow soll sich der Herr Amtshauptmann der Vertretung der Interessen jener Gemeinden, da im öffentlichen Interesse liegend, annehmen.

Der Einziehung des Weges Oberrödern—Altnaundorf von der Königsbrücker Straße bis zur Flurgrenze Oberrödern als öffentlicher Weg und Fortführung als Wirtschaftsweg wurde die Genehmigung versagt.

Der bereits erwähnte Wohlfahrtsfürsorge-Empfänger-Ausschuß in Zeithain usw. hatte sich mit einer Eingabe an das Wohlfahrtsministerium gewendet und bemängelt, daß die Fürsorgerichtsätze des Großenhainer Bezirksverbandes zu niedrig seien. Es wird darin gefordert, daß die Richtsätze von Meißen-Stadt zur Anwendung kommen sollen und dies näher begründet. Daraufhin hat die Kreishauptmannschaft Rückfrage beim Bezirksverband gehalten, ob insbesondere eine Erhöhung des Kinderzuschlages möglich sei. Der Herr Amtshauptmann hielt eine Aenderung der jetzt geltenden Richtsätze für ausgeschlossen, da man gar nicht wisse, wie lange man diese überhaupt noch aufrecht erhalten könne. Herr Syndikus Schaffrath trat dem bei. Herr Stadtrat Heinze bezweifelte, ob der betreffende Ausschuß berechtigt sei, als kompetente Vertretung der Fürsorge-Empfänger aufzutreten und zu handeln und ob der Bezirksausschuß verpflichtet sei, zu der Eingabe Stellung zu nehmen. Es wurde beschlossen, den Ausschuß nicht als legitimiert zu betrachten, im Namen der Hilfsbedürftigen zu sprechen und im übrigen eine Erhöhung der Richtsätze abzulehnen.

Abgelehnt wurde ferner die Aufhebung der Feuerschutzsteuer für die Gemeinde Tauscha. Es scheine sich da wohl um eine Entlastungsmaßnahme gegenüber der Einführung der Bürger- und Getränkesteuer zu handeln, wie der Referent, Herr Reg.-Rat Härtel, ausführte. Die Haushaltplan-Gestaltung in Tauscha sei aber trotz dieser Steuern noch so, daß auf die Feuerschutzsteuer (welche etwa 600 Mk. bringt) nicht verzichtet werden könne.

Das Gesuch des Rates der Stadt Riesa um weitere Gestundung der fälligen Abfindungsrate verfiel ebenfalls der Ablehnung, da weitestgehend bereits Entgegenkommen gezeigt ist und der Bezirk selbst ebenso wie Riesa in finanziellen Nöten ist. Die Rate war bis zum 1. 1. 32 gestundet.

Der Einspruch der bürgerlichen Gemeindeverordnetenfraktion Nünchritz gegen den Gemeindeverordnetenbeschluß: Uebernahme der Kosten in einer Klagesache durch die Gemeinde, wurde abgelehnt. Es handelt sich bei dem Gemeindeverordnetenbeschluß um die Bewilligung der Kosten aus Gemeinde-Mitteln, die einigen Ausschuß-Mitgliedern der Gemeinde erwachsen, wenn sie sich als Nebenkläger in dem Strafverfahren gegen die „Riesaer Neuesten Nachrichten" anschließen (wegen Beleidigung der betreffenden Ausschußmitglieder in amtlicher Eigenschaft).

Genehmigung wurde erteilt zur Aufnahme eines Darlehns durch Gemeinde Nünchritz von 12 000 Mark aus dem staatlichen Ausgleichsstock, ferner zur Aufnahme eines hypothekarischen Darlehns von 10 000 Mark durch die Gemeinde Röderau vorbehaltlich der Zustimmung durch den Kreditausschuß, sowie für die Weiterbeschäftigung der Wohlfahrtspraktikantin beim Stadtrat Großenhain bis 31. März 1932. Die Praktikantin war zunächst nur bis Ende Januar 1932 eingestellt worden. Ihre Weiterbeschäftigung erweist sich jedoch als nötig. Dem Erlaß einer Anweisung nach § 172 der Gemeindeordnung, Kassenführung Lauterbach betr., wurde zugestimmt. Die Anweisung machte sich nötig infolge der Wirrnis, die in der Kassenführung der Gemeinde unter dem alten, inzwischen aus dem Amte geschiedenen Bürgermeister eingerissen war. Unter dem neuen Bürgermeister wird Ordnung Platz greifen.

Die Nachbewilligung von 60 Mark an den Landmesser Koptik für Zergliederungsunterlagen zum Bau der 6. Teilstrecke der Straße Großenhain—Riesa wurde einhellig ausgesprochen. Es handelt sich dabei um staatliche Gebühren, die erhöht worden waren, was aber der betreffende Landmesser bei seiner Taxe seinerzeit nicht in Berücksichtigung ziehen konnte.

Vor Schluß der Sitzung teilte Herr Reg.-Rat Härtel noch mit, daß auf Bahnhof Priestewitz eine Briefmarken-Kaufgelegenheit an der Zeitungsverkaufsstelle geschaffen worden sei. Die Bereitstellung einer Telephonsprechstelle habe die Post abgelehnt, da zu wenig Bedarf vorliege. — Eine Anfrage Heinze wegen der Hochwasserschäden an dem begradigten Röder-Neugraben fand Beantwortung. Sie sind teils schon beseitigt, in allen Fällen nicht sehr erheblich.

Anschließend nichtöffentliche Sitzung.

Jagd nach Menschen

Roman von Hans Friedrich Blunck

Urheberrechtsschutz: Adam-Verlag, Hermann Sander, Berlin S.O.36

21. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Graf de Jeune! sagte sie, „ich war sehr überrascht, Ihn heute morgen auf diesem Schiff zu begegnen. — Dieses ist mein neuer Privatsekretär, Doktor Honsbruck, Herr Graf. Meine rechte Hand. — Setzen Sie sich, lieber Doktor!"

Honsbruck hatte eine etwas linkische Verbeugung gemacht und nahm nun gleichfalls am Tische Platz. Er fühlte, wie der Graf ihn mit fragenden und finsteren Blicken beobachtete.

Das nun beginnende Gespräch mußte von Christa krampfhaft im Gange gehalten werden, wenn es nicht einschlafen sollte. Man unterhielt sich über ganz allgemeine Dinge.

Wer war dieser Graf de Jeune? fragte sich Honsbruck, er hatte doch seinen Namen irgendwo schon gehört! Hatte nicht Christa einmal bei ihm gewohnt, — damals, als sie so lange verschwunden war?

Zweifellos handelte es sich um diesen Herrn. Aber was wollte er hier? Wie kam er auf das Schiff? War das Absicht oder Zufall? Trotz seiner vornehmen, imposanten Erscheinung kam ihm der Graf etwas lächerlich vor — er war ihm im höchsten Grade unsympathisch, ohne daß er sich darüber Rechenschaft hätte ablegen können, woran das lag.

Immerhin schien dieses Gefühl auf Gegenseitigkeit zu beruhen; das merkte er an dem ganzen Benehmen dieses Franzosen, dessen Liebenswürdigkeit ihm nur verstellte Ironie zu sein schien.

Honsbruck war froh, als man sich erhob und Christa sich mit der Gesellschaft dem Grafen empfahl. Er habe mit ihrem Sekretär eine wichtige Anordnung durchzusprechen, die sie heute noch nach Europa zurückfunken müsse.

Der Graf blickte ihr befremdet nach. Er schien damit gerechnet zu haben, daß man noch länger zusammenblieb.

Christa ging, von Honsbruck gefolgt, in einen kleinen Seitensalon. Hinter sich schloß sie die Tür.

„Wie gefällt Ihnen der Graf?" fragte sie unvermittelt.

Honsbruck war durch die Plötzlichkeit dieser Frage so überrascht, daß er nicht sofort antworten konnte. Er fragte dagegen:

„Ist das der Herr, bei dem Sie damals in Frankreich Ihre Zuflucht fanden?"

„Ja Ich habe ihm viel zu verdanken."

„Wie kommt er auf dieses Schiff?" fragte Honsbruck in einem Ton, der sie aufhorchen machte. Irgendetwas in der Art dieser Frage verwirrte sie.

„Er hat in den Zeitungen von meiner Tournee nach Amerika gelesen und ist mir nachgefolgt, zumal er schon lange, wie er behauptet, seinen Bruder drüben besuchen will."

„Der Graf scheint viel Zeit und Geld zu haben", bemerkte er.

„Ja. Er hat beides. Vor allem aber hat er sein Herz für mich entdeckt. Er verfolgt mich bereits seit Jahren mit seinem Antrag."

„Er verfolgt Sie mit seinem Antrag?" wiederholte Honsbruck mechanisch, ins Leere blickend.

Christa wischte sich mit einem zierlichen Seidentuch über die Stirn. Dann blickte sie ihn groß und fragend an, als ob sie aus seinen Zügen etwas ablesen wollte.

„Was meinen Sie — — wäre das wohl ein Mann für mich?" kam es ihr impulsiv über die Lippen, wobei sie das Gesicht von ihm abwandte, so daß er den spöttisch-schelmischen Zug um ihren Mund nicht sah.

Honsbruck zuckte zusammen.

„Das müssen Sie selber wissen", sagte er kurz und schroff, wobei er starr auf die Musterung des Teppichs blickte. In seiner sonst so melodischen Stimme hatte ein ihr bisher ganz unbekannter, metallener Klang gelegen.

Langsam wandte sie ihm ihr Gesicht zu:

„Ich habe ihn stets abgewiesen und werde ihn auch weiter abweisen!" nahm sie wieder das Wort. „Ja — — ich möchte Sie sogar bitten, ihn mir nach Möglichkeit vom Leibe zu halten."

Honsbruck schaute sie groß an. In seinen Augen lag ein eigentümliches Leuchten.

„Ich werde mich bemühen!" sagte er, und nun lag wieder der alte melodische Klang in seiner Stimme.

Am nächsten Tage war abends im großen Speisesaal, den man ausgeräumt und mit frischen Blumen prachtvoll geschmückt hatte, Réunion.

Dem Grafen gelang es vorläufig nicht, auch nur eine Minute mit Christa allein zu sein. Immer tauchte Honsbruck wie ein Schatten neben ihr auf. Beide Männer taten ihr möglichstes, einander von ihr zu entfernen, aber Unterstützung bei Christa fand lediglich Honsbruck. Mit meisterlicher Geschicklichkeit verstand sie es, den Grafen dauernd herumzuhetzen:

„Lieber Graf — — besorgen Sie mir doch ein paar Nelken, einen kleinen Strauß — — gehen Sie selbst — — Sie haben einen so wundervollen Farbensinn — Herrn Doktor kann ich das leider nicht anvertrauen —!"

Fort war er.

Sie hielt die Nelken in der Hand.

„Ach, hören Sie doch mal, lieber Graf, Sie könnten zum Kapitän gehen und ihn mal fragen, was es morgen für Wetter gibt. Sie müssen persönlich gehen — — Herrn Doktor Honsbruck kann ich das nicht anvertrauen, er hat nicht so eine reizend verbindliche Art zu fragen, wie Sie!"

De Jeune verneigte sich geschmeichelt und ging.

Fort war er.

Drahtlose Wirtschaftskonferenz.
Das englische Handelsministerium hatte kürzlich eine Besprechung über dringende Außenhandelsfragen mit der australischen Regierung. Man wählte den Weg der drahtlosen Verständigung. Wie unser Eröffnungsbild von der Konferenz zeigt, hatten die Teilnehmer Hörapparate und ein Mikrophon, mit deren Hilfe sie sich vorzüglich mit ihren Kollegen auf der anderen Erdhälfte verständigten.

Der große Falschmünzerfall in Berlin.
Ein Ferienbild von Dr. Salaban und seiner Frau, die in einer Villa bei Berlin für viele Tausende von Mark falsche 2-Mark-Stücke herstellten und in den Verkehr brachten.

Der amerikanische Botschafter besichtigt Hamburg.
Der amerikanische Botschafter in Berlin, Frederick Sackett (links) traf zu einem mehrtägigen Besuch der Hansestadt Hamburg auf dem Dammtor-Bahnhof ein, wo er vom Bürgermeister Hamburgs, Dr. Petersen (rechts), empfangen wurde. In seiner Begleitung reist auch der amerikanische Generalkonsul in Berlin, Messersmith (Mitte).

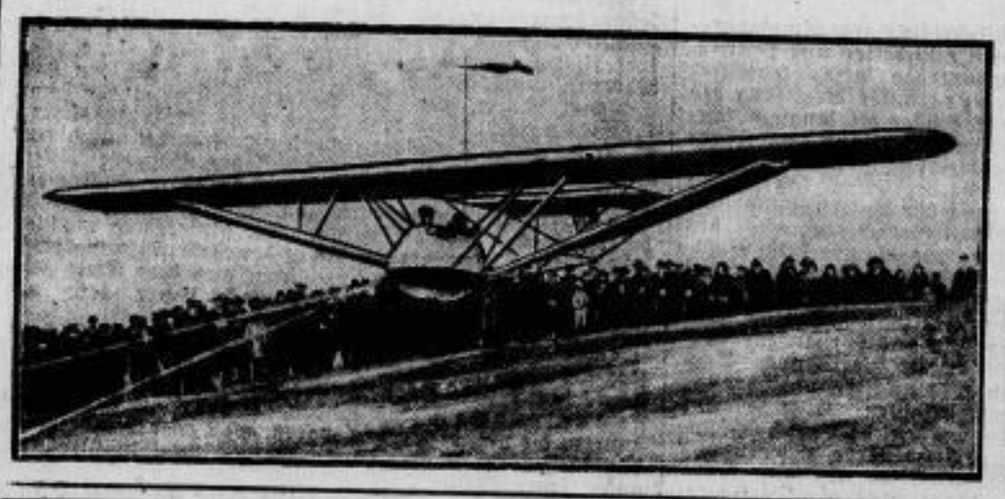
Talsperrenbau setzt Häuser unter Wasser.
Durch den Bau der Talsperre von Lehnmühle bei Frauenstein in Sachsen ist ein Stausee entstanden, der die Gebäude der in der Nähe liegenden Steinbrückmühle unter Wasser setzen würde. Die Häuser der Steinbrückmühle sollten bis Februar abgebrochen werden, damit der Stausee dann gefüllt werden kann. Durch das Hochwasser der letzten Tage hat sich aber das vorgesehene Bassin bereits jetzt so gefüllt, daß die Häuser unter Wasser stehen und der Verkehr mit den Einwohnern nur noch auf Booten möglich ist. In aller Eile werden daher die Abbrucharbeiten unter diesen schwierigen Umständen fortgesetzt.

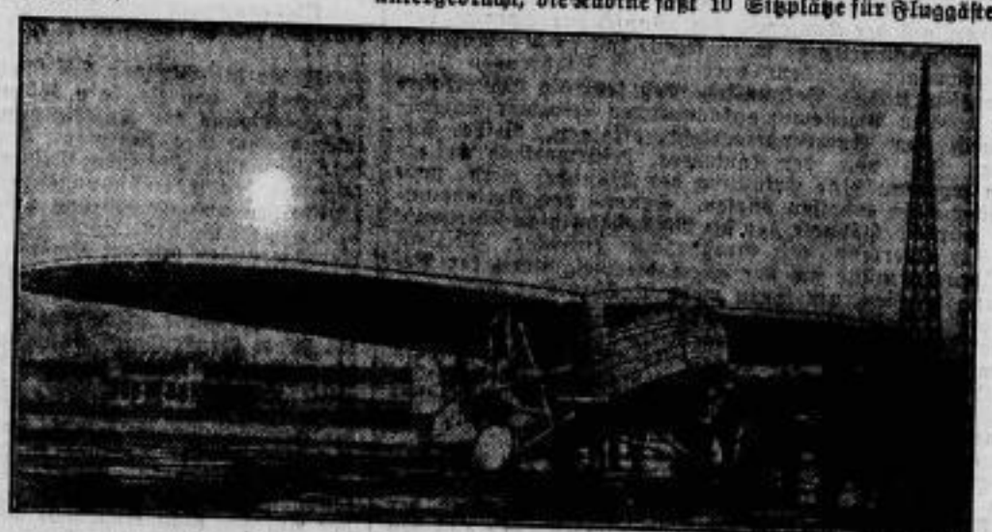
Bild links unten.

Auch die Polizei treibt Segelflugsport.
Die Polizei-Segelflugvereinigung „Lüwa" — Abkürzung für „Luftüberwachung" — hat jetzt auf dem Segelfluggelände in Trebbin vier neue Segelflugzeuge getauft und in Betrieb genommen. Auf unserem Bilde ist der Moment festgehalten, in dem das erste Flugzeug nach seiner Taufe auf seine erste Luftreise geschickt wird. Als Führer der Maschine sah man den Präsidenten der Vereinigung, Paetsch, am Steuer.

Bild rechts unten.

Dorniers neues Landflugzeug stellt sich vor.
Das neue mehrmotorige Landflugzeug „Do K" der Dornier-Werke machte seine erste größere Fernfahrt von Friedrichshafen über Stuttgart nach Berlin. Interessant ist die Anordnung der 4 Motoren zu je 200 PS., die mittels besonderer Verstrebungen unter den Tragflächen des Metall-Hochdeckers angebracht sind und der Maschine eine besonders günstige Gleichgewichtslage sichern. Der Führersitz ist in einem weit vorspringenden Vorbau untergebracht, die Kabine faßt 10 Sitzplätze für Fluggäste.





Kam wieder: „Es gibt schönes Wetter!"

„Das ist ja fein. Haben Sie den Kapitän selber gesprochen —?"

„Ja! Er war äußerst liebenswürdig."

„Kein Wunder, wenn man selber mit einer so verbindlichen Art kommt, wie Sie! Da könnten Sie mir gerade noch einen Gefallen tun. Die Stewardesse, die meine Kabine besorgt, macht so einen gedrückten Eindruck. Sie muß irgendeinen Kummer haben — — ich wage sie nicht zu fragen. Ich glaube, Ihnen wird es leichter werden, bei ihr Kontakt zu gewinnen. Gehen Sie doch einmal hin — ich möchte ihr helfen, soweit es in meinen Kräften steht."

„Oh — diese Mühe nehme ich Ihnen gern ab! Ich gehe sofort —!"

Fort war er!

Honsbruck und Christa blickten ihm lachend nach.

„Ob er nicht doch bald was merkt?" fragte sie.

„Wie er mich haßt!" sagte Honsbruck. „Haben Sie seine Blicke beobachtet?"

„Wenn Blicke töten könnten, wären Sie längst eine Leiche, lieber Herr Doktor. Aber die Sache macht mir Vergnügen. Ein nettes Unterhaltungsspiel!" — —

Plötzlich kam de Jeune wieder.

„Sie hat einen Radiospruch erhalten, daß ihre Mutter gestorben ist. Nun kann sie nicht zur Beerdigung!" sagte er.

„Das ist allerdings hart für das Mädchen", erwiderte Christa sinnend.

„Ich freue mich auf die Réunion heute abend", riß de Jeune sie aus ihrem Gedankengang.

„Warum?"

„Nun — — wir werden zusammen tanzen!"

Christa warf ihren Kopf in den Nacken und sagte trotzig: „Ich tanze nicht!"

De Jeune horchte verwundert auf:

„Aber ich bitte Sie — wo Sie eine so glänzende Tänzerin sind —"

„Heute tanze ich keinen Schritt!" erwiderte Christa und blickte dabei den Doktor an.

„Warum denn nicht?" fragte der Graf.

„Weil Doktor Honsbruck mit seinem Holzbein nicht tanzen kann," sagte sie nachdrücklich mit ernster Miene.

„Aber ich bitte Sie, gnädiges Fräulein — —" warf Honsbruck ein, „an mir brauchen Sie sich doch gar nicht zu stören."

„Ich tue es aber, es wäre mir höchst unangenehm, zu tanzen, während ich Sie dasitzen sehe, allein, mißmutig, verärgert daß Sie nicht mitmachen können!"

„Sie sind äußerst rücksichtsvoll," sagte der Graf ironisch, „man könnte Herrn Doktor um sein Holzbein beneiden!"

Bei diesen Worten fing er von Honsbruck einen flammenden Blick auf. Christa erwiderte:

„Wir wollen dieses Thema fallen lassen!" und machte dabei eine Handbewegung, mit der sie ihrem Wunsche Befehlskraft verlieh.

•

Kurz vor der Réunion gelang es dem Grafen, Christa auf einige Minuten allein zu erwischen, da Honsbruck noch in seiner Kabine mit Ankleiden beschäftigt war.

Er erschien ihr äußerst aufgeregt. Mit einem traurigen, fast verzweifelten Ausdruck hing sein Blick an ihr.

„Fräulein Christa —" begann er, „wir kennen uns nun schon seit Jahren. Jahrelang habe ich geduldig gewartet, immer wieder haben Sie mich abgewiesen. Ich bin Ihnen extra auf dieses Schiff gefolgt, um Sie noch einmal, zum letzten Male, zu fragen. Hören Sie mich ruhig an — — aber antworten Sie mir bitte nicht gleich mit einem trassen Nein!"

Christa blickte ihn mitleidig an. Der stolze, aufrechte Mann, der sich vor ihr so erniedrigte, daß er wie ein Bettler um ihre Liebe flehte, kam ihr in diesem Augenblick fast lächerlich vor.

„Sie entwickeln allerdings eine erstaunliche Beharrlichkeit, lieber Graf," erwiderte Christa, „das muß man bewundern; indessen — —"

„Was, bitte, indessen — —?"

„Mein Herz, ich muß es ganz offen sagen, ist nicht mehr frei!"

Er fuhr wie unter einem Peitschenhieb zusammen.

„Ich komme also doch wieder umsonst — —" sagte er tonlos, „es wird das letzte Mal gewesen sein."

„Wieso?"

„Unter einer bestimmten Bedingung werde ich Sie niemals wieder belästigen," sagte der Graf, wobei er ihr voll in die Augen sah.

„Und das wäre?" fragte Christa gespannt.

„Sie wollen mir bitte sagen, wer der Mann ist, der das unendliche Glück hat, Ihr Herz zu besitzen!"

„Warum wollen Sie denn das wissen?"

„Ich habe triftige Gründe!"

„Wollen Sie ihn etwa ermorden —?" fragte Christa in spöttischem Scherz.

„Nein — o nein — er hat noch eine Aufgabe, ihm schließt sich jetzt erst die Welt auf, — während meine Sonne nun untergeht und ich in ewige Nacht versinke. Was nützt mir mein Leben, noch mein Vermögen, meine Gesundheit? Ich werfe es ab, wie einen lästigen Rock, der mir zu eng geworden ist." — —

Er schwieg. Christa erschauerte innerlich. Auch sein starrer Blick, der sich an einer Stuhllehne festgefressen zu haben schien, flößte ihr Angst ein. Blitzartig kam es ihr zum Bewußtsein, daß dieser Mann seine Liebe zu ihr bitter ernst nahm — — daß mit der Hoffnungslosigkeit sein ganzes Leben zusammenbrach. Von diesem Augenblick an hatte sie Mitleid mit ihm, ihre Einstellung wurde plötzlich eine ganz andere. In freundlichem, beruhigendem Tone sagte sie: „Aber lieber Graf, — Sie sind doch noch verhältnismäßig jung, und es gibt so viele hübsche, elegante und geistvolle Frauen, die Ihnen gewiß auch das Leben zum Paradiese machen können — trüben Sie nicht Ihren Blick, indem Sie sich nun ausgerechnet in mich verbeißen. Oeffnen Sie Ihre Augen, schauen Sie um sich!"

Er ging gar nicht auf ihre Ausführungen ein.

„Wollen Sie meine Bedingung erfüllen?" fragte er, mit den Fingern auf der Tischplatte trommelnd.

Ihr war, als stehe sie plötzlich unter einem Banne. Irgend etwas Unheimliches umschwebte sie.

„Ich kann es nicht!" sagte sie langsam, mit verlorener Stimme.

„Sie brauchen nur eine Vermutung von mir bestätigen."

„Eine Vermutung?"

„Ja. Ihr Herz hat für Herrn Doktor Honsbruck entschieden!"

Christa zuckte zusammen. Sie wurde über und über rot.

„Nein — was denken Sie!" rief sie aus, „wie kommen Sie darauf?"

Um seine Mundwinkel spielte ein ganz feines, aber starres, seelenloses Lächeln. Sie hatte ihren Blick zu Boden gesenkt. In ihrem Innern war alles in Aufruhr — — als sei ihr selber durch dieses Zwiegespräch erst ein Schleier von den Augen gerissen.

Sie sollte — — Honsbruck — — lieben? Aber sie hatte doch lediglich Mitleid mit dem vom Schicksal Verfolgten. Wie konnte der Graf gleich behaupten —? War das nicht eine Frechheit! Und nun dieses impertinente Gerücht.

5. Annahme einer Ratsvorlage, die Verwendung von Regiebaugewinnen zur Deckung von Fehlbeträgen betreffend;

6. Kenntnisnahme von der Verordnung des Arbeits- und Wohlfahrtsministeriums über Ablehnung des Antrags auf verstärkte Förderung der Herstellung eines Hochwasserschutzdammes;

7. Genehmigung zur Einziehung verschiedener Beamtenstellen;

8. Scharfe Kritik an der „diktierten" Verordnung der Kreishauptmannschaft Dresden, Fürsorgerichtsätze des Bezirksfürsorgeverbands der Stadt Riesa betr., sowie Aenderung des Haushaltplanes 1931 und Erhebung eines Bürgersteuerzuschlags von 300 v. H.;

9. Ablehnung der Ratsvorlage, die Gewährung von Sonderentschädigungen an die städtischen Polizeivollzugsbeamten;

10. Ablehnung des Beitritts der Stadt Riesa zur Elbhafengesellschaft;

11. Ueberweisung folgender 4 SPD.-Anträge an den Rat der Stadt zur Beratung:

1. Alle Maßnahmen für die Durchführung des diesjährigen Wohnungsbauprogramms betr. und insbesondere die Finanzierung desselben sicherzustellen.
2. Die von den Gewerkschaften, den Wohnungsbaugesellschaften und den Bauunternehmern eingeleiteten Schritte für eine sofortige Aufhebung der Verordnung über Stillegung der Wohnungsbauten tatkräftig zu unterstützen.
3. Dem Stadtverordneten-Kollegium bald eine Vorlage über Aufhebung der Straßenreinigungsgebühren zu unterbreiten.
4. Für eine ordnungsgemäße Reinigung der Schleusen besorgt zu sein, oder andernfalls die Schleusenreinigungsgebühr erheblich herabzusetzen.

12. Ausspruch unerschütterlichen Vertrauens zur städtischen Sparkasse; an die Stadtgemeinde Riesa sind von der Sparkasse Ausleihungen nicht vorgenommen worden.

16. Aufhebung der städt. Verwaltungsstelle im Ortsteil Weida. — Bekanntgabe von Urgeschichtsfunden auf dem Kutschenstein (ehem. Burgward Grobe) im Ortsteil Gröba.

17. Veröffentlichung standesamtlicher Nachrichten für die Zeit vom 1.—15. 9. 1931. — Ratssitzung; Beschlüsse:

1. Bei den Beschlüssen der Stadtverordneten über Ablehnung der Ratsvorlage wegen Gewährung einer Sonderentschädigung an die städtischen Polizeivollzugsbeamten und wegen der Ablehnung des Beitrittes zur Elbehafenbetriebsgesellschaft faßt der Rat Beruhigung.

Bedeutendes Nachlassen des an sich schon durch die Wirtschaftslage geschwächten Verkehrs auf der Elbe infolge der vorrückenden Jahreszeit.

20. 71. Stiftungsfest des Turnvereins Riesa (DT.).

22. Niedrigster Elbwasserstand Riesa im September überhaupt: — 62.

23. Amtliche Bekanntmachung des Stadtrats über die, nach Aufhebung der Verwaltungsstelle Weida, dort in Zukunft an jedem 1., 8., 15. und 22. eines jeden Monats vorzunehmenden Amtstage. — Langsam anwachsender Elbwasserspiegel.

24. Ratssitzung; Beschlüsse:

1. Die in der letzten Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums wegen Durchführung des diesjährigen Wohnungsbauprogramms angeregten Maßnahmen sollen durch eine entsprechende Eingabe an das Arbeits- und Wohlfahrtsministerium in die Wege geleitet werden.

2. Der Anregung wegen Aufhebung der Straßenreinigungsabgabe soll zur Zeit nicht nachgegangen werden, da zu erwarten ist, daß die Kreishauptmannschaft die Aufhebung dieser Abgabe nicht genehmigen, vielmehr ihre Weitererhebung anordnen würde.

3. Das von der fr. Gemeinde Weida noch vorhandene Nachtwächterhorn, die Feuerhupe usw. sollen dem Heimatmuseum überwiesen werden.

4. Der vorliegende I. Nachtrag zur Straßen- und Schleusenbauordnung für die Stadt Riesa wird genehmigt.

5. Die städt. Flurstücke 757 und 758 — in der Nähe des Stadtkrankenhauses gelegen — sollen zu Schrebergärten aufgeteilt werden.

6. Der Rat lehnt die von der Kreishauptmannschaft Dresden angeregte Erhöhung des Schulgeldes für die Oberrealschule ab 1. Oktober 1931 mit Mehrheit ab, beschließt aber noch verschiedene Streichungen von Ausgabeposten bei Rechnung 54 — Oberrealschule — des diesjährigen Haushaltplanes.

7. Der Rat beschließt, von einer Verpachtung der Stadtgärtnerei abzusehen, jedoch auf Anregung der Kreishauptmannschaft noch verschiedene Streichungen im Haushaltplane für die Stadtgärtnerei und die Park- und Gartenanlagen vorzunehmen.

25. Beginn einer dreitägigen Obstausstellung im Ortsteil Merzdorf (Gasthof „Zum Schwan"). — Goldenes Ehejubiläum des ehem. Ritterguts- und Wirtschaftsvogtes auf dem Rittergut Riesa-Göhlis, Herrn Karl Schornagel und seiner Ehefrau.

26. 85. Geburtstag der Frau Anna verw. Kräusel, Schillerstraße 5. — Mondfinsternis; Beginn 17,41 Uhr; Ende 23,55 Uhr.

27. 20. Stiftungsfest und Bezirkskonferenz des Gewerkvereins Deutscher Metallarbeiter (H. D. Riesa), mit anschließender Besichtigung des Heimatmuseums Riesa.

28. Herausgabe einer neuen Gebühren-Ordnung für die Benutzung der sächs. staatl. Elbumschlagsplätze (Riesa). — 86. Geburtstag der Frau Pauline verw. Haferkorn, Käferberg 4. — Höchster Elbwasserstand Riesa im September überhaupt: + 188.

29. 80. Geburtstag der Frau M. verw. Franke, Rathausplatz 8. — Plötzlich einsetzendes Elbhochwasser infolge reichlicher Niederschläge.

30. Erster morgendlicher Rauhreif. — Ableben des Herrn Carl Gottlieb Einhorn im 83. Lebensjahre (Seniorchef und Mitbegründer der Firma Riesaer Oelwerke Einhorn u. Co.)

Oktober.

1. Der bisher unter der Verwaltung der Reichseisenbahn stehende Elb-Umschlagsplatz Riesa wird dem Freistaat Sachsen zur Verwaltung übereignet. — 40jähr. Dienstjubiläum des Herrn Oberpostsekretärs August Richter, Postamt Riesa. — 25jähriges Geschäftsjubiläum des Herrn Friseurmeisters Richard Goldtz, Hauptstraße. — 25jährige Tätigkeit der Herren Abteilungsleiter Otto Schinkel und Hauptbuchhalter Oswald Lehmann in der Firma Mitteldeutsche Stahlwerke A.-G. (Lauchhammerwerk) Riesa. — Goldenes Geschäftsjubiläum des Weiß-, Woll- und Kurzwaren-Geschäftes Minna Röder und Mutter, Riesa-Gröba. — 40jährige Mietertreue des Herrn Eisenbahn-Pensionärs Gustav Kotte im Hause des Herrn Bäckermeister Rädler, Schloßstraße. — 25jährige Mietertreue des Rentners Herrn Paul Risse im Hause Standtfeststraße 5. — Pachtweise Uebernahme des Gasthofsbetriebs „Zum Goldenen Löwen", Schützenstraße 20, durch Herrn Curt Stolze. — Höchster Elbwasserstand in der ersten Monatshälfte: + 90.

2. Eröffnung einer Filiale des „Chemnitzer Strumpflagers" in Riesa, Hauptstraße 101 (im Hause des Herrn Uhrmachermeister Kölzsch. — Ratssitzung; Beschlüsse:

1. Der **Saalinhaberverein Großenhain** hat **gegen die Erteilung von Tanzdielen-Genehmigungen** bei der Kreishauptmannschaft **Rekurs** eingelegt. Die Kreishauptmannschaft hat dem Rekurs insoweit stattgegeben, als die **Erlaubnis nur für jeden Betrieb für 2 Tage der Woche zu gelten** hat, hat den Rekurs aber zurückgewiesen, soweit die Erteilung der Erlaubnis überhaupt bemängelt worden ist. Die Kreishauptmannschaft hat hierbei verfügt, daß den Genehmigungsinhabern die Genehmigung nicht unbeschränkt belassen wird, sondern daß jedem von ihnen nur an 2 Tagen der Woche, einschl. des Sonntags, die Erlaubnis zum Tanze verbleiben soll. Gemäß einem weiteren Vorschlage der Kreishauptmannschaft wegen Verteilung der Tanztage beschließt der Rat, mit den Inhabern der Tanzdielen-Genehmigung zu verhandeln.

2. Eine vom Arbeitsausschuß für den Bau einer Fernverkehrsstraße Chemnitz—Elsterwerda ausgearbeitete Petition an den Landtag wegen des Baues einer Fernverkehrsstraße Chemnitz—Döbeln—Riesa—Elsterwerda soll mitvollzogen werden.

3. Der bisher von der Verwaltungsstelle Weida benutzte Raum soll aus haushaltplanmäßigen Mitteln zu einer Wohnung umgebaut werden.

4. Die jetzt nach Höhe von noch 10 Prozent geltenden Zuschläge zu den Schornsteinreinigungsgebühren werden ab 1. Oktober 1931 um weitere 6 Prozent herabgesetzt.

— Goldenes Ehejubiläum des Rentenempfängers Herrn Heinrich Schumann und seiner Ehefrau Wilhelmine geb. Schaaf, Goethestraße 57.

Fortsetzung folgt.

Druck und Verlag von Langer u. Winterlich, Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich: Heinrich Uhlemann, Riesa.

Blätter zur Pflege der Heimatliebe, der Heimatforschung und des Heimatschutzes.

Erscheint in zwangloser Folge als Beilage zum Riesaer Tageblatt unter Mitwirkung des Vereins Heimatmuseum in Riesa.
Nachdruck, auch mit Quellenangabe verboten.

Nr. 5 | Riesa, 20. Januar 1932 | 5. Jahrgang

Riesa im Jahre 1931.

Von Johannes Thomas, Riesa.

3. Fortsetzung.

Juli.

3. Eintreffen von 11 dänischen Austauschkindern in Riesa (durch Vermittlung des Sächs. Esperanto-Landesverbands) zur Erholung. — Ableben des Herrn Fabrikbesitzer August Hettermann, Riesa-Gröba.
4. Hauptversammlung des Werkmeister-Bezirks-Vereins Riesa-Gröba. — Veröffentlichung von Nachrichten der Standesämter I—III für die Zeit vom 16.—30. Juni 1931. — Aufführung von Iwan Schönebaums Chorwerk „Lagerlieder Friedländischer Söldner" durch den Dresdner Lehrergesangverein.
5. Jahresfest des Bezirksmissionsvereins Riesa und Umg. (in Zeithain). — Schweres Nachmittagsgewitter über der Stadt. — Niedrigster Elbwasserstand Riesa in der ersten Hälfte des Juli: — 139.
6. Ansteigen des Elbwasserspiegels infolge der großen Regenfälle der letzten Woche.
7. 6. öffentliche Stadtverordnetensitzung: Beschlüsse:

1. Zustimmung zu Personalveränderung im Stadtverordneten-Kollegium.
2. Ermächtigung des Stadtverordnetenvorstehers bezw. der Stellvertreter zur Vollziehung von Urkunden im Sinne des Abs. 7 der Ratssitzung vom 2. 7. 31 (siehe daselbst).
3. Annahme eines Nachtrages zur Sparkassenordnung.
4. Wahl eines Vertreters für den Jugendwohlfahrtsausschuß.
5. Annahme einer Verordnung (nach Umwandlung derselben in ein Ortsgesetz) über Verwaltung und Vertretung der Girokasse.
6. Annahme eines 2. Nachtrags zur Verkehrsordnung der Stadt Riesa.
7. Kenntnisnahme von den Abrechnungen über Errichtung von Gebäuden.
8. Annahme eines Nachtrages zu den Besoldungsvorschriften für die Angestellten der Stadt Riesa mit aufsteigenden Gehältern.
9. Annahme eines SPD.-Antrages zur Haushaltplanfrage (Einsparungen betr.), an die Kreishauptmannschaft zu berichten, daß das Stadtverordneten-Kollegium sich nicht in die Lage versetzt sehe, den Anweisungen der Kreishauptmannschaft Folge zu leisten.

8. Vornahme einer Flußbesichtigung im Stadtbezirk Riesa (Elbe, Jahna, Döllnitz) durch das städt. Wasseramt. — Liederabend des Oberrealschulchores auf dem Konzertplatz des Stadtparkes. — Jahreshauptversammlung des GSV. „Sportlust". — Bekanntmachung über die Einrichtung einer Zweigstelle Riesa des uniformierten deutschen Sicherheitsdienstes. — Höchster Elbwasserstand Riesa im Juli überhaupt: 0.
9. Besichtigung der städtischen Wasserwerksanlagen durch die städtischen Kollegien auf Einladung des städtischen Betriebsausschusses.
10. Hauptversammlung des Gewerbevereins Riesa. — Goldene Hochzeitsfeier des Herrn Moritz Schade und seiner Gattin; Bahnhofstraße 14. — Ableben des Herrn Uhrmachermeister Johannes Kühnert.
11. Tödlicher Verkehrsunfall in der Haupt- Ecke Breitestraße; Lastkraftwagen überfährt die Radfahrerin Frau Dora Wilhelm, Schaffersehefrau aus Borth.
12. 80. Geburtstag der Frau verw. Fehrmann, Goethestr. 43. — Langsam wieder fallender Elbwasserstand Riesa.
13. 22. ordentliche Hauptversammlung des Spar- und Bauvereins Riesa, e. G. m. b. H. — Eröffnung eines Spezialgeschäfts in Arbeitskleidung, Riesa-Gröba, Strehlaer Straße 3, durch Herrn Robert Kretzschmer.
14. 83. Stiftungsfest des Gewerbevereins im Stadtpark. — Eröffnung eines Rester-Geschäfts durch Frau Elle Mengel, Goethestraße 52.
15. Reichserwerbslosentag; eine kommunistische Veranstaltung, deren Durchführung in Riesa verboten wurde. — Abreise von 10 Riesaer Austauschkindern nach Aarhus in Dänemark. — Amtliche Bekanntmachungen, den Antrag zur Umwandlung der hiesigen freien Malerinnung in eine Zwangsinnung betr. — Einweihung des Rothelferheims des Bereitschaftstrupps Riesa der Technischen Nothilfe in den Unterräumen der ehem. Kaserne an der Schützenstraße. — Veröffentlichung folgender Bekanntmachung: Dissidenten haben kein Beschlußrecht in Kirchensachen.

Das Rats-Kollegium in Riesa hatte am 5. 2. 1931 mit 5 gegen 3 Stimmen beschlossen, auf die Ausübung des Realpatronats über die Kirchen zu Riesa, Heyda-Leutewitz und Weida zu verzichten. Der Ratsvorsitzende, Herr Oberbürgermeister Dr. Scheider, hielt diesen Beschluß für gesetzwidrig, da die fünf Ratsmitglieder, die für den Verzicht stimmten, der ev.-luth. Landeskirche nicht angehören. Das Verwaltungsgericht bei der Kreishauptmannschaft Dresden hat nunmehr den angefochtenen Beschluß des Ratskollegiums für ungültig erklärt und aufgehoben. Es sei ein anzuerkennender Grundsatz, daß über Angelegenheiten der ev.-luth. Landeskirche nur Angehörige dieser Kirche rechtsverbindlich zu befinden haben.

16. Außerordentl. Generalversammlung des Vereins ehem. 32er zu Riesa.
18. Veröffentlichung von Nachrichten des Standesamts Riesa für die Zeit vom 1.—15. Juli 1931. — Ausschreibung eines Lichtbildervortrags des Vereins Heimatmuseum Riesa und Umg., e. V.

19. Diesjähr. Gartenfest und Spielplatzweihe des Schrebergartenvereins „Abendfrieden" e. V., Riesa-Gröba. — 65. Stiftungsfest des Allgem. Turnvereins Riesa (DT.) bei Höpfner.
20. Amtliche Bekanntmachung über die Bewertung der Haupt- und Bahnhofstraße als Verkehrsstraße zweiter Ordnung.
21. Verleihung des tragbaren Ehrenzeichens in Bronze durch die Gewerbekammer Dresden an das Hausmädchen Fräulein Marie Rothe für 25jährige Tätigkeit im Hause des Herrn Edmund Birke, „Hotel Kronprinz".
22. Der Juli brachte in diesem Jahre eine recht unsommerliche Kälte.
23. Neueröffnung des „Dampfbad"-Betriebs unter Leitung des Herrn L. Schaffelder.
24. Eröffnung eines volkstümlichen Bier- und Speisehauses durch Herrn Rohschlächter Karl Forker, Poppitzer Straße 2.
25. 60. Geburtstag der Frau M. verw. Hoffmann, Riesa-Merzdorf, Meißener Straße 2. — 50jähriges Bestehen der weithekannten hiesigen Drogerie R. B. Hennicke (Hauptstraße); gegenwärtig im Besitz der Frau Emilie verw. Krätzig geb. Hennicke. — Höchster Elbwasserstand Riesa in der zweiten Hälfte des Juli: — 70.
26. Durchführung von Sammlungen für die Hochwassergeschädigten im Erzgebirge.
29. Abendsingen des MGV. „Lauchhammerwerk" auf dem Friedrich-Ebert-Platz. — Abreise der in Riesa untergebracht gewesenen dänischen Austauschkinder in ihre Heimat. — Niedrigster Elbwasserstand Riesa in der zweiten Hälfte des Juli: — 117.
30. Ratssitzung; Beschlüsse:
1. Der Gestattungsvertrag mit der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft über die Entwässerungsschleuse in der Lommatzscher Straße wird genehmigt.
2. Kenntnisnahme von der Rechnung über das Aufwertungsgeschäft der Sparkasse für 1930.
3. Kenntnisnahme vom Prüfungsbericht des Treuhänders für Spareinlagen-Aufwertung, nach dem der Aufwertungssatz der Sparkasse 26⅔ Proz. beträgt.
4. Vergebung der Pflasterarbeiten für die Bismarckstraße zwischen Paustjer und Schillerstraße an Steinsetzmeister Haase, für den Rest der Oststraße an Steinsetzmeister Horn.

August.

1. Geschäftsübernahme der Gundermannschen Schweineschlächterei, Schützenstraße 19, durch Herrn Fleischermeister Bruno Wendler.
2. Kollekte für die Unwettergeschädigten im Erzgebirge; Sammelergebnis in den ev.-luth. Kirchen von Riesa-Altstadt 115 RM. — Höchster Elbwasserstand Riesa in der ersten August-Hälfte: — 76.
3. Anfänglich schönes Sommerwetter im gegenwärtigen Monat, zu dessen Mitte und Ende jedoch viele Regenfälle die Reisezeit nicht freundlich gestalteten.
6. Chor- und Orchester-Konzert der M.-G.-V. „Arion" und „Orpheus" und der „Orpheus"-Kapelle im Stadtpark. — 87. Geburtstag der Frau Auguste verw. Müller, Schützenstraße 23. — Verlegung der Geschäftsräume der Böttcherei des Herrn Paul Taupitz vom Durchgang nach der Parkstraße (Nr. 20).
6. Seltene Naturerscheinung (großes weißes Wolkenkreuz inmitten eines halbstündigen Wetterleuchtens) am nächtlichen Himmel. — Veröffentlichung von Nachrichten des hiesigen Standesamts für die Zeit vom 16. bis 31. Juli 1931. — Ratssitzung; Beschlüsse:
1. Nach Kenntnisnahme von der Verordnung der Kreishauptmannschaft vom 30. 7. 31 und vom Beschluß des Finanz-Ausschusses v. 4. 8. 31 beschließt der Rat: a) die Erhebung eines Zuschlags zur Biersteuer in Höhe von 100 Prozent abzulehnen, ebenso b) die Einführung der Gemeindegetränkesteuer in Höhe von 5—10 Prozent des Kleinhandelspreises, weiter wird auch c) die Erhebung der Bürgersteuer für das Rechnungsjahr 1931/32 nach dem einfachen Satze und d) die Erhebung von Zuschlägen zur Bürgersteuer abgelehnt.
2. Der II. Nachtrag zum Ortsgesetz über die Rechtsverhältnisse der städtischen Beamten wird nach dem Vorschlag des Rechts- und Verfassungsausschusses genehmigt.
7. Eröffnung eines Dekorationsgeschäfts im Durchgang, durch Herrn Dekorateur Felix Nordmeier.
8. Zweitägiges Gartenfest und Jugendheim-Weihe des Gartenbauvereins. — Geschäftsübernahme der ehem. Börnerschen Sattlerei, N.-Weida, Grenzstraße 11, durch Herrn Ernald Schulze.
9. Ausflugsziel der Sächs. Fliegerschule Dresden in Riesa (Straße nach Leutewitz).
10. Bekanntgabe vom Zusammenschluß der Bankunternehmungen „Allg. Deutsche Credit-Anstalt" und „Sächs. Staatsbank".
11. Verfassungsfeier der hiesigen Reichs-, Staats- und städtischen Behörden im „Capitol". — 7. Oeffentliche Stadtverordneten-Sitzung; Beschlüsse:
1. Richtigsprechung der Stadtbankrechnung f. 1930;
2. Richtigsprechung der Sparkassenrechnung f. 1930;
3. Richtigsprechung der Rechnung über das Aufwertungsgeschäft der Sparkasse für 1930;
4. Kenntnisnahme vom Sparkassenrevisionsbericht;
5. Personalia;
6. Zustimmung zum Gestattungsvertrag mit der Deutschen Reichsbahngesellschaft über die Entwässerungsschleuse an der Lommatzscher Straße;
7. Zustimmung zur Ausgabe von zwei Baustellen in Erdpacht;
8. Kenntnisnahme vom Ferien-Abstimmungsergebnis wegen der Uebernahme einer Hypotheken-Darlehns-Bürgschaft;
9. Genehmigung zur Ausstellung einer Schuldurkunde über 35 700 RM. Darlehn für den Hausinstandsetzungsfonds;
10. Genehmigung des 11. Nachtrags zum Ortsgesetz über die Rechtsverhältnisse der Beamten;
11. Ablehnung einer Biersteuer- und Gemeindegetränkesteuererhebung;
12. Genehmigung zur Erhebung der Bürgersteuer nach dem einfachen Satz;
13. Ablehnung einer Zuschlagserhebung zur Bürgersteuer;
14. Ablehnung der Vorlage über die Verringerung der Wohlfahrtszuschläge.
12. 25jährige Botendiensttätigkeit des Herrn Alwin Kunath bei der Fa. Neue Norddeutsche und Vereinigte Elbeschiffahrt A. G., Station Riesa. — Anhaltendes Niedrigwasser der Elbe erschwert den Schiffahrtsbetrieb. — Niedrigster Elbwasserstand Riesa im August überhaupt: — 143.
13. Rückkehr der Riesaer Ferienaustauschkinder aus Dänemark. — Ratssitzung; Beschlüsse:
1. Die Malerarbeiten im Grundstück Grenzstr. 17 werden an 2 Gewerken und zwar Los 1 an Mende und Los 2 und 3 an Rost vergeben. Die Gewerken sollen angehalten werden, bei Neueinstellung von Leuten möglichst Wohlfahrts-Erwerbslose zu berücksichtigen.
2. Nachdem die Stadtverordneten die Erhebung der Bürgersteuer nach dem einfachen Satze genehmigt haben — der Rat hatte nach dem Bericht über die letzte Ratssitzung eine ablehnende Haltung hierzu eingenommen —, faßt der Rat bei der Entschließung der Stadtverordneten Beruhigung und beschließt die Genehmigung des 7. Nachtrags zur Gemeindesteuerordnung, der die Erhebung der Bürgersteuer nach dem einfachen Satze vorsieht, ebenfalls.
14. Reichswehr-Wohltätigkeitskonzert (R.-Regts.-Kapelle, Musikmeister Größe, R.-Regt. 12) zum Besten der Sächs. Nothilfe, Hotel Höpfner. — 89. Geburtstag der Frau Schöning, Mergendorfer Weg.
15. 25jähriges Ortsjubiläum des Herrn Lehrer R. Poppitz, Schulleiter der hiesigen Pestalozzischule.
16. Erntedankfest der Kirchgemeinde Gröba. — Niedrigster Elbwasserstand Riesa in der zweiten Augusthälfte: — 134.
17. Nach Auflösung des Reichswasserschutzes richtet die Gendarmerie-Abteilung Dresden (Wasserschutz) einen neuen Polizeiposten in Riesa-Hafen ein (1 Polizeiboot, 4 Beamte). — Heftige Gewitterstürme über dem Land.
19. Veröffentlichung einer umfangreichen Liste aufgefundenen Diebesguts, nach Festnahme des längst gesuchten hiesigen Bodenkammerdiebes. — Veröffentlichung standesamtlicher Nachrichten für die Zeit vom 1.—15. 8. 1931.
20. Ratssitzung; Beschlüsse:
1. Der V. Nachtrag zur Verfassung der Stadt Riesa, der die Vermehrung der Mitgliederzahl des Finanzausschusses um 2 Ratsmitglieder und die Neugründung eines Rechnungsausschusses, dem 2 Ratsmitglieder und 2 Stadtverordnete angehören sollen, vorsieht, wird genehmigt.
2. Die Ausdehnung der Haftpflichtversicherung der Stadtgemeinde auf eine weitere Motorspritze, auf den Personenkraftwagen der Feuerwehr und auf den Elektrokarren des Schlachthofes wird beschlossen.
3. Nach dem Vorschlage des Personalausschusses beschließt der Rat, den städtischen Polizeivollzugsbeamten eine laufende Sonderentschädigung gemäß der Verordnung des Ministeriums des Innern vom 24. 1. 1924 mit Wirkung ab 1. 4. 1931 und nach der Verordnung vom 13. 7. 1931 mit Wirkung vom 1. 7. 31 ab zu gewähren.
4. In die freie 3. Beamten-(Stadtbaumeister)Stelle im Stadtbauamt wird mit Wirkung ab 1. Oktober 1931 Herr Baumeister Grieshammer gewählt. Die von ihm bisher im Angestelltenverhältnisse verwaltete Stelle wird vom gleichen Zeitpunkte ab eingezogen.
5. Für den Bauamtsvorstand beschließt man die bereits früher hier für diese Stelle eingeführt gewesene und auch in anderen gleichartigen Städten übliche Dienstbezeichnung „Stadtbaudirektor" wieder einzuführen.
6. Die zweite neubegründete Ratsvollziehersstelle — die Stelle eines Erörterungsbeamten, der Ratsvollziehergeschäfte mit ausführte, ist hingegen eingezogen worden — wird dem Polizeihauptwachtmeister Ludig übertragen.
7. Der Beschaffung von 2 neuen Kraftomnibussen (Einmannwagen) für den städtischen Kraftverkehr im Austausch gegen die drei ältesten Omnibusse stimmt der Rat unter Genehmigung der vom Betriebsausschusse vorgesehenen Finanzierung zu.
22. Beginn des zweiten diesjährigen Schützen- und Volksfestes. — 40 Jahre Eisenbahn-Dienstzeit des Herrn Zugführer Florenz Wolf beim Bahnhof Riesa.
23. 40jährige Eisenbahn-Dienstzeit des Herrn Lokomotivführer Richard Reinwardt, Bahnbetriebswerk Riesa. — Außerordentliche Hauptversammlung der hiesigen Ortsgruppe vom Sängerbund Meißner Land.
24. Besondere Verfassungsfeiern in der hiesigen Oberrealschule und Oeffentl. Höheren Handelslehranstalt, verbunden mit turnerischen und sportlichen Wettkämpfen.
25. Anwachsen des Elbwasserspiegels zufolge der Regenfälle im Gebirge.
26. Veröffentlichungen über die geplante Fernstraße Chemnitz—Döbeln—Riesa—Elsterwerda(—Berlin—Stettin).
27. Ratssitzung; Beschlüsse:
1. Einem Vorschlage des Personalausschusses entsprechend, beschließt der Rat die unbesetzte Stadtratsstelle und die unbesetzte Amtsgehilfenstelle in Gruppe 18 der Besoldungsordnung ab 1. April 1931 einzuziehen, damit die Beiträge an den Landespensionsverband, die für diese Stellen zu bezahlen sind, eingespart werden können. Die ebenfalls unbesetzte Stelle des Erörterungsbeamten soll in die Stelle des 2. Ratsvollziehers unter Weglassung der Stellenzulage, die ersterer bezogen hat, umgewandelt werden, damit Beiträge für die neugegründete Ratsvollzieherstelle erspart werden.
2. Die neuaufgestellte Schlachthofordnung, die vom Schlachthof-Ausschuß und vom Rechts- und Verfassungs-Ausschuß bereits durchberaten worden ist, wird genehmigt.
3. Von der Mitteilung des Arbeits- und Wohlfahrtsministeriums, daß es bedauert, dem Antrag auf verstärkte Förderung der Notstandsarbeit für Herstellung eines Hochwasserschutzdammes bei der Kassenlage des Staates in absehbarer Zeit nicht entsprechen zu können, nimmt der Rat Kenntnis. Wenn hiernach auch zur Zeit von der Ausführung des Hochwasserschutzdammes abgesehen werden muß, zumal auch die zu dem Bau weiter erforderlich gewesenen 25 000 RM. jetzt nicht beschafft werden können, so soll doch erörtert werden, ob etwa im Wege der Pflichtarbeit durch Beschäftigung Wohlfahrtserwerbsloser der Damm ausgeführt werden könnte. Der Oberbürgermeister wird ersucht, weiter bemüht zu bleiben, die „verstärkte Förderung" zur Durchführung des Dammbaues doch noch zu erlangen und die weiter zur Finanzierung des Baues erforderlichen Anleihemittel zu beschaffen.
4. Die Fürsorgekassen-Rechnung und die Abrechnung für das Versorgungsheim auf das Rechnungsjahr 1929/30 werden dem Stadtverordneten-Kollegium zur Richtigsprechung überwiesen.
5. Von der Verordnung der Kreishauptmannschaft über zwangsweise Erhebung eines Zuschlags zu den Biersteuersätzen in Höhe von 100 v. H. und Einführung der Gemeindegetränkesteuer in Höhe von 10 v. H. des Kleinhandelspreises nimmt der Rat Kenntnis und beschließt die Getränkesteuer unter Ausgabe von Blocks einzuheben.
28. Bekanntgabe eines weiteren Steuerdiktats (Erhebung einer Gemeindegetränkesteuer zu 10 Prozent vom Entgelt) der Kreishauptmannschaft Dresden für die Stadt Riesa. — 40jährige Eisenbahn-Dienstzeit des Reichsbahnoberschaffners Herrn Hermann Kühn, Bahnhof Riesa. — Freigabe des Aussichtsturmes auf dem neuerrichteten Wasserturmbehälter auf der Weidaer Höhe zum Besuch für das Publikum.
29. Bekanntgabe über die Neufestsetzung der städt. Fürsorge-Richtsätze durch die Kreishauptmannschaft. — 40jähriges Geschäftsbestehen des Kaufhauses Troplowitz, Riesa, verbunden mit 10jährigem Inhaberjubiläum des derzeitigen Besitzers, Herrn M. Lenczlinski.
30. Höchster Elbwasserstand Riesa im August überhaupt: + 23.
31. 5. öffentliche gemeinschaftliche Sitzung des Schulausschusses und des Schulbezirksvorstandes; Beschlüsse:
1. Kenntnisnahme vom Jahresbericht der Volksschule Gröba;
2. Kenntnisnahme vom Abschluß der Schulbezirks-Kassenrechnung 1930.
3. Vertagung der Beschlußfassung über Deckung des Fehlbetrages für das Volksbad in der Volksschule Gröba;
4. Abstandnahme von einem geplant gewesenen Beitritt zur Sächs. Landesbildstelle;
5. Personalia.

September.

1. Einstellung der Morgenfahrt des Reichs-Kraft-Postverkehrs Riesa—Strehla (aus Spargründen). — Schweinezwischenzählung im Stadtbezirk.
2. Durchführung einer Bierpreiserhöhung durch den Gastwirtverein Riesa und Umg. — Durchmarsch des 3. Batl. 11. (Sächs.) Reichswehr-Infanterie-Regiments durch unsere Stadt beim Rückmarsch von Königsbrück in die Garnison Leipzig.
3. Veröffentlichung standesamtlicher Nachrichten für die Zeit vom 16.—31. 8. 1931.
4. Goldene Hochzeit des Heilgehilfen i. R. Herrn Clemens Riedel und seiner Ehefrau, Finkenberg 33.
5. Zweitägige Haus- und Straßensammlung für die Innere Mission in Sachsen (Ergebnis in der Riesaer Kirchfahrt: über 1100 RM.).
6. Stürme über dem Elbtal. — 11. Herbstregatta der Rudervereine im Sächs. Elberegattaverband in Riesa (Neun Rennen; Damen-Auffahrt; Lautsprecheransage).
7. Gratulation des Herrn Reichspräsidenten v. Hindenburg anläßlich der kürzlich begangenen Goldenen Hochzeitsfeier der Eheleute Riedel, Neugröba, Finkenberg.
9. Eintreffen eines in Bürgerquartieren untergebrachten Reichswehrtruppenkommandos zur Teilnahme an der diesjährigen NW.-technischen Funkübung im Gelände Riesa—Oschatz; Kommandodienstquartier Schützenhaus Riesa. — Amtliche Bekanntmachung: Auf Anordnung der Kreishauptmannschaft Dresden hat die Stadt Riesa mit Wirkung vom 1. April 1931 die Bürgersteuer mit dem Landessatz und einem Zuschlag von 300 Prozent zu erheben. — Höchster Elbwasserstand Riesa in der ersten Septemberhälfte: — 4.
10. 80. Geburtstag der Frau Ernestine verw. Hentzschel, Ortsteil Gröba. — Ratssitzung; Beschlüsse:
1. Die Verwaltungsstelle Weida soll nunmehr, nachdem ein dagegen eingelegter Einspruch von der Kreishauptmannschaft Dresden zurückgewiesen worden ist, am 16. September 1931 eingezogen werden.
2. Die bisher beim Regiebau erzielten Gewinne sollen zur Deckung von Fehlbeträgen des Rechnungsjahres 1930 Verwendung finden.
3. Von der Verordnung der Kreishauptmannschaft Dresden, nach welcher verschiedene Ausgabe- und Einnahmeansätze im Haushaltplan 1931 gestrichen bezw. geändert worden sind und ein 300prozentiger Zuschlag zur Bürgersteuer festgesetzt worden ist, nimmt der Rat Kenntnis.
11. Im September 1891, also vor 40 Jahren, wurde im Ortsteil Gröba die Freiw. Feuerwehr ins Leben gerufen, der sofort etwa 40 Mann beitraten. — Käufliche Uebernahme der Feinkosthandlung A. F. Nitzsche, Hauptstraße 83, durch Herrn A. Schürmann.
12. Goldenes Ehejubiläum des Herrn Privatus Bruno Illgen und seiner Gattin, Hohe Straße 6. — 75. Geburtstag der Frau A. verw. Vogel, Goethestraße 13.
13. Ev.-luth. Pfarrkirche Riesa: Beteiligung an der allg. Landeskollekte zur Erneuerung der Kirche in Medingen (Kirchenbezirk Großenhain).
14. Einstellung der Personendampfschiffahrt zwischen Riesa und Mühlberg. — Niedrigster Elbwasserstand Riesa in der ersten Septemberhälfte: — 54.
15. 8. Oeffentliche Stadtverordnetensitzung; Beschlüsse:
1. Richtigsprechung der Fürsorgekasse zu Riesa und der Abrechnung über das Versorgungsheim auf das Rechnungsjahr 1929/30;
2. Genehmigung einer neuen Ordnung für den städt. Schlachthof zu Riesa;
3. Annahme eines V. Nachtrages zur Verfassung der Stadt Riesa (Finanzausschuß und Rechnungsausschuß betreffend);
4. Bezirksvorsteherwahl für den 10. Bezirk;